

Der „Saskatchewan Courier“
ist die größte deutsche Zeitung in West-Canada
und in allen deutschen Sprachgebieten gelesen.
Er erscheint jeden Mittwoch und kostet bei Voraus-
zahlung \$1.00 pro Jahr. Bestellungen werden
zu jeder Zeit angenommen. Man adressiere:
„Saskatchewan Courier“, Drawer 505, Re-
gina, Sask., oder spreche in der Office vor. An-
zeigen-Raten werden auf Verlangen mitgeteilt.

Saskatchewan Courier

THE „SASKATCHEWAN COURIER“
is the largest German newspaper published in
Western Canada. It is by far the be-
medium to reach the many prosperous Ger-
mans in city and country. Advertising rates
on application. Published every Wednesday
at Regina, Sask.
Subscription price \$1.00 in advance.
P. O. Drawer 505. Telephone ..

1835 Ballfay Strasse

Organ der Deutschen in West Canada

1835 Ballfay Street

7. Jahrgang

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 10. Juni 1914

No. 32

Friedensverhandlung

Konferenz lagmgelegt durch Aufschie-
bung der Antwort General
Carranza's.

Quertas Bedingungen

Verlangt Anerkennung seiner amtli-
chen Akte als Preis seiner Ab-
dankung.

El Paso, Tex. — General Car-
ranza hat eine halbamtliche Erklä-
rung veröffentlicht, worin er neuer-
lich darauf hinweist, daß die Ver-
mittlungskonferenzen ohne Zuzie-
hung seiner Vertreter kein Erfolg
sein können. Querta müßte unter
allen Umständen ausgeschlossen wer-
den und seine Partei müsse schon da-
zu bereit sein, sich dem zu unterwerfen,
was notwendig ist, um die Verhand-
lungen zu einem glücklichen Ende zu
bringen. Querta erklärte, daß er
nicht die Absicht habe, sich dem
Präsidenten zu unterwerfen, sondern
daß er die Anerkennung seiner
amtlichen Akte als Preis seiner
Abdankung verlange.

General Carranza läßt sich Zeit.
Niagara Falls. — Wegen
der Frage der Zulassung der Vertre-
ter Carranzas zu den Vermittlungs-
konferenzen noch immer auf dem to-
ten Punkte, erwarten die ameri-
kanischen Vertreter jetzt weitere Infor-
mationen über den Charakter und
die Eignung gewisser Persönlichkeiten,
die man als die Mitglieder der neuen
provisorischen Regierung Mexikos
erwählt hat.

Jedenfalls wird die Erklärung
Carranzas die Vermittlungsver-
handlungen eher aufhalten als be-
schleunigen. Man verweist nur dar-
auf, daß aus den Erklärungen der
Konstitutionalisten zu erhellen ist, daß
sie über die Vorgänge in Niagara
Falls sehr schlecht unterrichtet sind
und auch nicht wissen, welche Rolle
man ihnen bei der Belagerung der
Barracks zugedacht hat.

Antwort auf Note der Vermittlungs-
diplomaten verfohlen.

El Paso, Tex. — General Car-
ranza ließ durch die Mitglieder der
hiesigen Rebellen-Junta die Erklä-
rung abgeben, daß er die Note der
A. V. C. Diplomaten erst in Saltillo
beantworten werde zugleich mit der
Veröffentlichung der Proklamation,
welche die Bildung einer provisorischen
Regierung für Nord-Mexiko
vorsehe. Zur selben Zeit wurde be-
kannt gegeben, daß der konstitutiona-
listische Oberbefehlshaber von Duran-
go via Torreón nach Saltillo auf-
gebrochen sei.

Der Ausschick in der Veröffentlichung
der Proklamation ist wahr-
scheinlich durch irgend eine Unfälle
von Chihuahua nach Saltillo aufzu-
brechen, um mit Carranza in Torreón zusam-
mentreffen, und sich dann weiter
nach Süden zu bewegen, um die Kam-
pagne gegen Coahuila und San Luis
Potosi aufzunehmen.

Konferenz ganz lagmgelegt.
Niagara Falls, Ont. — Die
vermittelnden südamerikanischen Di-
plomaten, sowie die Vertreter der
Ver. Staaten, bzw. Quertas in Ni-
agara Falls, sind geteilter Meinung,
sowohl hinsichtlich der Zweckmäßigkeit
der Verhandlungen, als auch der
Schwierigkeiten, die sich bei der
Einladung zu der Friedens-
konferenz, nachdem dieser ankündigen
ließ, er werde eine solche erst geben,
wenn er in Saltillo eingetroffen sei,
wo er bis auf weiteres seine provisorische
Regierung aufzuschlagen ge-
denkt.

Quertas Bedingungen.
El Paso, Tex. — Der Preis, den
Querta für seine Abdankung ver-
langt, ist die Anerkennung seiner
amtlichen Akte als provisorischer Prä-
sident, wie aus der Stadt Mexiko ein-
getroffene Nachrichten bezeugen.
Dies soll der Vorschlag gewesen
sein, den die mexikanischen Delegaten
auf der Vermittlungskonferenz in
Niagara Falls machten, nachdem sie
von General Querta dazu ermächtigt
worden waren.

Horizont bewölkt

Stimmung auf dem politischen
Gebiete in Deutschland
trübe.

Zweifel

An dem festen Bestand des Dreibundes
werden laut. Seine in ungarischen
Kreisen dauert fort.

Berlin. — Nichts weniger als
optimistisch ist hier die Stimmung
auf dem politischen Gebiet. In der
inneren wie der äußeren Politik sind
wenig helle Lichtpunkte zu erblicken.
Der Riß, in welchem die recht
abrupt zum Abschluß gekommene Ta-
gung des Reichstags ausgeklungen,
schwingt sich immer noch weiter. Das
Verhalten der Sozialdemokraten, die
diesmal beim Kaiserthron sitzen ge-
blieben, während sie bisher wenigstens
die Aussicht auf die Gefühle der bür-
gerlichen Parteien beobachtet, daß sie
sich vorher abstimmt, hat zu gegen-
seitigen Schimpereien geführt, welche
zum Teil einen geradezu widerlichen
Ton annehmen.

In ähnlicher Tonart wird die Zu-
kunftstrage der Zusammensetzung des
Reichstags-Präsidiums in der neuen
Session erörtert. Am schlimmsten
kommt dabei der bisherige Präsident
Dr. Johannes Kömpf von der Frei-
willigen Volkspartei fort. An seiner
Anführerschaft wird kaum ein einziges
Gutes Daar gelassen. Besonders die
Sozialdemokraten sind ihm aufhässlich,
und man meint wohl nicht mit Un-
recht, daß die Kundgebung in der
Schlußsitzung weniger gegen den
Kaiser als gegen den Präsidenten, um
diesem einen unangenehmen Augen-
blick zu bereiten, gerichtet gewesen sei.

Zweifel an Dreibund.
In allen bisherigen Zeiten der
Unruhe und drohender Gefahr
hatte sich die Heberzeugung von festem
Bestand des Dreibundes als Friedens-
stütze erhalten. Aber auch dem gegen-
über werden Zweifel laut. Auf die
antiosterreichischen Kundgebungen in
nördlichen Italien wird als bedenkliches
Stimmungsmerkmal hingewiesen. Und das
letzte gewisse ungarische Kreise die
Dinge gegen den Dreibund mit zunehmender
Schärfe betrieben wird, wird
hier gleichfalls über bemerkt. Die
Erwählung des Grafen Michael
Károlyi, des ausgesprochenen Dreibund-
feindes, zum Präsidenten der ungarischen
Unabhängigkeits-Partei, als
Nachfolger des verstorbenen Franz
Kossuth, hat bedeutenden Eindruck
gemacht. Wenn man auch nicht be-
fürchtet, daß es dem Grafen mit den
französischen Verbindungen und Mei-
nungen gelingen wird, die gesamte
Unabhängigkeits-Partei, allen Hoff-
nungen Traditionen unversehrt, für
seine Bemühungen, Ungarn zum
Dreierbund hinzuzuziehen, zu ge-
winnen, so wird doch die Wahl als
nicht zu unterschätzender Beweis für
den Umsturz der Stimmung ge-
wisser Kreise betrachtet.

Hotel abgebrannt.

Dunmore, Alta. — Das den
deutschen Kreisen wohl bekannte,
Gebäude des Kohlenhofs No. 2, 40,000
Hotel in Dunmore, wurde letzte
Nacht ein Raub der Flammen. Das
Hotel war ein feines zweistöckiges
Gebäude und nur teilweise verbrannt.
Das Feuer entstand durch eine Gas-
explosion im Keller und wurde durch
den heftigen Windsturm schnell über
das ganze Gebäude verbreitet, so daß
eine Rettung des Inventars und
des Gebäudes überhaupt nicht zu
denken war. Mehrere Gäste und An-
gestellte mußten sich durch die Fenster
in Sicherheit bringen.

Zugkollision.

Cote, Sask. — Der östlich gehen-
de C. N. R. Passagierzug No. 2 kolli-
dierte am Samstag mit einem west-
lich gehenden Frachtzug, wobei drei
Personen umkamen. Das Unglück
ereignete sich etwa 6 1/2 Meilen östlich
von Cote. Verschiedene Waggons
wurden zertrümmert.

Querta verweigert sich, wie
es heißt, daß er sich nicht mehr lange
halten können, aber er soll fest
entschlossen sein, das provisorische
Präsidium nicht aufzugeben, die
seine eigene Zukunft und die Zukunft
der Männer, die zu ihm gehalten ha-
ben, gesichert zu sehen.

„Empress“ Katastrophe

1024 Personen, davon 806 Passagiere, gingen mit der „Empress of
Ireland“ in die Tiefe

355 Personen gerettet, darunter 149 Passagiere. — Nur zweiundzwanzig
Frauen und zwei Kinder unter den Geretteten

Quebec. — Es ist jetzt zur trau-
rigen Gewißheit geworden, daß die
Katastrophe des am letzten Freitag
in St. Vorezstrom untergegangenen
transatlantischen Passagierdampfers
„Empress of Ireland“ über tausend
Personen das Leben gekostet hat.

Die Canadian Pacific Railway
Co., der das untergegangene Schiff
gehörte, gab in Quebec bekannt, daß
nach der sorgfältigsten Zählung auf-
gefunden 1032 Personen ertrunken und
nur 355 gerettet worden sind.

Von den 87 Passagieren erster
Klasse sind 18 gerettet, von den 848
Passagieren zweiter und dritter Klas-
se 131, und von den 432 Offizieren
und Mannschaften 206.

Die von den beiden Regierungsdamp-
fern „Goreau“ und „Lady Evelyn“
geretteten Mannschaften und
Passagiere wurden von Rimouski in
einem Sonderzug nach Quebec ge-
bracht, bis auf siebenunddreißig
Schwerverletzte oder Schwerverrannte,
die zunächst in Rimouski gehalten
wurden.

Von den beiden Regierungsdamp-
fern wurden dreihundert Leichen
geborgen und nach Quebec gebracht.

Nach allen Berichten hat sich Kapitan
S. B. Kendall als wahrer See-
mann gezeigt, so lange er das Kom-
mando halten konnte. Als die Spitze
der „Empress of Ireland“ nach im Rumpf der
„Empress of Ireland“ steckte, hat er
den Kapitan des Kohlendampfers, doch
weiter vorwärts zu fahren, damit
das Schiff nicht zerbräche. Ob die
„Empress“ dies verstanden hat oder
nicht, kurz, das Kohlendampf-
schiff fuhr zurück. Damit
war das Schicksal des großen Dampfers
besiegelt.

Alle Berichte stimmen darin überein,
daß in der kurzen Spanne Zeit
— kaum 14 Minuten — zwischen der
Kollision und dem Sinken des Dampfers
keine Gelegenheit war, ein syste-
matisches Rettungswort einzulassen.
Es scheint sogar, als ob Hun-
derte von Passagieren nicht einmal
Gelegenheit hatten, aus ihren Kajüten
an Deck zu gelangen. Nur wenige
Frauen wurden gerettet, wie
aus den Listen zu erhellen ist, nur 22.
Nach der Erzählung etlicher Überlebender
hätten die Stewards nicht Zeit,
die Passagiere zu wecken und auf Deck
zu bringen. Wer noch irgend welche
Kleider anziehen wollte, kam rettungslos
um, so schnell sank das Schiff.

Die Flucht der an Deck gekommene
Passagiere in die Rettungsboote
wurde noch dadurch erschwert, daß
unmittelbar nach der Kollision eine
fürchterliche Explosion erfolgte,
wahrscheinlich als Wasser in die Kessel-
flucht drang. Einer der Geretteten be-
richtet, daß zahlreiche Personen vom
Deck in die Luft geschleudert wurden,
während andere mit dem Schiff in
den Fluten versanken.

„Empress“ lag still.

Die Kollision erfolgte nicht weit
vom Ufer, auf der Höhe von Father
Point, 150 Meilen von Quebec, der
wo die „Empress of Ireland“ Don-
nerstag Nachmittag nach Liverpool
abgefahren war, und zehn Meilen
von Rimouski. Somit ereignete sich
die Katastrophe nicht auf dem Ozean,
sondern im St. Vorezstrom, und die
Passagiere und Mannschaften fanden
ihren Tod nicht wie beim Untergang
des „Titanic“ auf hoher See, sondern
mitten auf dem Fluß und im An-
sicht der Ufer. Der Kohlendampfer
kam vom Ozean.

Während die „Empress of Ire-
land“ wegen des dichten Nebels
still lag und wartete, daß der Nebel
sich heben oder der Tag andrehen
würde, krachte plötzlich der Kohlen-
dampfer „Storstad“ mit seiner Spit-
ze mittschiffs in den canadischen
Dampfer und riß diesen bis zum
Steuerruder auf.

Durchmesser im Bug. Trotzdem war
das Schiff imstande gewesen, die
Fahrt von der Unglücksstätte nach
Quebec unter eigenem Dampf zurück-
zuliegen.

Etliche Stunden später fuhr die
„Storstad“ mit dem Bergedampfer
„Stratcona“, auf Weisung der Be-
hörden, nach Montreal weiter.

Berichte Überlebender.
Nach den Berichten Überlebender
scheint das untergegangene Schiff sich
fast sofort nach dem Zusammenstoß
so weit auf die Seite gelegt zu haben,
daß das Deck festrecht zur Wasser-
oberfläche stand; es war nur mög-
lich, fünf Rettungsboote auszufahren,
eins das Bootzeug in die Tiefe sank.
Kapitan Kendall befand sich auf der
Kommandobrücke, als die Kollision
passierte, und wurde erst einige Zeit
nach dem Untergang aufgefunden und
aufweisend gegen seinen Willen in
ein Boot gezogen. Der Kapitan hat
sich bis jetzt noch nicht über die Kata-
strophe geäußert, abgesehen davon,
daß er sagte, er wünschte, er wäre mit
ertrunken. Passagiere, die den Ka-
pitän zuletzt sahen, sollen ihm hohes
Lob und berichten, daß er bis zum
letzten Augenblick auf seinem Posten
ausgeharrt habe und in vollem Um-
fange seine Pflicht getan habe.

Nach allen Berichten hat sich Kapitan
S. B. Kendall als wahrer See-
mann gezeigt, so lange er das Kom-
mando halten konnte. Als die Spitze
der „Empress of Ireland“ nach im Rumpf der
„Empress of Ireland“ steckte, hat er
den Kapitan des Kohlendampfers, doch
weiter vorwärts zu fahren, damit
das Schiff nicht zerbräche. Ob die
„Empress“ dies verstanden hat oder
nicht, kurz, das Kohlendampf-
schiff fuhr zurück. Damit
war das Schicksal des großen Dampfers
besiegelt.

Alle Berichte stimmen darin überein,
daß in der kurzen Spanne Zeit
— kaum 14 Minuten — zwischen der
Kollision und dem Sinken des Dampfers
keine Gelegenheit war, ein syste-
matisches Rettungswort einzulassen.
Es scheint sogar, als ob Hun-
derte von Passagieren nicht einmal
Gelegenheit hatten, aus ihren Kajüten
an Deck zu gelangen. Nur wenige
Frauen wurden gerettet, wie
aus den Listen zu erhellen ist, nur 22.
Nach der Erzählung etlicher Überlebender
hätten die Stewards nicht Zeit,
die Passagiere zu wecken und auf Deck
zu bringen. Wer noch irgend welche
Kleider anziehen wollte, kam rettungslos
um, so schnell sank das Schiff.

Die Flucht der an Deck gekommene
Passagiere in die Rettungsboote
wurde noch dadurch erschwert, daß
unmittelbar nach der Kollision eine
fürchterliche Explosion erfolgte,
wahrscheinlich als Wasser in die Kessel-
flucht drang. Einer der Geretteten be-
richtet, daß zahlreiche Personen vom
Deck in die Luft geschleudert wurden,
während andere mit dem Schiff in
den Fluten versanken.

„Empress“ lag still.
Die Kollision erfolgte nicht weit
vom Ufer, auf der Höhe von Father
Point, 150 Meilen von Quebec, der
wo die „Empress of Ireland“ Don-
nerstag Nachmittag nach Liverpool
abgefahren war, und zehn Meilen
von Rimouski. Somit ereignete sich
die Katastrophe nicht auf dem Ozean,
sondern im St. Vorezstrom, und die
Passagiere und Mannschaften fanden
ihren Tod nicht wie beim Untergang
des „Titanic“ auf hoher See, sondern
mitten auf dem Fluß und im An-
sicht der Ufer. Der Kohlendampfer
kam vom Ozean.

Während die „Empress of Ire-
land“ wegen des dichten Nebels
still lag und wartete, daß der Nebel
sich heben oder der Tag andrehen
würde, krachte plötzlich der Kohlen-
dampfer „Storstad“ mit seiner Spit-
ze mittschiffs in den canadischen
Dampfer und riß diesen bis zum
Steuerruder auf.

Darstellung des Kapitän.
Rimouski, Que. — Kapitan
Kendall von der untergegangenen
„Empress of Ireland“ befindet sich
noch in Rimouski; derselbe beginnt
nach den Folgen der Strapazen
zu erholen, hat jedoch eine Anzahl
Verletzungen. Das Gerücht, daß er
an einer Lungenerkrankung erkrankt
sei, bestätigt sich nicht. Der Kapitan
sprach Freunden gegenüber wieder-
holt sein Bedauern darüber aus, daß
der Kapitan des Kohlendampfers, au-
genblicklich infolge eines Mißver-
ständnisses, nicht wie er ihn gebeten,
ihren Bug in dem Reck des „Empress
of Ireland“ festgehalten und so die
Schiffen verschlossen habe. Im allge-
meinen ist der Kapitan zurückhaltend
in seinen Äußerungen über die Kata-
strophe, gab jedoch wenigstens eine
kurze Schilderung der letzten Vor-
gänge vor der Katastrophe; er berich-
tet, er habe des Rebells halber die
Fahrt verlangsam lassen, bis das
Schiff fast ganz still-gefallen sei;
dann habe er die Lichter eines ent-
gegenkommenden Dampfers gesehen,
habe sofort mit der Dampfpeise ein
Signal geben lassen, das von der an-
deren Seite erwidert worden sei, ein
Zeichen, das man ihm dort verstan-
den habe; um diese Zeit seien die
beiden Schiffe noch eine gute Ent-
fernung auseinander gewesen.

Nach allen Berichten hat sich Kapitan
S. B. Kendall als wahrer See-
mann gezeigt, so lange er das Kom-
mando halten konnte. Als die Spitze
der „Empress of Ireland“ nach im Rumpf der
„Empress of Ireland“ steckte, hat er
den Kapitan des Kohlendampfers, doch
weiter vorwärts zu fahren, damit
das Schiff nicht zerbräche. Ob die
„Empress“ dies verstanden hat oder
nicht, kurz, das Kohlendampf-
schiff fuhr zurück. Damit
war das Schicksal des großen Dampfers
besiegelt.

Alle Berichte stimmen darin überein,
daß in der kurzen Spanne Zeit
— kaum 14 Minuten — zwischen der
Kollision und dem Sinken des Dampfers
keine Gelegenheit war, ein syste-
matisches Rettungswort einzulassen.
Es scheint sogar, als ob Hun-
derte von Passagieren nicht einmal
Gelegenheit hatten, aus ihren Kajüten
an Deck zu gelangen. Nur wenige
Frauen wurden gerettet, wie
aus den Listen zu erhellen ist, nur 22.
Nach der Erzählung etlicher Überlebender
hätten die Stewards nicht Zeit,
die Passagiere zu wecken und auf Deck
zu bringen. Wer noch irgend welche
Kleider anziehen wollte, kam rettungslos
um, so schnell sank das Schiff.

Die Flucht der an Deck gekommene
Passagiere in die Rettungsboote
wurde noch dadurch erschwert, daß
unmittelbar nach der Kollision eine
fürchterliche Explosion erfolgte,
wahrscheinlich als Wasser in die Kessel-
flucht drang. Einer der Geretteten be-
richtet, daß zahlreiche Personen vom
Deck in die Luft geschleudert wurden,
während andere mit dem Schiff in
den Fluten versanken.

„Empress“ lag still.
Die Kollision erfolgte nicht weit
vom Ufer, auf der Höhe von Father
Point, 150 Meilen von Quebec, der
wo die „Empress of Ireland“ Don-
nerstag Nachmittag nach Liverpool
abgefahren war, und zehn Meilen
von Rimouski. Somit ereignete sich
die Katastrophe nicht auf dem Ozean,
sondern im St. Vorezstrom, und die
Passagiere und Mannschaften fanden
ihren Tod nicht wie beim Untergang
des „Titanic“ auf hoher See, sondern
mitten auf dem Fluß und im An-
sicht der Ufer. Der Kohlendampfer
kam vom Ozean.

Während die „Empress of Ire-
land“ wegen des dichten Nebels
still lag und wartete, daß der Nebel
sich heben oder der Tag andrehen
würde, krachte plötzlich der Kohlen-
dampfer „Storstad“ mit seiner Spit-
ze mittschiffs in den canadischen
Dampfer und riß diesen bis zum
Steuerruder auf.

Die Kollision erfolgte nicht weit
vom Ufer, auf der Höhe von Father
Point, 150 Meilen von Quebec, der
wo die „Empress of Ireland“ Don-
nerstag Nachmittag nach Liverpool
abgefahren war, und zehn Meilen
von Rimouski. Somit ereignete sich
die Katastrophe nicht auf dem Ozean,
sondern im St. Vorezstrom, und die
Passagiere und Mannschaften fanden
ihren Tod nicht wie beim Untergang
des „Titanic“ auf hoher See, sondern
mitten auf dem Fluß und im An-
sicht der Ufer. Der Kohlendampfer
kam vom Ozean.

Während die „Empress of Ire-
land“ wegen des dichten Nebels
still lag und wartete, daß der Nebel
sich heben oder der Tag andrehen
würde, krachte plötzlich der Kohlen-
dampfer „Storstad“ mit seiner Spit-
ze mittschiffs in den canadischen
Dampfer und riß diesen bis zum
Steuerruder auf.

Er habe dann auf seinem Schiff
die Maschinen ganz abstellen lassen,
jedenfalls das noch getrieben sei,
schließlich habe er Kontrebampf be-
schlossen, aber immer sei ihnen noch
der andere Dampfer direkt entgegen-
gekommen. Der Kapitan meint, daß
der Führer der „Storstad“ vielleicht
verhört habe, am Bug der „Empress
of Ireland“ vorbeizufahren. Der
Zusammenstoß sei an sich nicht beson-
ders heftig gewesen, habe jedoch ge-
rade die Stelle getroffen, wo der
doppelte Schiffsrumpf und die Quer-
schotten wenig nützen konnten.

Rettungsarbeit der „Storstad“.

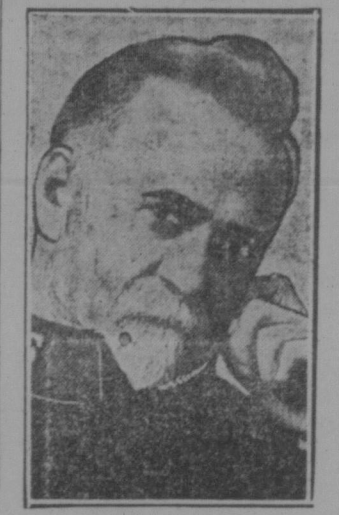
Der Führer des Kohlendampfers,
Kapitan Anderson, lebt es ab, sich
eingehend über die Katastrophe zu
äußern, erklärte in Quebec, ehe er die
Fahrt nach Montreal fortsetzte, nur,
dieses sei hauptsächlich darauf zu-
rückzuführen, daß der Nebel ganz
plötzlich ja über die beiden Schiffe
gefallen sei.

Er fügte hinzu, er habe durch seine
Mannschaften über dreihundert Leu-
te des untergegangenen Dampfers auf-
nehmen lassen, den größten Teil der
überhaupt Geretteten; nachher habe
er, da sein Schiff selbst schwer bescha-
digt war, die Geretteten auf die Re-
gierungsdampfer „Goreau“ und „La-
dy Evelyn“ schaffen lassen.

Augenzeugen schildern Vorgänge bei
dem Untergang des Dampfers.
Quebec. — Philip Rawler, ein
Zwischenpassagier der „Empress
of Ireland“, der sich mit seiner Gat-
(Fortsetzung auf Seite 9.)



Kapitan Kendall
von der untergegangenen „Empress
of Ireland“.



Kommissar Rees,
Kommandant der Seemarine in Canada,
ertrunken.

Quertreibereien

Italiens Intrigen gegen De-
sterreich - Ungarn in Albanien
erfolgreich.

Bündnis

Der Doppelmonarchie mit Rumänien
liegt im Argen. — Befehl des
Kaisers bei König Karl.

Wien. — Die Außenpolitik
der Doppelmonarchie befindet sich
wieder in chaotischen Wirren und
niemand vermag zu sagen, welche
neuen Bewegungen die nächste Zu-
kunft bringen wird. Es wird immer
klarer, daß italienisches Künstspiel
den Zustand in Albanien und die
überleitete Politik des Fürsten Wilhelm
herbeigeführt hat. Der italienische
Gesandte in Durazzo bewog durch
falsche Versprechungen nicht nur den
Fürsten zu seiner blühenden Flucht
auf ein Kriegsschiff, sondern veran-
laßte auch den österreichisch-ungarischen
Gesandten Baron Kowenalski zu
fluchtartigen Abreise. Der Baron
verlor den Kopf vollständig und ver-
ließ seinen Posten schleunigst, so daß
Österreich zur kritischen Zeit ohne
Vertretung in Durazzo war.

Italiens Intrigen erfolgreich.
Mit seinen Intrigen ist Italien
offenbar erfolgreich, denn es gilt als
ausgeschlossen, daß Fürst Wilhelm
seinen wankenden Thron behält. Das
ganz albanische Volk verlangt einen
albanischen König. Ghad Pascha ver-
handelt mit der italienischen Regie-
rung, mit der er bereits Abmachungen
getroffen haben soll, die ihm die
Krone des neuen Staates sichern,
trotzdem Österreich seine Erhebung
auf den Thron nicht zugeben will und
sich an die leere Krone klammert,
daß sich Fürst Wilhelm doch noch zu
halten vermag.

Bündnis mit Rumänien gelöst.
Noch abenteuerlicher als die er-
folgreichen Künste Italiens in Al-
banien ist die von Bukarest kommende
Nachricht, daß der Zar dem König
Karl von Rumänien eine offizielle
Besuch abstatten wird. Das be-
deutet klipp und klar die Lösung des in-
offiziellen Bündnisses zwischen De-
sterreich und Rumänien und dadurch
verliert die Doppelmonarchie ihren
letzten Stützpunkt auf dem Balkan.
Die Situation ist daher trüber, als
zu irgend einer Zeit seit den Balkan-
kriegen.

Ungarn droht wieder.
Dazu kommt, daß die russische Re-
gierung für den Herbst eine Einberu-
fung des Reichstages erlassen hat, welche die
Mobilisierung von mehr als einer
Million Soldaten bedeutet.

Rufen-Kämpfungen.

St. Petersburg. — Der Fi-
nanzminister machte der Budget-
kommission der Duma die Mittei-
lung, daß das russische Reich gewun-
nen sei, zur Verklärung seiner Armees
und Flotte während der nächsten fünf
Jahre \$3,760,000,000 zu verausgaben.
Der Etat der Armee und Flotte
für das laufende Jahr stellt sich auf
beinahe \$500,000,000. Abgesehen
vom Bau strategischer Bahnen hat
das russische Reich während der letz-
ten sechs Jahre \$2,580,000,000 für
Rüstungen verausgabt, und die nur
in Vorschlag gebrachten enormen Zu-
schüsse sind notwendig, um mit den
Rüstungen Deutschland gleichen
Schritt zu halten.

Kroatischer Geheimbund.

Budapest. — Ungeheure Auf-
regung hat hier die Nachricht von
dem wahrscheinlichen Bestehen eines
Geheimbunds in Agram hervorgeru-
fen, dessen Zweck es sein soll, den Ba-
nus von Kroatien Stierlez zu er-
lösen. Nicht weniger als zehn
Verhaftungen wurden in Agram vor-
genommen. Festgenommen wurden
sechs Studenten und vier Schreiber.

Erdbeben in Ecuador.

Guayaquil, Ecuador. — In
verschiedenen Teilen von Ecuador
wurde ein heftiges Erdbeben wahr-
genommen, das in Guayaquil und
Quito besonders stark einwirkte. Trotz-
dem zahlreiche Gebäude demoliert
wurden, und unter der Bevölkerung
eine ziemliche Panik ausbrach, schei-
nen keine Verluste an Menschenleben
zu beklagen zu sein.

Kabinettswechsel

In Frankreich ansehend die Folge
der Neuwahlen für die
Kammer.

Neubildung mißlungen

Minister sollen über Finanzprogramm
und die dreijährige Dienstzeit im
Heer nicht einig sein.

Paris. — Das erst seit verhält-
mäßig kurzer Zeit im Amt be-
findliche französische Kabinett, an
dessen Spitze Senator Gaston Dou-
mergue steht, hat in einer Sitzung sich
erschlossen, zurückzutreten. Das Ka-
binett trat dann wieder zusammen,
um eine Erklärung der Gründe des
Rücktritts auszuarbeiten, die dann
der Presse übergeben wurden.
Wie es scheint, ist der hauptsäch-
liche Grund, weshalb das Kabinett
zurückgetreten ist, der, daß es nicht
unbedingt einer Mehrheit in der De-
putiertenkammer sicher ist, die den
Zusammensetzung sich in den letzten
Wahlen etwas verschoben hat. Es
bleibt ferner, da hinter das Ka-
binetts Meinungsverschiedenheiten
über das Finanzprogramm sowie über
die dreijährige Dienstzeit im Heere
vorliegen.

Viviani als Ministerpräsident.
Präsident Poincaré erwählte Rene
Viviani, Minister des öffentlichen Un-
terrichts, ein neues Kabinett zu bil-
den an Stelle des unter Premier
Doumergue stehenden, das zurückge-
treten war. Viviani stellte seine An-
twort in Aussicht.

Kabinettsbildung mißlungen.
Paris. — Der bisherige Unter-
richtsminister Rene Viviani im Ka-
binett Doumergue, der vom Präsi-
dent Poincaré erwählt wurde ein
neues Kabinett zu bilden, meldete am
Samstag Präsident Poincaré, es sei
ihm nicht möglich gewesen, ein Mini-
sterium zusammenzubringen, er lehnte
es ab, einen nochmaligen Versuch
zu machen.

In der Sitzung, zu der Viviani die
von ihm für Ministerposten aus-
gewählten Staatsmänner gebeten hatte,
kam es zu einer äußerst lebhaften
Diskussion über das politische Pro-
gramm des neuen Kabinetts. Bald
stellte es sich heraus, daß über die
Frage, ob die Regierung an der Wie-
dereinführung der dreijährigen
Dienstzeit im Heere unbedingt fest-
halten solle, unüberbrückbare Mei-
nungsverschiedenheiten herrschten.
Dies veranlaßte Viviani, sich nach
dem Palais des Präsidenten zu be-
geben und diesem mitzuteilen, er müsse
auf die Bildung eines Kabinetts
verzichten.

Delcasse, franz. Premier?

Es heißt, daß sowohl der Präsi-
dent, wie die leitenden französischen
Politiker bestimmt darauf rechnen,
daß Deutschland Delcasse seine anti-
deutsche Politik, die er als Minister
des Aeußeren verfolgte, verziehen ha-
be. Diese Annahme wird dadurch
gerechtfertigt, daß vor zwei Jahren,
nachdem gewisse Erklärungen erfolgt
waren, Delcasse zum Besuch ein-
geladen wurde, daß dieser jedoch, da er
damals französischer Marineminister
war, glaubte die Einladung ablehnen
zu müssen, da ein Besuch in Deutsch-
land unter diesen Umständen zu Miß-
verständnissen führen konnte.

Londoner Bank verkracht.

London. — Capital, Milne,
Grenfell & Co., Ltd., eine sehr be-
kannte Bankfirma in London, stellte
am Samstag ihre Zahlungen ein. Die
Firma seit vielen Jahren bestehende
Bank, die einen ausgezeichneten Ruf,
auch in Privatkreisen, hatte, ist mit
\$1,750,000 kapitalisiert; sie beschäftigte
sich außer mit allgemeinem und
privaten Bankgeschäft mit der Fi-
nanzierung geschäftlicher Unterneh-
mungen.

Nach Hül.

Wien. — Das Befinden des Kai-
sers Franz Joseph hat sich, nach ei-
nem ausgegebenen, von der ganzen
Bevölkerung mit dem größten Ent-
husiasmus aufgenommenen Bulletin
der Ärzte, derartig günstig gestaltet,
daß der große Herrscher auf dieses
Jahr auf seinen üblichen Sommerauf-
enthalt in Hül, seiner herrlich ge-
legenen Villa im Salzammergut,
nicht zu verzichten braucht. Die He-
berhebung nach der Alpenlandschaft
soll am 22. d. Mts. stattfinden.

Saskatchewan Courier

Ercheint jeden Mittwoch

Verlegt von der Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd.

Trüb Bringsmann, Geschäftsführer und Redakteur.

Redaktion und Expedition: 1835 Halifax St., Regina, Sask. Jede Seite 10 Cent.

Abonnementspreis: In Canada \$1.00, In den Ver. Staaten \$1.50, In Europa \$2.00

Korrespondenzen, Mitteilungen, Anfragen und Veränderungen... Besondere Anfragen werden gegen Entgelt beantwortet.

Abdruck von Berichten... Besondere Anfragen werden gegen Entgelt beantwortet.

Abdruck von Berichten... Besondere Anfragen werden gegen Entgelt beantwortet.

Abdruck von Berichten... Besondere Anfragen werden gegen Entgelt beantwortet.

Abdruck von Berichten... Besondere Anfragen werden gegen Entgelt beantwortet.

Abdruck von Berichten... Besondere Anfragen werden gegen Entgelt beantwortet.

Abdruck von Berichten... Besondere Anfragen werden gegen Entgelt beantwortet.

Abdruck von Berichten... Besondere Anfragen werden gegen Entgelt beantwortet.

Abdruck von Berichten... Besondere Anfragen werden gegen Entgelt beantwortet.

Abdruck von Berichten... Besondere Anfragen werden gegen Entgelt beantwortet.

Abdruck von Berichten... Besondere Anfragen werden gegen Entgelt beantwortet.

Abdruck von Berichten... Besondere Anfragen werden gegen Entgelt beantwortet.

Abdruck von Berichten... Besondere Anfragen werden gegen Entgelt beantwortet.

Abdruck von Berichten... Besondere Anfragen werden gegen Entgelt beantwortet.

Abdruck von Berichten... Besondere Anfragen werden gegen Entgelt beantwortet.

Abdruck von Berichten... Besondere Anfragen werden gegen Entgelt beantwortet.

Abdruck von Berichten... Besondere Anfragen werden gegen Entgelt beantwortet.

Abdruck von Berichten... Besondere Anfragen werden gegen Entgelt beantwortet.

Abdruck von Berichten... Besondere Anfragen werden gegen Entgelt beantwortet.

Der „Empire“-Untergang

Die Nachricht von dem Untergang des prächtigen Dampfers „Empire of Ireland“ mit seiner stolzen Ladung von Menschenleben, auf seiner Reise von Canada nach England begriffen, hat nicht allein Canada und England, sondern die ganze zivilisierte Welt tief ergriffen.

Ein Vergleich zwischen dem Untergang der „Titanic“ und dem der „Empire of Ireland“ drängt sich von selbst auf. Die vielen dramatischen Momente, welche der ersten Katastrophe ihr besonderes Gepräge gaben, fehlen der zweiten fast ganz.

Alle Berichte betonen besonders zwei Punkte, nämlich erstens, daß mehr als die Hälfte der Getreteten der Mannschaft angehörte; und zweitens, daß sich unter den Getreteten nur wenig mehr als zwanzig Frauen und Kinder befanden.

Natürlich ist man auch sehr verärgert, gegen den Kapitän des dänischen Wollendampfers „Storhøj“ schwere Vorwürfe zu erheben, da dies mit Rücksicht auf die vielen Menschenleben, die auf dem Schiff waren, ein Verbrechen ist.

Die wiederholte Nachricht, daß ein Teil des Menschen Bräuherei ist, daß er das Meer erobert hat, was haben alle die schönen Einrichtungen auf dem Schiff, alle die schönen Schutzvorrichtungen genutzt?

Canada und seine Bewohner sind in tiefer Trauer versetzt worden. Hunderte von Witwern sind in das nahe Grab des Ozeans verbannt worden. Männer sind von ihren Weibern getrennt, Weiber von ihren Gatten getrennt.

Richtung der zwei Parteien

Die wenigen Hochschutzzöllner in der liberalen Partei scheiden schnell aus der liberalen Partei, lösen ihre Bande mit der neuen liberalen, fortschrittlichen Richtung und laufen über zu den Reihen der konservativen Vorden Partei.

Als Sir Wilfrid Laurier im Jahre 1911 die Resignationsvorlage einbrachte, da versicherte eine beträchtliche Anzahl Liberale, die mit den großen konservativen in Verbindung standen, die liberale Partei und vereinigen sich mit ihren früheren politischen Gegnern.

Die Frage ist, ob die liberale Partei im Stande ist, sich den Interessen der Landwirtschaftlichen Klassen und Geräten zu widmen. Kann man die liberalen Regierung für sich den Zoll auf Stahl- und Eisenwaren erhöhen?

Die Frage ist, ob die liberale Partei im Stande ist, sich den Interessen der Landwirtschaftlichen Klassen und Geräten zu widmen. Kann man die liberalen Regierung für sich den Zoll auf Stahl- und Eisenwaren erhöhen?

Die Frage ist, ob die liberale Partei im Stande ist, sich den Interessen der Landwirtschaftlichen Klassen und Geräten zu widmen. Kann man die liberalen Regierung für sich den Zoll auf Stahl- und Eisenwaren erhöhen?

Die deutsche Sprache in Canada

Da wird so viel geredet, wie sollen unsere Muttersprache im Ausland hochhalten, doch der erste Eindruck, den man im fremden Lande von diesem „Hochhalten der Muttersprache“ bekommt, ist zum Mindesten eigentümlich.

Die ersten Worte, mit denen der neue Einwanderer sein Vokabularium bereichert, sind wenig gesellschaftsfähig, was wohl damit zu erklären ist, daß die englische Sprache, wie keine andere, außer vielleicht Russisch, über einen so großen Reichtum an Schimpf- und Fluchwörtern verfügt.

Die deutsche Sprache ist reich an Dialekten und wunderbar ist es, wie der Deutsche sich gewisse dialektische Ausdrücke seiner verschiedenen Landesleute im Auslande angewöhnt.

Die deutsche Sprache ist reich an Dialekten und wunderbar ist es, wie der Deutsche sich gewisse dialektische Ausdrücke seiner verschiedenen Landesleute im Auslande angewöhnt.

Die deutsche Sprache ist reich an Dialekten und wunderbar ist es, wie der Deutsche sich gewisse dialektische Ausdrücke seiner verschiedenen Landesleute im Auslande angewöhnt.

Die deutsche Sprache ist reich an Dialekten und wunderbar ist es, wie der Deutsche sich gewisse dialektische Ausdrücke seiner verschiedenen Landesleute im Auslande angewöhnt.

Die deutsche Sprache ist reich an Dialekten und wunderbar ist es, wie der Deutsche sich gewisse dialektische Ausdrücke seiner verschiedenen Landesleute im Auslande angewöhnt.

Die deutsche Sprache ist reich an Dialekten und wunderbar ist es, wie der Deutsche sich gewisse dialektische Ausdrücke seiner verschiedenen Landesleute im Auslande angewöhnt.

Die deutsche Sprache ist reich an Dialekten und wunderbar ist es, wie der Deutsche sich gewisse dialektische Ausdrücke seiner verschiedenen Landesleute im Auslande angewöhnt.

Die deutsche Sprache ist reich an Dialekten und wunderbar ist es, wie der Deutsche sich gewisse dialektische Ausdrücke seiner verschiedenen Landesleute im Auslande angewöhnt.

Die deutsche Sprache ist reich an Dialekten und wunderbar ist es, wie der Deutsche sich gewisse dialektische Ausdrücke seiner verschiedenen Landesleute im Auslande angewöhnt.

Die deutsche Sprache ist reich an Dialekten und wunderbar ist es, wie der Deutsche sich gewisse dialektische Ausdrücke seiner verschiedenen Landesleute im Auslande angewöhnt.

IMPERIAL BANK OF CANADA. Autorisiertes Kapital \$10,000,000. Unterzeichnetes Kapital \$6,925,000. Eingezahltes Kapital \$7,000,000. Reserve-Fonds \$7,000,000.

Julius Müller Regina, Sask. Bestes deutsches Wein-, Likör- u. Biergeschäft. Wir verkaufen die feinsten Biere und Weine, welche auf den Markt kommen.

Neue Bücher! Kriegsgeschichte, Die deutsche Literatur, Die deutsche Sprache, Die deutsche Geschichte, Die deutsche Kunst, Die deutsche Wissenschaft.

Deutsche Buchhandlung. 850 Main Street, Winnipeg, Man. Wir verkaufen die feinsten Bücher und Zeitschriften.

Bekanntmachung. Unterzeichnung, betreffs den Verkauf von Farmmaschinen. Durch dieses wird öffentlich bekannt gemacht, daß das Kabinett unter dem großen Siegel der Provinz eine Kommission ernannt hat.

Englisch schnellstens erlernen!

Je mehr Sie durch Privat- oder Klassenunterricht, durch Lehrer oder Schüler erlernt werden, desto mehr wird Sie unsere preisgünstige goldgeprägte Englische Korrespondenz-Methode für Einheimische begeistern. Unübertroffene Erfolgsgarantie. Selbstes u. Einzelne Stunden von 15 bis 20 Minuten. 25-30 Minuten mit über 60,000 englischen Schülern in den Ver. Staaten und Canada. Probe-Vorlesungen ihrer gesamten Methode vor endet kostenfrei. Nationale Sprach-Schule (Dept. 21) 1152 Milwaukee Ave., Chicago, Ill.

Die Herren Rob. J. Heinrichs sowie David D. Giesbrecht, haben sich je ein Automobil gekauft, und wünschen wir ihnen so wenig Unheil wie eben möglich.

Ein wichtig muß man unseren Stadtvätern doch loben, denn jetzt wird sogar unsere Stadthalle, die einst recht verlassenen Anblick hatte, frisch aufgeführt, und ist dieses ein Werk das wirklich die Verschönerung unserer Stadt befragt.

Herr und Frau Jacob Giesbrecht samt Kinder, von Calman, waren zur Pfingstfeier bei ihren Eltern, Herr und Frau G. G. Krüger zu Besuch.

Gerade während ich dieses schreibe, findet die Hochzeit des Herrn Heinrich Reufel mit Fräulein Lina Benner in Herbert Hall. Wünschen können hiermit viel Glück in ihrem Ehestande.

Die Saatzeit ist nunmehr beendigt und die Ernteaussichten sind die besten die wir hier in der Zeit von 10 Jahren gehabt haben.

Die Herren Jacob J. Siemens und Jacob W. Nielsen von der Waldheim-Gegend waren hier bei Freunden und Bekannten auf Besuch.

Fräulein Maria Wall von Nord Dakota, die beabsichtigt nach Indien zu reisen, wird dort den Heiden das Evangelium von Christo zu predigen, befehligt die Glieder der Nonnen-Brüder-Gemeinde hierher zu ziehen und hielt auch etliche Ansprachen wie der Herr sie geführt und wie sie sich entschlossen hatte, diesen verantwortlichen Posten zu übernehmen.

Obenfalls befehligt sie hier in Aberdeen Missionar Lichtfeld von Montana und erzählte uns von seiner Arbeit unter den Indianern in Montana. Nicht leicht verliert sich doch die Arbeiter die diese Männer

dort zu tun haben und muß es doch aufrichtige Liebe zu Gott sein die ihn dort hält.

Gerhard J. Siemens.

Borden, im Juni. — Da im "Courier" so gewarnt wird vor die Sozialisten; aber nicht direkt der Grund angegeben wird, will ich einen kleinen Auszug geben, was es heißt Sozialist sein.

Nalon, ein tüchtiger Journalist, Schriftsteller und einer der bedeutendsten Führer der Arbeiter, sagt: Kein einzelner hat ein Recht dazu, im Namen des Sozialismus zu reden, und deshalb kann ich nur sagen, was ich und viele andere über die mir gestellte Frage denken.

Sozialist sein, das heißt zunächst, daß ich jedem menschlichen Wesen das gleiche Recht einräume, das ich für mich beanspruche; nach Glück zu streben und im Besitz aller der Güter zu gelangen, die das Dasein schenken kann. Das heißt in Uebereinstimmung mit dieser Grundlage, welche volle Gleichberechtigung zwischen menschlicher Demokratie ist, als Regel neuen Zustandes und den anderen anzuerkennen, einen Zustand schaffen, in dem Platz zur Entfaltung freier Meinung und Anlage eines jeden vorhanden ist.

Sozialist sein, heißt für alle Abschaffung aller Vorrechte und Gleichheit auf dem ökonomischen und politischen Gebiet einführen, dahin streben, daß die alte verhasste Grenze zwischen arm und reich, Untergehenden und Herrn aufgehoben wird, so daß es nur eine Klasse gibt, die sowohl die Pflicht als auch die Möglichkeit hat, zu arbeiten, und die niemand anders zwingen kann, zu arbeiten und Gewinn daraus ziehen kann.

Sozialist sein, heißt keineswegs bloß Triumph einer bestimmten Partei vorbereiten, einen bestimmten Teil des Volkes einisch zur Macht bringen. Nein, es heißt arbeiten, für eine Gesellschaftsordnung, in der alle aktiven Kräfte harmonisch verbunden werden und zu aller Nutzen zusammen wirken sollen, das gilt für die Arbeiter eines Landes wie für die verschiedenen Nationen. Frieden soll an die Stelle des Krieges treten, gegenseitige Dienste und Sympathie die Stelle schreienden Eigennutts und die Solidarität der Interessen an die Stelle der Jüggelochigkeit und der Selbstsucht.

Sozialist sein, heißt die Bedeutung der Organisation für die Menschheit selbst wie für die Gesellschaft verstehen, daß, wenn weltliches Eigentum eine Grundlage und eine Sicherung für jedes Einzelwesen bedeutet, nur noch der Weg offen steht, jedem einzelnen zum Eigentumsbesitzer zu machen und ihm seinen Reichtum zu sichern, indem man den gemeinsamen Reichtum schafft. Jeder einzelne Gesellschaftsbürger muß in Zukunft als Aktienbesitzer eines großen Vereins betrachtet werden, indem sein Beitrag sein guter Wille, seine Fähigkeit, seine Anstrengung ist und welcher Vereinigungsgewinn nach gerechten Grundsätzen auf die einzelnen verteilt wird die demütigt waren, ihn zu schaffen.

Sozialist sein, das heißt verlangen, daß die Freiheit durch die Organisation mehr und mehr zur Wirklichkeit werden soll, die Freiheit, welche allen gleichen Zutritt zur Bildung und zu einer Lebensstellung gibt, eine Organisation, die im privaten wie im öffentlichen Leben der eigenständigen Herrschaft gegenüber, über dem Eigentumslosen ein Ende macht, welche die Macht von Menschen über Menschen verringert und welchens uns zu einem Zustand führt, in dem jeder das tun will, was er tun muß ohne Zwang, ohne andere Herrn als Gewissen und Vernunft.

Sozialist sein, das heißt, daran glauben, daß dieses große Umbildungswerk hier auf Erden durchgeführt werden kann, daß es im Einklang steht mit dem Streben jedes edlen Herzens und der gefunden Einsicht und daß es übereinstimmt mit den Ergebnissen der Wissenschaft sowie mit der Richtung der ökonomischen und geschichtlichen Entwicklung. Aber das ist kein Sozialist, welcher einen stillen Zustand, einer stillen Doffnung, einem trägen und toten Glauben stehen bleibt. Der Sozialist ist zu erkennen an Wort und Tat; er arbeitet ohne Furcht, ohne Schrecken daran, alle großen Fragen der Zeit umzugestalten; unsere Gewohnheiten und Bräuche, die Gedanken und Einrichtungen, die Moral und die Kunst, die Familie und die Werkstatt.

Mit einem Wort: Sozialist sein, das heißt arbeiten für eine Welt, die angepaßt ist der neuen Ordnung der Produktion und den Gleichheitsgrundsätzen der Demokratie, für eine Welt, die niemals vollkommen und fertig wird, sondern immer noch Platz für etwas Besseres hat. Eine Welt in der man sagen kann, daß die Freiheit und die Solidarität sich frei entwickeln können, daß Reichtum der Gesamtheit und Gewinn des einzelnen, daß Licht und die Moralität, die Gerechtigkeit und das Glück für jeden Menschen

dorhanden sind. Es gibt vielleicht jemand Antwort, ob dies gotteslästerlich oder den Menschen verächtlich? Ich meinenteils glaube es nicht.

G. G. Silberbrandt.

Por 166, Borden, Sask.

Francis, Ende Mai. — Die meisten Farmer in dieser Gegend sind mit der Aussaat fertig; die Ernteaussichten sind gut, da wir bis jetzt immer günstiges Wetter hatten.

Der Gesundheitszustand ist hinsichtlich dem Westen, da viele Kinder den Keuchhusten haben.

Meine beiden Brüder, Otto und Emil, sind in diesem Monat auf ihre Heimfahrten bei Großvater gezogen. Das Land soll gut sein, aber sehr viel Steine; nun, Steine haben ja keine Würzeln.

Hier wohnen viele Deutsche und es wäre angebracht, hier eine "Ortsgruppe" des D. C. P. V. von Sask. zu gründen, damit sich hier auch alle deutschdenkenden Männer den Verband anschließen möchten und somit helfen könnten, das große Werk, das in ganz Canada Anfang gefunden, weiterzuführen.

Mit freundlichem Gruß

Jacob Meyer.

Dunelm, im Juni. — Noch immer herrscht Trockenheit und die Autos fahren jetzt Tag und Nacht auf den schönen Wegen.

Die tag einer Woche verunglückten Jungens sind jetzt wieder hergestellt. Am Sonnabend Abend gegen 10 Uhr brannte der pool Reiten von 11 abgelegene große Stall der sogenannten Hoch Farm nieder. Es waren 16 wertvolle Pferde darin und teure Geschirre. Die Versicherung beträgt nur \$1000 und der Stall ist erst vor zwei Jahren gebaut worden. Das Feuer hat eben zuerst angefangen.

Zur Sonnabend werden wieder etliche von Manitoba auf Besuch erwartet, nämlich die Frau Nielson aus Blaineville und Horan Friesens. Am 5. d. Mts. werden noch mehr erwartet.

Heute am 2. Pfingstfeiertag wurden die jungen Leute nach unserer Regel getauft und Morgen sollen in Neuland die Ledrigen mit der Taufe bedient werden.

Es ist die 25 Grad warm und da es nicht ein Südwind.

Mit Gruß

Wm. Braun.

Ein Naturwunder.

Herr Johann Freiberg von Queen Centre teilt uns mit daß auf seinem Farm ein Hünerküken zur Welt kam mit vier vollständig ausgewachsenen Beinen. Das Tierchen befindet sich wohl.

Herr Jacob Klein von Kronau teilt uns mit, daß sich in seinem letzten Bericht ein Fehler eingeschlichen hat. Herr Andreas Hübner hat keinen Denzst gekauft, sondern Herr Paul Jähmann hat für Herrn Hübner ein Haus mit drei Grundstücken für \$150 gekauft und Herr Hübner arbeitet diesen Betrag jetzt bei Herrn Jähmann ab.

Herr Andreas Thauberger von Regina mit Frau waren auf Besuch bei ihrem Neffen Christof Jähmann in Stonau und besuchten auch Herrn Klein, wofür derselbe hierdurch bedankt.

Herrn teilt uns Herr Klein mit, daß er für diese Gegend die Agentur für Formis Abenteuerer von Dr. Peter Fahrner u. Sons in Chicago, übernommen hat und bitten im Bedarfsfälle jedermann, sich an ihn zu wenden.

Er sendet noch beste Grüße an Herrn Peter Hübner, Lorenz Thauberger und Bruder Johann Klein.

Mit Gruß

Wm. Braun.

Ein Naturwunder.

Herr Johann Freiberg von Queen Centre teilt uns mit daß auf seinem Farm ein Hünerküken zur Welt kam mit vier vollständig ausgewachsenen Beinen. Das Tierchen befindet sich wohl.

Herr Jacob Klein von Kronau teilt uns mit, daß sich in seinem letzten Bericht ein Fehler eingeschlichen hat. Herr Andreas Hübner hat keinen Denzst gekauft, sondern Herr Paul Jähmann hat für Herrn Hübner ein Haus mit drei Grundstücken für \$150 gekauft und Herr Hübner arbeitet diesen Betrag jetzt bei Herrn Jähmann ab.

Herr Andreas Thauberger von Regina mit Frau waren auf Besuch bei ihrem Neffen Christof Jähmann in Stonau und besuchten auch Herrn Klein, wofür derselbe hierdurch bedankt.

Herrn teilt uns Herr Klein mit, daß er für diese Gegend die Agentur für Formis Abenteuerer von Dr. Peter Fahrner u. Sons in Chicago, übernommen hat und bitten im Bedarfsfälle jedermann, sich an ihn zu wenden.

Haben Sie eine schlimme Wunde?

Wenn dies der Fall ist, bedenken Sie der Tatsache, daß Jam Ruf die am meisten gebrauchte Salbe in Canada ist! Warum ist sie so populär geworden? Weil sie Wunden und Hautkrankheiten sicher heilt, und alles, was von ihr behauptet wird. Warum lassen Sie sie nicht Ihre Wunde heilen?

Bedenken Sie, daß Jam Ruf von den gewöhnlichen Salben ganz verschieden ist. Die meisten von diesen bestehen aus tierischen Fetten. Jam Ruf hat keine Spur von tierischen Fetten oder mineralischen Stoffen. Es ist ganz herbol.

Bedenken Sie ferner, daß Jam Ruf zu gleicher Zeit heilt, lindert und antiseptisch ist. Tötet Gift und gefährliche Keime augenblicklich. Es ist gleich gut für fische Verletzungen und Entzündungen, wie für chronische Wunden, Ulcers u.s.w. Verwenden Sie einmal wie verschieden verschiedene Salben überlegen Jam Ruf wirklich ist.

Alle Drogerien & Händler verkaufen zu 50c eine Schachtel. Gebrauchen Sie auch Jam Ruf Seite. Seit Sommerfrisch und verhindert Sommergeschwülle. Am besten für Baby's Pad, 25c per Tablett.

demerster war der Besuch schon am Sonnabend. Nachmittags wurde von den jungen Leuten ein Eis-Cream Party gegeben.

Herr J. Eppler hat jetzt in dem Herrn Johann Gesewein einen tüchtigen Arbeiter bekommen.

Winkler, 28. Mai. — Der schöne Mai gehört bald wieder zur Vergangenheit, wenigstens wenn die Bericht im "Courier" erscheint, ist er aus. Es war so zu sagen ein trostlicher Monat; es ist der Regen wartet.

Kadbar Jacob Peter's Stall geht seiner Vollendung entgegen; ein schöner Bau für's Vieh.

Legen Freitag brach in Winkler Feuer aus durch das sogenannte "Bonfire" und bald wäre Herrn W. Gau's Stall ein Hauch der Flammen geworden, doch es wurde noch rechtzeitig gelöscht.

Peter-Dud von hier hat seinen neuen "Dreschhoff" schon zu Hause, also folgt jetzt neu klappern.

Franz Peters von Kronsgart wird für H. Benner daselbst, Viehe brechen mit dem Dreschhoffel.

Die Lagerversammlung der S. T. Adventisten wird in diesem Jahr in Norden im Park abgehalten werden im Westende der Stadt, und zwar vom 3.-12. Juli. Es ist frei für Jedermann und wir erwarten reichlichen Besuch.

Den 3. Juni wird in Norden "Alded-dan" sein, da ist denn für den verschiedenen Schulen ein Bildnis anberaumt.

Montag den 25. wurde hier die Ehegattin des E. Zeit zu Grabe getragen. Sie hinterläßt eine große Familie, wo Vater und Kinder der Mutter wehmützig nachschauen. Ich will hier den Ausdruck des Dichters Albert Snapp folgen lassen:

Die Mutter im Sarge. Eingefahrt zum letzten Schlummer, Bloß, im weißen Sterbekleid, Ohne Schmerzen, ohneummer, Sah ich dich mit stillem Leid, Vielgetreue Mutter Du! Schlummer'te süß im kühlen Grunde Bis zur Auferstehungsstunde!

Auge, das mit Lieb' und Sehnen Ist die Seinen angeblüht, Segnend, mit viel tausend Tränen, Gaben wir dich zugeführt. Nie auf dieser Erde mehr Blickst du jählich auf uns her; Doch zu Wiedersehensgrüßen Wirst du heller dich erschließen.

Sand, die treulich uns geleitet, Die uns nichts als Liebe gab, Freud', und Trost um uns verdrietet, Ruhe nun im stillen Grab! Unerwidet war dein Fleiß, Und dein Tagewerk war heilig; Wenn die Toten auferstehen Wird in dir die Palme wehen!

Eder Mund, zum Reinen, Großen Und zur Lieb' und mildem Wort Freundlich, lieblich aufgeschlossen. — Immer rüest du hinfort; Aber was die Lippe sprach Lohnt in unserm Herzen nach, Bis noch langer Grabesstille, Halleluja dir entquille.

Herr, das ohne Jassch geschlagen Für den Gatten, für das Kind, Das uns sterbend noch getragen, O, wie rüest du so lind! Beimend, dankend rufen wir: 'Ahr'ger Segen folge dir! Wann die Grüfte sich bewegen, Schläge wieder uns entgegen!

Dann wird froh die Träne fließen, Wie sie jetzt in Tränen fließt; Froh wird dich dein Kind begrüßen, Das dich heut' in Tränen grüßt; Dann, dann wird der schwere Stein Weg von deinem Grabe sein. Christus war im Tod dein Leben, Ewig darfst du vor ihm stehen!

Ja die mühselige Welt mit ihrem Glend, ihren Kummer, wie selig wird der Mensch sich fühlen mal erlöst zu sein.

Ob in Queen Centre nichts mehr los ist? Die Berichte des Arfarius werden auch kleiner, demnach hat ein Jeder so viel zu tun, daß er vom andern nichts weiß.

Schreier dieses schließt seine Schule mitte Juni, und wird alsdann noch ein wenig Schreiers Werkzeuge in Bewegung setzen. Also mal "Exercice" A. V. Töns.

Aus Rußland

Neu-Rorka, den 30. April. — Ich hätte schon eher geschrieben, doch ich war 1 1/2 Monate abwesend in der Nähe der Länder in der russischen Ostseeprovinzen und werde nun in den nächsten Tagen wieder dorthin reisen, demnach muß ich den "Courier" abstellen, weil ich keine bestimmte Adresse für jetzt angeben kann. Zwei Jahre habe ich den lieben "Courier" zu meiner größten Zufriedenheit gelesen, wofür ich der Redaktion den herzlichsten Dank bringe. Das ganze Redak. Personal grüße ich zum Abschied ergebent und liebevoll.

Euer Zeitungsgesetz

Wih. Ednell, Ait.

Frauen und Mode.

Nach der Art, wie die Menschen und besonders die Frauen in Fragen der Mode zu denken, pflegen, lassen sich deutlich zwei entgegengesetzte Richtungen unterscheiden. Am besten läßt sich das erklären, indem man zwei konträre Frauentypen dorthin, wo denen jeder die nächsten Weltmole jeder Klasse an sich trägt.

Ihr Gegenstand ist eine Frau mit einem Lebenszweck und Beruf. Ihr Interesse für die Mode ist ein durchaus negatives. Das Wort "Mode" spricht sie mit Verachtung aus. Ja, sie hat einen gewissen Haß dagegen. Man kann nicht leugnen, daß dieser Haß auf eine Art "Reid der Befähigung", zum Teil wenigstens, zurückgeht. Da ihre Mittel nicht ausreichen, um mitzutun, folgt sie dem bestimmten Beispiel des Fräulein mit den

Der erste Typus wäre der der Modedame: sie trägt in ihrem Denken den tiefen Glauben an die übertragende Macht der Herrscherin "Mode", und ist voller Ehrfurcht allen ihren Befehlen gegenüber. Eine Kritikerin würde sie nimmermehr wagen, allenfalls daß sie sagt, man müsse sich vor Uebertreibungen hüten. Im Übergang modern wird für sie identisch mit schön, bewundernswürdig, erstrebenswert. Von der Kleidung aus erstreckt sich das auf ihre ganze Lebensführung. Sie wird immer nach Kräfte suchen, so zu leben und das gut, das nachahmungswert zu finden, was "man gerade hat". Noch viel weiter geht die Macht der Mode. Ihre Anhängerin verachtet sogar, nicht nur so auszusehen, wie sie es verlangt, nicht nur so zu leben, sondern auch — so zu sein. Sie ist schid, verwöhnt und launig, leidend und melancholisch, oder gesund und ein Freilebender. Immer ist sie ehrsüchtig bestritt, ihr Wesen in diesem Sinne unsummen. Die Modedame hält derartlichen Moden länger an als Meiderinnen, sonst wäre es auch vorzeitig schwierig, so oft umgewandelt. Man braucht das Gebären der Modedamen durchaus nicht als traffe Dinge aufzufassen. Das Wesentliche liegt vielmehr darin, daß man gerade die Seite seines Wesens betont und hervorhebt, die dem Zeitgeschmack zu entsprechen scheint. Ein wenig Verlogenheit gehört ja allerdings dazu und ein kleines Teil Verschämtheit, um in Ehrfurcht vor dem "Guten Mode" zu stehen. Allerdings pflegt diese Frau auch nicht zu den intellektuellen zu zählen. Noch gibt sie sich über ihr Tun und Treiben gründlichere Rechenschaft. Mein menschlich ist von der Modedame auch nicht viel Aufhebungs zu machen. Ihre Lebensaufgabe besteht darin, modern zu sein, daß ist die Pflicht ihres Lebens, sein Inhalt und sein Zweck.

Der zweite Typus wäre der der Modedame: sie trägt in ihrem Denken den tiefen Glauben an die übertragende Macht der Herrscherin "Mode", und ist voller Ehrfurcht allen ihren Befehlen gegenüber. Eine Kritikerin würde sie nimmermehr wagen, allenfalls daß sie sagt, man müsse sich vor Uebertreibungen hüten. Im Übergang modern wird für sie identisch mit schön, bewundernswürdig, erstrebenswert. Von der Kleidung aus erstreckt sich das auf ihre ganze Lebensführung. Sie wird immer nach Kräfte suchen, so zu leben und das gut, das nachahmungswert zu finden, was "man gerade hat". Noch viel weiter geht die Macht der Mode. Ihre Anhängerin verachtet sogar, nicht nur so auszusehen, wie sie es verlangt, nicht nur so zu leben, sondern auch — so zu sein. Sie ist schid, verwöhnt und launig, leidend und melancholisch, oder gesund und ein Freilebender. Immer ist sie ehrsüchtig bestritt, ihr Wesen in diesem Sinne unsummen. Die Modedame hält derartlichen Moden länger an als Meiderinnen, sonst wäre es auch vorzeitig schwierig, so oft umgewandelt. Man braucht das Gebären der Modedamen durchaus nicht als traffe Dinge aufzufassen. Das Wesentliche liegt vielmehr darin, daß man gerade die Seite seines Wesens betont und hervorhebt, die dem Zeitgeschmack zu entsprechen scheint. Ein wenig Verlogenheit gehört ja allerdings dazu und ein kleines Teil Verschämtheit, um in Ehrfurcht vor dem "Guten Mode" zu stehen. Allerdings pflegt diese Frau auch nicht zu den intellektuellen zu zählen. Noch gibt sie sich über ihr Tun und Treiben gründlichere Rechenschaft. Mein menschlich ist von der Modedame auch nicht viel Aufhebungs zu machen. Ihre Lebensaufgabe besteht darin, modern zu sein, daß ist die Pflicht ihres Lebens, sein Inhalt und sein Zweck.

Ihr Gegenstand ist eine Frau mit einem Lebenszweck und Beruf. Ihr Interesse für die Mode ist ein durchaus negatives. Das Wort "Mode" spricht sie mit Verachtung aus. Ja, sie hat einen gewissen Haß dagegen. Man kann nicht leugnen, daß dieser Haß auf eine Art "Reid der Befähigung", zum Teil wenigstens, zurückgeht. Da ihre Mittel nicht ausreichen, um mitzutun, folgt sie dem bestimmten Beispiel des Fräulein mit den

Der erste Typus wäre der der Modedame: sie trägt in ihrem Denken den tiefen Glauben an die übertragende Macht der Herrscherin "Mode", und ist voller Ehrfurcht allen ihren Befehlen gegenüber. Eine Kritikerin würde sie nimmermehr wagen, allenfalls daß sie sagt, man müsse sich vor Uebertreibungen hüten. Im Übergang modern wird für sie identisch mit schön, bewundernswürdig, erstrebenswert. Von der Kleidung aus erstreckt sich das auf ihre ganze Lebensführung. Sie wird immer nach Kräfte suchen, so zu leben und das gut, das nachahmungswert zu finden, was "man gerade hat". Noch viel weiter geht die Macht der Mode. Ihre Anhängerin verachtet sogar, nicht nur so auszusehen, wie sie es verlangt, nicht nur so zu leben, sondern auch — so zu sein. Sie ist schid, verwöhnt und launig, leidend und melancholisch, oder gesund und ein Freilebender. Immer ist sie ehrsüchtig bestritt, ihr Wesen in diesem Sinne unsummen. Die Modedame hält derartlichen Moden länger an als Meiderinnen, sonst wäre es auch vorzeitig schwierig, so oft umgewandelt. Man braucht das Gebären der Modedamen durchaus nicht als traffe Dinge aufzufassen. Das Wesentliche liegt vielmehr darin, daß man gerade die Seite seines Wesens betont und hervorhebt, die dem Zeitgeschmack zu entsprechen scheint. Ein wenig Verlogenheit gehört ja allerdings dazu und ein kleines Teil Verschämtheit, um in Ehrfurcht vor dem "Guten Mode" zu stehen. Allerdings pflegt diese Frau auch nicht zu den intellektuellen zu zählen. Noch gibt sie sich über ihr Tun und Treiben gründlichere Rechenschaft. Mein menschlich ist von der Modedame auch nicht viel Aufhebungs zu machen. Ihre Lebensaufgabe besteht darin, modern zu sein, daß ist die Pflicht ihres Lebens, sein Inhalt und sein Zweck.

Der zweite Typus wäre der der Modedame: sie trägt in ihrem Denken den tiefen Glauben an die übertragende Macht der Herrscherin "Mode", und ist voller Ehrfurcht allen ihren Befehlen gegenüber. Eine Kritikerin würde sie nimmermehr wagen, allenfalls daß sie sagt, man müsse sich vor Uebertreibungen hüten. Im Übergang modern wird für sie identisch mit schön, bewundernswürdig, erstrebenswert. Von der Kleidung aus erstreckt sich das auf ihre ganze Lebensführung. Sie wird immer nach Kräfte suchen, so zu leben und das gut, das nachahmungswert zu finden, was "man gerade hat". Noch viel weiter geht die Macht der Mode. Ihre Anhängerin verachtet sogar, nicht nur so auszusehen, wie sie es verlangt, nicht nur so zu leben, sondern auch — so zu sein. Sie ist schid, verwöhnt und launig, leidend und melancholisch, oder gesund und ein Freilebender. Immer ist sie ehrsüchtig bestritt, ihr Wesen in diesem Sinne unsummen. Die Modedame hält derartlichen Moden länger an als Meiderinnen, sonst wäre es auch vorzeitig schwierig, so oft umgewandelt. Man braucht das Gebären der Modedamen durchaus nicht als traffe Dinge aufzufassen. Das Wesentliche liegt vielmehr darin, daß man gerade die Seite seines Wesens betont und hervorhebt, die dem Zeitgeschmack zu entsprechen scheint. Ein wenig Verlogenheit gehört ja allerdings dazu und ein kleines Teil Verschämtheit, um in Ehrfurcht vor dem "Guten Mode" zu stehen. Allerdings pflegt diese Frau auch nicht zu den intellektuellen zu zählen. Noch gibt sie sich über ihr Tun und Treiben gründlichere Rechenschaft. Mein menschlich ist von der Modedame auch nicht viel Aufhebungs zu machen. Ihre Lebensaufgabe besteht darin, modern zu sein, daß ist die Pflicht ihres Lebens, sein Inhalt und sein Zweck.

Ihr Gegenstand ist eine Frau mit einem Lebenszweck und Beruf. Ihr Interesse für die Mode ist ein durchaus negatives. Das Wort "Mode" spricht sie mit Verachtung aus. Ja, sie hat einen gewissen Haß dagegen. Man kann nicht leugnen, daß dieser Haß auf eine Art "Reid der Befähigung", zum Teil wenigstens, zurückgeht. Da ihre Mittel nicht ausreichen, um mitzutun, folgt sie dem bestimmten Beispiel des Fräulein mit den

Der erste Typus wäre der der Modedame: sie trägt in ihrem Denken den tiefen Glauben an die übertragende Macht der Herrscherin "Mode", und ist voller Ehrfurcht allen ihren Befehlen gegenüber. Eine Kritikerin würde sie nimmermehr wagen, allenfalls daß sie sagt, man müsse sich vor Uebertreibungen hüten. Im Übergang modern wird für sie identisch mit schön, bewundernswürdig, erstrebenswert. Von der Kleidung aus erstreckt sich das auf ihre ganze Lebensführung. Sie wird immer nach Kräfte suchen, so zu leben und das gut, das nachahmungswert zu finden, was "man gerade hat". Noch viel weiter geht die Macht der Mode. Ihre Anhängerin verachtet sogar, nicht nur so auszusehen, wie sie es verlangt, nicht nur so zu leben, sondern auch — so zu sein. Sie ist schid, verwöhnt und launig, leidend und melancholisch, oder gesund und ein Freilebender. Immer ist sie ehrsüchtig bestritt, ihr Wesen in diesem Sinne unsummen. Die Modedame hält derartlichen Moden länger an als Meiderinnen, sonst wäre es auch vorzeitig schwierig, so oft umgewandelt. Man braucht das Gebären der Modedamen durchaus nicht als traffe Dinge aufzufassen. Das Wesentliche liegt vielmehr darin, daß man gerade die Seite seines Wesens betont und hervorhebt, die dem Zeitgeschmack zu entsprechen scheint. Ein wenig Verlogenheit gehört ja allerdings dazu und ein kleines Teil Verschämtheit, um in Ehrfurcht vor dem "Guten Mode" zu stehen. Allerdings pflegt diese Frau auch nicht zu den intellektuellen zu zählen. Noch gibt sie sich über ihr Tun und Treiben gründlichere Rechenschaft. Mein menschlich ist von der Modedame auch nicht viel Aufhebungs zu machen. Ihre Lebensaufgabe besteht darin, modern zu sein, daß ist die Pflicht ihres Lebens, sein Inhalt und sein Zweck.

Der zweite Typus wäre der der Modedame: sie trägt in ihrem Denken den tiefen Glauben an die übertragende Macht der Herrscherin "Mode", und ist voller Ehrfurcht allen ihren Befehlen gegenüber. Eine Kritikerin würde sie nimmermehr wagen, allenfalls daß sie sagt, man müsse sich vor Uebertreibungen hüten. Im Übergang modern wird für sie identisch mit schön, bewundernswürdig, erstrebenswert. Von der Kleidung aus erstreckt sich das auf ihre ganze Lebensführung. Sie wird immer nach Kräfte suchen, so zu leben und das gut, das nachahmungswert zu finden, was "man gerade hat". Noch viel weiter geht die Macht der Mode. Ihre Anhängerin verachtet sogar, nicht nur so auszusehen, wie sie es verlangt, nicht nur so zu leben, sondern auch — so zu sein. Sie ist schid, verwöhnt und launig, leidend und melancholisch, oder gesund und ein Freilebender. Immer ist sie ehrsüchtig bestritt, ihr Wesen in diesem Sinne unsummen. Die Modedame hält derartlichen Moden länger an als Meiderinnen, sonst wäre es auch vorzeitig schwierig, so oft umgewandelt. Man braucht das Gebären der Modedamen durchaus nicht als traffe Dinge aufzufassen. Das Wesentliche liegt vielmehr darin, daß man gerade die Seite seines Wesens betont und hervorhebt, die dem Zeitgeschmack zu entsprechen scheint. Ein wenig Verlogenheit gehört ja allerdings dazu und ein kleines Teil Verschämtheit, um in Ehrfurcht vor dem "Guten Mode" zu stehen. Allerdings pflegt diese Frau auch nicht zu den intellektuellen zu zählen. Noch gibt sie sich über ihr Tun und Treiben gründlichere Rechenschaft. Mein menschlich ist von der Modedame auch nicht viel Aufhebungs zu machen. Ihre Lebensaufgabe besteht darin, modern zu sein, daß ist die Pflicht ihres Lebens, sein Inhalt und sein Zweck.

Ihr Gegenstand ist eine Frau mit einem Lebenszweck und Beruf. Ihr Interesse für die Mode ist ein durchaus negatives. Das Wort "Mode" spricht sie mit Verachtung aus. Ja, sie hat einen gewissen Haß dagegen. Man kann nicht leugnen, daß dieser Haß auf eine Art "Reid der Befähigung", zum Teil wenigstens, zurückgeht. Da ihre Mittel nicht ausreichen, um mitzutun, folgt sie dem bestimmten Beispiel des Fräulein mit den

Wer bis Ende Juni... H. SCHÖTTNER & CO. 1024 Wilson Ave., Chicago, Ill.

Frauen, womit aber nicht gesagt sein soll, daß sie nicht etwas wie ehrliche Betrachtung für die Trauben dabei empfindet. Wie aber ist sie die Frage ihrer eigenen Kleidung? Sie zieht das an, was nicht modern ist. Wie modern war? Das ist eine andere Frage. Es bleibt ihr doch am Ende nichts anderes übrig, als auf irgend eine verwegene Mode zurückzugreifen, an der sie dann aber auch dauernd festhält. Es ist das gewöhnlich eine Kleidermode, die 3 bis etwa 7 Jahre zurückliegt. Selbst sie nie den Auftrieb des Gerade - Unmodernten Geborenen haben kann. Diese Frau glaubt, ihren eigenen Sinn gefunden zu haben, und erhebt gerade dem Götzen, den sie abgeschrieben hat.

Es sind nicht alle frei, die ihrer Freiheit frohen. Ihre Anschauungen sind sehr solid, aber ihr Horizont pflegt nicht sehr groß zu sein.

Während von beiden Lagern steht eine Gruppe von Frauen, die sich aus den intellektuellen Kreisen zu rekrutieren pflegt. Hierbei gehört das Schloßwerk der "individuellen Kleidung". Was diesen Kreisen kommt die Idee der Reformkleidung. Man empfand es als unmöglich, sich einer imaginären Macht wie der der Mode zu unterwerfen, und dachte an die selbstbestimmten Schritte mancher Moden. Man sagte sich, daß es die vernünftige Eignart regiere, in einer Masse gleichsam unformierter Menschen als einer der vielen unterzutauchen, und suchte darum einen neuen und eigenen Stil. Zu erster Zeit suchte man "Einwärts" schließlicher Art. Sehr freilich ist das Reformkleid eine verlässliche Sache. Die "Angehörigen" aber, die von immer weiter kamen, sind keineswegs in den Wind verlorren. Nebenfalls hat auf dem Gebiet der Frauenkleidung ein leiserer Geschmack sich durchgesetzt.

Auktion Donnerstag den 18. Juni 1914 Nachmittags 1 Uhr Südost-Viertel von 52, 18, 16, W. 2 Sechs Meilen nordöstlich von Valgonic

Im Auftrag von Herrn Traunzeck werde ich durch öffentliche Auktion folgende Pferde und Maschinen verkaufen:

- 1 schwarze Stute, 8 Jahre alt
1 braunes Fohlen, 2 Jahre alt
1 braunes Fohlen, 1 Jahr alt
1 Milchkuh und Saugfals
1 Binder
1 Sackpflug
1 Mähmaschine und Rechen
1 Diselage
1 Wagen
1 Pochschiffen
1 Cutter
1 Gangpflug
3 Sag Diamond-Jahneggen
1 Windmühle
1 Sag Geschir für Arbeitspferde

Alles muß unbedingt verkauft werden, weil Herr Traunzeck das Jar-men aufgibt.

Verkaufsbedingungen:

Alle Summen von \$15.00 und weniger bar; für Summen über diesen Betrag wird auf eine gute gemeinsame Vier-Note mit 8 Prozent Zinsen — fällig am 1. November — Kredit gegeben; für alle Summen über \$15.00, welche bar bezahlt werden, wird ein Rabatt von 3 Prozent gegeben.

Bergessen Sie nicht den Ort und die Stunde. Jedermann kommt!

Die obengenannte viertel Sektion Land

werde ich gleichfalls an demselben Orte und zur selben Zeit zum Verkauf anbieten.

Das Land ist feiner schwarzer Lehm mit Untergrund; 90 Acker gebröckelt. Das ganze Viertel ist eingezäunt; Haus, Stall und andere gute Gebäude; zwei gute Brunnen. Dieses Viertel ist in einer guten Gegend gelegen, sechs Meilen von Valgonic u. 5 Meilen südlich von Edenwald. Dieses Land wird sehr billig verkauft werden. Kleine Baranzahlung von \$800.00. Zahlungsbedingungen für den Rest werden am Verkaufstage bekannt gemacht.

R. McMULLAN Provinzial-Auktionator. Zimmer 3, Glad Bld., Regina, Sask.

Wer hilft uns? Neue Leser für den "Courier" gewinnen. Da ein jeder Leser unserer Zeitung gewiß gern sein Bestes dazu beitragen wird, um die Leserschaft unserer Lieblingszeitung vergrößern zu helfen und da ein jeder Mitarbeiter an diesem guten Werke seines Lohnes wert ist, so haben wir für Gewinnung neuer Leser einige nützliche und auch lebenswerte Prämien ausgelegt.

Das Ende der "Titanic". Für Gewinnung eines neuen vorauszahlenden Lesers: 1. Regina Zyklon Souvenir-Buch in welchem eine genaue Beschreibung in Wort und Bild den Lesern vor Augen geführt wird, mit vielen Abbildungen, welche Verherungen dieser Sturm quer durch die Stadt Regina am 30. Juni 1912 angedeutet hat. Ein jeder Leser sollte dies Buch seinen Freunden in allen Lande zusehen.

Für Gewinnung von zwei neuen vorauszahlenden Lesers: 3. Eine wirklich gute Stahlchere mit den Worten "Abonniert auf den "Sask. Courier" eingraviert, direkt von Deutschland importiert, ein unentbehrliches Handwerkzeug für jede Hausfrau. 4. Ein vortreffliches und starkes Taschenmesser mit zwei Klingen, mit derselben Eingravierung wie bei der Schere, ebenfalls von Deutschland importiert. Ein jeder Farmer sollte ein solches haben.

Wenn es nicht möglich ist, auch nicht einmal einen einzigen neuen Leser zu gewinnen, kann diese Prämie auch einzeln gegen Einfindung von 35c einschließliche Porto, für Messer oder Schere, und 50c, einschließliche Porto, für Titanic- oder Cyclone Buch, erhalten.

Man adressiere: Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd. Box 505, Regina, Sask.

Table with columns: Name, Post-Office, Name, Post-Office. Includes fields for Name, Post-Office, and a section for Einliegendes & Prämie Nr.

Im warmen Nest

Roman von E. J. Winterfeld-Barrow

(3. Fortsetzung.)

Er hat es gemüht, aber nirgends bestimmt. Er hat uns die Ziegelei und das Haus vermach, damit wir hier wie bisher zusammen weiterleben könnten, damit wir ein Heim hätten. Er hat niemandem gesagt, daß wir nun alle hier leben müßten. Das Heim bleibt dir, wie es allen Geschwistern bleibt. Wirst du aber hier nicht leben, so steht dir nichts im Wege.

„Nein, Gisse, du sollst deinem Wunsch folgen können. Ich werde dir ein Testament ausstellen, das dir erlaubt, in Berlin zu leben. Dein Vermögen kann ich dir natürlich nicht auszahlen. Das wirst du verstehen, und es wäre auch direkt gegen Vater's Wunsch. Und nun, Schwester, hoffe ich, wird dein Mißtrauen gegen mich schwinden. Ich jedenfalls habe nie daran gedacht, auch unter meinen Willen zu setzen, daß du ein Leben in Berlin zu führen hast, die Wahrheit nicht verhehlen ist.“

„Doch, Alara, die Verleumdung ist da, denn du bist besser als ich. Ich habe dir noch immer geglaubt, ich habe dir untreu getan, ich hätte es nicht tun dürfen, ich hätte es nicht tun dürfen.“

„Doch, Alara, die Verleumdung ist da, denn du bist besser als ich. Ich habe dir noch immer geglaubt, ich habe dir untreu getan, ich hätte es nicht tun dürfen, ich hätte es nicht tun dürfen.“

„Doch, Alara, die Verleumdung ist da, denn du bist besser als ich. Ich habe dir noch immer geglaubt, ich habe dir untreu getan, ich hätte es nicht tun dürfen, ich hätte es nicht tun dürfen.“

„Doch, Alara, die Verleumdung ist da, denn du bist besser als ich. Ich habe dir noch immer geglaubt, ich habe dir untreu getan, ich hätte es nicht tun dürfen, ich hätte es nicht tun dürfen.“

„Doch, Alara, die Verleumdung ist da, denn du bist besser als ich. Ich habe dir noch immer geglaubt, ich habe dir untreu getan, ich hätte es nicht tun dürfen, ich hätte es nicht tun dürfen.“

„Doch, Alara, die Verleumdung ist da, denn du bist besser als ich. Ich habe dir noch immer geglaubt, ich habe dir untreu getan, ich hätte es nicht tun dürfen, ich hätte es nicht tun dürfen.“

„Doch, Alara, die Verleumdung ist da, denn du bist besser als ich. Ich habe dir noch immer geglaubt, ich habe dir untreu getan, ich hätte es nicht tun dürfen, ich hätte es nicht tun dürfen.“

„Doch, Alara, die Verleumdung ist da, denn du bist besser als ich. Ich habe dir noch immer geglaubt, ich habe dir untreu getan, ich hätte es nicht tun dürfen, ich hätte es nicht tun dürfen.“

„Doch, Alara, die Verleumdung ist da, denn du bist besser als ich. Ich habe dir noch immer geglaubt, ich habe dir untreu getan, ich hätte es nicht tun dürfen, ich hätte es nicht tun dürfen.“

„Doch, Alara, die Verleumdung ist da, denn du bist besser als ich. Ich habe dir noch immer geglaubt, ich habe dir untreu getan, ich hätte es nicht tun dürfen, ich hätte es nicht tun dürfen.“

„Doch, Alara, die Verleumdung ist da, denn du bist besser als ich. Ich habe dir noch immer geglaubt, ich habe dir untreu getan, ich hätte es nicht tun dürfen, ich hätte es nicht tun dürfen.“

„Doch, Alara, die Verleumdung ist da, denn du bist besser als ich. Ich habe dir noch immer geglaubt, ich habe dir untreu getan, ich hätte es nicht tun dürfen, ich hätte es nicht tun dürfen.“

elektrischer Schlag, als er diesen zarten, weißen Frauenarm mit seinen Fingern umspannte. Doch die Gewöhnung kam als Rettung. Mechanisch zählte er die Pulsschläge, und nun wurde auch der Arzt in ihm wach.

Der Puls gefiel ihm nicht. Viel zu unruhig war er, viel zu flatternd. Sie sind so seltsam erregt heute, gnädiges Fräulein. Sie haben sich über irgend etwas aufgeregt. Ich hätte doch so dringend um Ruhe gebeten.“

„Aufgeregt bin ich wohl, aber es ist freudige Erregung, Herr Doktor. Die schadet nie. Ich kann Ihnen ja auch sagen, was es ist. Sie sind uns in diesen Wochen ein Freund geworden. Sie wissen auch sicher durch Doktor Ewald von dem Testament unseres Vaters, das uns hier an den Ort bindet. Soeben sprach ich mit meiner Schwester Alara, die gewissermaßen die oberste Instanz bei uns ist. Alara bietet mir an, nach Berlin zu gehen und meine musikalische Ausbildung dort zu vollenden, um mich dann der Bühne widmen zu können.“

„Der Bühne?“
Doktor Jensen wiederholte es tonlos.

„Ja, das ist schon lange mein Wunsch. Ich bitte Sie nun heute, Herr Doktor, mir sagen zu wollen, wann ich nach Ihrer Meinung gesund genug sein werde, um nach Berlin abreisen zu können.“

„Das kann ich Ihnen nicht sagen, Fräulein Gisse — das will ich Ihnen nicht sagen!“

Erregt sprang der junge Arzt auf. Er betrachtete alle ärztliche Vorrichtung. Er fühlte nur, Gisse wollte fort, sie, die er seit Wochen liebte. Er hatte seine Patientin von dem ersten Tage ihrer Krankheit an geliebt. Er hatte um ihr Leben gerungen, nicht allein um das Leben der Patientin, nein, um das geliebte Leben des eigenartigen, schönsten Schwärms, das er je gesehen hatte. So war sie ihm schon erschienen, als er sie noch vor dem Tode des alten Herrn kennen lernte. So erschien sie ihm, als er sie in der tiefen Trauer am Begräbnisort sah. Und da lag sie vor ihm, hilflos und ohne Hoffnung, und in seine Hand suchte Gott nach ihr Leben und ihre Gesundheit geben. Aufopfernd hatte er sein Amt versehen. Jeden Tag war sie sein erster Gedanke gewesen. Ihn galt sein erster Gedanke. Und nun hatte er sie nicht für sich gerettet? Sie agierte augenscheinlich nicht von seinen Gefühlen.

Bühnenfängerin! Für Tausende sollte ihre Schönheit blühen, jeder sollte sie kritizieren dürfen, jeder durfte sie mit Beifall begrüßen haben!

„Aber Herr Doktor, was ist heute nur mit Ihnen? Ihre Gedanken mühen sich ganz um andere. Haben Sie einen fogenannten schweren Fall?“
„Doch, Sie so geistlos abweisend und — sie lächelte wieder — „so wenig höflich sind?“

Er hatte sich abgemant gegeben und um den Ranal hinausgeharrt, um ihre Erregung zu verbergen.

„War ich unhöflich? Verzeihen Sie! Ihre Frage kam mir sehr überraschend. Es ist wohl auch nicht so eilig mit der Entscheidung?“

„Doch, es ist eilig. Was soll ich hier? Den Betrieb der Ziegelei lenkt Gisse, ich bin hier überflüssig. Und außerdem, ich will hier auch nicht bleiben — ich hasse dieses Kleinstadtleben!“

„Sie hasen es?“
„Ja, ich hasse diese alberne Wichtigkeit, die hier jeden Huhn und jedes Stauden beigemessen wird. So lächerlich kommen mir diese Kleinstadtpfaffen vor, die hier vegetieren. Kennen Sie die Redentante, die den lieben Gott lüßt, daß er schönes Wetter schicken möge, wenn sie Federn trocken müß?“

„Kennen Sie das Wort nicht, unterbrach sie ihn heftig. „Ich kann es nicht mehr hören! Ich will nicht im kleinen Nest hocken, ich will hinaus, will meine Kräfte betätigen!“
„Das können Sie hier auch.“
„Hier — als Alaras Besessener?“
„Nein, als — mein Weib!“

Nun war es doch heraus, das Wort, das er nicht hatte sagen wollen, nicht sagen dürfen, wenigstens heute noch nicht. Es hatte ihn übermannt. Die Leidenschaft hatte ihn fortgerissen. Jetzt stand er selbst fast erschrocken, nachdem er es gesagt hatte.

Gisse aber starrte ihn an, als wisse sie nicht, ob sie wache oder träume. Sein Weib? Sie, Gisse, Brautmann, die hinaus wollte auf die weltbedeutenden Breiten, die die Welt zu ihren Füßen legen wollte, die Frau eines einfachen Arztes einer kleinen Stadt? Wie lächerlich das war! Und sie lächelte wirklich schrill auf.

Doktor Jensen prallte zurück, als habe er einen Schlag erhalten. Sein schönes, junges Gesicht, das eben noch blühend vor Erregung gewesen war, überzog sich mit dunkler Blut.

Sie lachte, so höflich, so höflich! Darüber konnte sie lachen?
„Fräulein Gisse, ist das Ihre Antwort?“

„Meine Antwort? Nein! Meine Antwort ist klarer und deutlicher. Verzeihen Sie, Herr Doktor, ich habe Ihnen viel zu danken. Sie haben mich vielleicht vom Tode gerettet. Aber Sie hätten dieses Wort nicht sagen sollen. Damit wischen Sie alle meine Dankbarkeit in meiner Seele aus. Wenn Sie wüßten, wie es in mir drängt nach Freiheit, nach dem Leben in meiner Kunst, auch nach größter Arbeit, so würden Sie mich nicht fragen, ob ich hier bleiben sollte als Ihre Frau, die Frau eines Arztes in einer Kleinstadt.“

„Und wenn ich von hier fortjage?“
„Auch dann nicht.“
„Und Ihre Stimme? Sind Sie sicher so sicher? Wird Ihre Gesundheit den Anforderungen einer Bühnenlaufbahn gewachsen sein?“

„Wenn der Geist will, muß der Körper folgen.“
„Gisse, ist das Ihr letztes Wort? Sie werden kein Glück finden in jeder Welt des Scheins und der Rollen. Sie können auch hier der Musik leben. Verlassen Sie das Wort, das ich sprach. Ich will nicht weiter als Ihr Freund sein, aber bleiben Sie hier, lassen Sie jene Pläne von Kunststudium und Bühne der Vorberzärtung ist oft ein Dornenranz, an dem sich die Empfängerin blutig ritzt.“

„Nein Wort weiter, Herr Doktor. Sie sprechen vergeblich. Ich gehe, sobald ich kräftig genug bin.“
Doktor Jensen biß sich auf die Lippen. Seine Rechte preßte sich fest um das eiserne Geländer der Veranda. Dann machte er eine rasche Wendung, als wolle er noch einmal ihre Hand fassen. Aber er riß sich los und schritt mit stummem Gruß hinaus.

Kurze Zeit darauf klang von Hofe her der Ton der Hufe, der die vorübergehenden Arbeiter warnte, die gerade beim Arbeitsaufbruch aus der Ziegelei strömten.

Ein paar erschrockene große Kinderwagen starrten ihm nach. Gertrud blickte in dem Binnraum neben der Veranda gefesselt, und wenn die Glaswand sie auch hinderte, alles zu verstehen, so hatte sie doch genug gesehen und gehört, um zu wissen, um was es sich handelte.

Sie hatte in Aufregung gebebt, als sie sein Wort hörte: „Mein Weib!“

Und dann sah sie sein verdörntes Gesicht, daß seine schmerzliche bewegte Züge.

„So oft vor geweinte Augen. Der Schmerz um den Vater war nicht mehr so heftig, wenn sie ihn auch gewiß nicht vergessen hatte. Aber diese Tränen schienen einen andern Grund zu haben.
Was bewegte sie nur? Die Abreise der Schwester? Auch das schien Alara nicht, wahrscheinlich. So nahe standen gerade Gisse und Gertrud sich nicht. Eigentlich hatte Gertrud noch Winter in Pension kommen sollen, wenigstens wenn der Vater noch gelebt hätte. Jetzt wurde Alara der Gedanke schwer, sie wegzugehen. Wenn Gisse auch fort war, würde sie nun ganz allein in dem großen Hause bleiben. Das dünnte sie gar zu sehr und zu einsam. Jetzt war ja Henning noch hier zu den Ferien. Aber er mußte ja auch bald zurück auf die Universität. Und wenn Wilhelm auch öfters herüberkam, so geschah das doch stets nur zu kurzen paar Augenblicke.
Soeben stand er mit Alara auf dem Hofe der Ziegelei und besprach allerhand. Da ging ein Mensch vorüber, der sehr langsam auf die Mühe sah ihm schief auf dem Kopf und war weit nach hinten ins Gesicht gerückt. Ein eigentümlich scharfes Bild fuhr aus den tiefen Augen zu Wilhelm Brautmann hinüber. Die Lippen bewegten sich, als ob er halb laut etwas vor sich hin spräche. Er grüßte aber den Herrn der Alara nicht, sondern verschwand in einem Stuppen jenseits der Mauer.
Wilhelm Brautmann sah ihm ärgert nach.

„Ich verstehe nicht, Alara, wie du dir solch einen Menschen in's Haus nehmen kannst — o einen vollständigen Verblöndeten.“
„Nein, Wilhelm, der Emil ist kein Verblöndeter; ein armer Wöber ist er, ein harmlos quies Mensch, danksbar wie ein Kind für jede Freundlichkeit. Und denke doch, was ich aus ihm gemacht habe! Schon darum habe ich ihn lieb.“

„Aun ja, wenn ich mir allerdings vorstellen, was er war, als er mit seiner Mutter hier ins Krankenhaus kam. Die Mutter blind und alt, und er einem Tiere ähnlicher als einem Menschen. Die Kinder liefen hinter ihm her, wenn er durch die Straßen kletterte, und mit seiner rauhen Sprache unverständliche Worte murmelte. Dagegen ist er jetzt allerdings halbwegs vernünftig. Aber unheimlich bleibt er mir doch, und ich verstehe nicht, wie du so einen Menschen um dich haben kannst.“

„Oh, er ist ganz verständig. Ich kann ihn so gut zu allerhand Vorkommnissen gebrauchen. Ich gebe ihm einen Zettel mit, auf dem steht, was er holen soll, und er besorgt mir alles. Freilich, lesen kann er nicht und schreiben auch nicht. Aber soweit er ein Mensch werden konnte, ist er's geworden. Er kennt Arbeit und Tätigkeit und ist unermüdlich darin.“

Soeben kam der Mann zurück. Er zog einen kleinen Handwagen hinter sich her, auf dem Kohlen und Holz lagen.
Alara rief ihn an: „Emil, du sollst nachher noch in die Stadt gehen!“

„Wohl, wohl, Madamchen, Emil gehen, gehen! Du upschriene, upschriene, Zettel migeme!“
„Ja, Emil, ich schreib's auf.“
Der Blödsinnige schob die Mühe noch ein wenig weiter aus der Stütze und ging nicht ab. Dabei murmelte er immer vor sich hin: „Up-schriene, allens upschriene.“

Im Vorbeigehen warf er von der Seite dem Herrn Brautmann einen mißtrauischen Blick zu, als ob er, daß der soeben nicht gut von ihm gesprochen habe.

Es war ja richtig, daß ein besondres Verhältnis für diese armen Geistesgeschwunden vorhanden sein mußte, um mit einem solchen Menschen Tag für Tag umzugehen.

Das Seefelder Steden- und Arbeiterhaus lag am äußersten Ende der Stadt, wo die Chauffeur nach Alarabütte hinausfuhr. Alara kannte den Hausvater und war dort oft eingekleidet. Sie war auch wegen ihrer frischen, natürlichen und durchaus nicht hochmütigen Art immer ein gern gesehener Gast dort gewesen. Sie kannte alle die armen Arbeiter, von denen manche schon jahrelang dort lebten.

Da war der alte Lenz, auch ein Blödsinniger, aber eine gute alte, harmlose Seele. Er war schon als Kind hier aufgewachsen und jetzt bald 60 Jahre alt. So hatte er sein Leben hier verbracht. Auf seinem runden Vollmondgesicht lag immer ein Lächeln, wenigstens wenn er sat war. Er nannte jeden Menschen „du“ und hatte eigentlich noch keinen ein böses Wort gesagt. Er verdiente sich auch ein Essen reichlich, indem er im Garten arbeitete, Kartoffeln bündelte und überhand Handverrichtungen tat. Dann gehörte zum alten Bestand des Hauses die Gulle, die der Frau Inspektor in der Küche zur Hand ging. Wie andere wechsellern. So war vor zwei Jahren der Emil mit seiner alten Mutter hingekommen. Aus furdurtem Schmutz und völliger Zerlumptheit hatte sich der Hausvater die beiden auf Verlangen der Polizei abholen müssen. Die alte, blinde Mutter war dann bald gestorben; aber an Emil begann das Werk der Wächterliebe, und wirklich gelang es, aus dem halb tierischen Wesen einen Menschen heranzubilden, der zur Tätigkeit, zum geregelten Leben, zu einer gewissen Art von Unterbringung befähigt wurde.

So lernte ihn Alara kennen, und als dann die weißen Wälder der Stadt cemeint hatten, nun könne der Emil nicht mehr allmählich sein Brot verdienen, er sei so ein trübsinniger, harter Mann von 30 Jahren, für den im Arbeiterhaus kein Platz

mehr sei, da nahm sich Alara Brautmann seiner an. Gemüht er war gesund und kräftig; aber er wäre in kurzer Zeit wieder verkrümmt gewesen, wenn man ihn sich selbst überlassen hätte. Das fühlte Alara, und das sagte auch der Hausvater aus seiner langjährigen Erfahrung heraus. Damit nun die Resultate aller Mühe nicht umsonst gewesen sein sollten, nahm sich Alara seiner an. Das war noch zu Lebzeiten des alten Herr's Brautmann. Der war ganz einverstanden, daß Alara ihren Schilling hierher brachte und ließ ihn darin völlig freie Hand. Sie gab ihm Arbeit im Garten und auf dem Hof, und ließ ihm darin völlig freie Hand. Wenn er auch in der ersten Zeit von den Ziegleren oerarrt und abgeföhelt wurde, so hörte das allmählich auf.

Jeder konnte ihn bald und wußte, daß der Emil unter Fräulein Brautmann's besonderem Schutz stand. Natürlich war er in vielen Beziehungen nicht viel anders als ein Kind. So durfte er z. B. kein Geld in die Hände bekommen. Er hätte es sofort in Schnaps angelegt, und er wurde wieder zum Tier, sobald er getrunken hatte. Wollte Alara ihn für einen Gang extra beschicken, so erhielt er einen Zettel Brief, dann konnte sein Glück keine Grenzen. Sie hatte sich jetzt so an seine seltsame Art, an seine kletternde Sprache gewöhnt, daß sie ihn fast entbehren hätte, wenn er plötzlich verschwunden wäre.

„Sie wußte auch, er hing mit der Treue eines Hundes an ihr. Dagegen konnte sich Wilhelm Brautmann gar nicht mit seiner Anwesenheit befassen. Er verstand ihn nicht, behauptete auch, der Mensch sei hinterlistig und tödlich, und nicht nur dumm. Er habe kein Gefühl, als ob ihm ein Krampf über den Weg gelaufen sei.“

Es war wieder einmal ein Punkt, in dem Bruder und Schwester nicht übereinkamen. Und nun gar erst die schöne Frau Gise! Die nahm die Schleppe zusammen und machte ein böhmisches Gesicht, wenn sie dem Blödsinnigen auf der Ziegelei begegnete, und Emil wußte und fühlte das.

Dagegen liebte er die Tochter Wilhelm Brautmann's, die holde, kleine Gisse. Er hätte sie wie ein Hund bewacht, wenn Alara es ihm aufgetragen hätte. Gisse war ja oft bei den Kanten auf der Ziegelei, und wenn Emil Henning zu Hause war, dann war sie stets dort. Der kassische Student sollte und sollte mit der Kleinen den ganzen Tag herum. Er schänkte ihr Schiffschen und allerhand Spielzeug. Aber kürzlich hatte er sich Emils Unzufriedenheit ausgesprochen. Da hatte er der Kleinen eine Burg gebaut mit Aussichtsturm, Zugbrücke und Kanonen.

Nun wollte sie auch noch eine Artgussstrüfung haben. So hatte er ihr einen hölzernen Degen geschnitten, und nun sollte noch ein großer Speer dazu kommen. Weil Henning ihn glatt hoheln wollte, sollte Emil den Stab halten. Emil tat es auch; aber als er merkte, was für ein Werkzeug das werden sollte, wurde er unruhig und murrte: „Nicht Nord spele, Henning, nicht Nord spele! Lütt Dirn nicht Nord spele!“

Henning lachte und meinte: „Ich, Emil, weshalb denn nicht? Wozu wollen wir ja auch gar nicht spielen, bloß Krieg!“

Aber Emil beharrte dabei: „Nicht Nord spele — is nicht gut.“
In Henning's lustigen Augen sprühten hundert Teufelchen. Er wollte gerade lachend erwidern, daß diese Holzinstrumente sehr wenig geeignet seien, einen Menschen zu erziehen, da sah er Emil verhöretes Gesicht. Er hatte ganz dargehen gehabt, daß er einen nichtnormalen Menschen vor sich hatte.

Jetzt lenkte er begütigend ein: „Lohg sei sein, Emil, wir spielen nicht Nord damit. Wir hängen die hölzernen Wägen in unsere Burg, nicht wahr, Alara? Und da schmüden sie die große Wurd.“

Die Burg war am Ende des Gartens in einem großen Kartoffelacker angelegt. Aber kein Wort hatte er von dem einmale Wägen, das Henning zum Tummelplatz für sich und die Kleine erwählt hatte. Hier ließ sich's hehrlich spielen. Einige Strohballen führten auf ein kleines Plateau. Dort stand eine einfache Holzbank, die sich vor Jahren Gisse dort hatte anlegen lassen, wenn sie sich zurückgelegen hatte, um als Bettfisch für ungeschickte ihren Träumen von der glänzenden Laufbahn einer großen Bühnenkünstlerin nachzugeben. Hier hatte sie gelesen und gebüßelt und sich die ersten Rollen einprobiert.

Dann stand das Wägen lange Zeit verlassen und leer. Der prüfliche Alara lag es zu weit ab vom Hause, da konnte sie nicht gleichzeitig ein Auge auf die Wägen haben; denn selbst, wenn sie sich an einem schönen Sommermorgen in's Freie setzte, wollte sie eine Weile über dem Haus und Hof schlafen. So hätte sie keine Ruhe mehr gefunden.

So legte ihr der Vater die hölzernen Zerats am Hause an. Da war sie gleich im Freien, genoss Luft und Sonnenschein und konnte doch alles beobachten, was dort passierte, und war gleich zur Hand, wenn sie gewünscht wurde.

Es war ja auch schon seit langen Jahren Hausmutter gewesen. Und jetzt war sie mehr; jetzt war sie Hausfrau und Herrin und zugleich Mutter für all ihre Arbeiter, deren Interesse sie nicht nur auf die besten Übertrag, die sie persönlich unterbrecht waren, sondern auch auf deren Familien.

Wir haben Geld. Zu verleihen und helfen Euch, Euer Haus bauen. Dies ist eine Regina Company, in folgedessen keine Verzögerung. Wir bezahlen 4 1/2 Prozent Zinsen auf Sparkassentontos, welche Sie durch Specks entbehren können. Saskatchewan Mortgage Corporation. Zu ebener Erde, Darke Block, Elfte Avenue. Bitte schreiben Sie in Englisch.

Huck & Kleckner. Gemischte Warenhandlung. Sie erlauben mir uns, alle unseren Kunden höflich einzuladen, unser neues sehr reichhaltiges Lager in Sommerwaren zu besichtigen. Ihre besondere Aufmerksamkeit lenken wir auf die überaus große Auswahl in Herrenhüten, Herren- und Damen-Sommer-Heberziehern, Säulen und Stiefeln, Herren-Anzügen, Möbeln, Pferde-Geschirren, u. s. w.

Deutsche Kolonie. Wollen Sie in einem Klima leben, wo es nie zu heiß oder zu kalt wird? Wo Sie jährlich drei bis vier Ernten haben? Wo 10 Acker Orangen Frucht bringen jedes Jahr mehr Geld bringen, wird als 320 Acker Weizen? Wo Sie einen Baumgarten durch den ganzen Winter haben? Wo Sie von Ihren Rheumatismus, den Sie sich durch Blizzards und Schnee Stürme zugezogen haben, Bänderung bekommen? Dann schließen Sie sich unserer Kolonie in Süd-Florida an. Schreiben Sie um Broschüren und Tarifen. Agenten gesucht. NEW HOME REALTY COMPANY. 1307 Commerce Bldg., Kansas City, Mo. U.S.A.

Wir bezahlen die höchsten Preise für Häute und Felle. Prompte Abfertigung garantiert. Schreiben Sie uns um unsere Kataloge, Preisliste und Versandzettel für Häute und Felle. Postaufträge unsere Spezialität. R. H. Schultz. Phone 3876, Box 389, Regina, East.

Deutsche Konsulate in Canada. Montreal. — General-Konsul Dr. Lang; Sekretär Bergbold. St. John, N. B. — Konsul Rob. Thomson. Chatham, N. B. — Konsul Fred Ed. Reale. Halifax, N. S. — Konsul M. Callum Grant. Toronto, Ont. — Konsul Winnipeg, Man. — Konsul Freiherr Rüdiger von Collenberg. Victoria, B. C. — Konsul Karl Rosenberger. Vancouver, B. C. — Konsul A. L. von Ellinger. Österreich - Ungarische Konsulate. Montreal. — General-Konsul Hermann Hann von Sannerheim; Attache: Brng von Sannerheim; Konsularsekretär: Hugo Reumann; Konsularoffizial: Anton Chloppek. Halifax. — Konsul O. L. Chapman. St. John. — Konsul Thomson Percival Walter. Quebec. — Konsul. Winnipeg. — Konsul Robert Lufes; Vize-Konsul: Georg Reininghaus; Konsularsekretär: Wladislaus v. Rogowski. Sydney, Cape Breton. — Konsular-agent Alexander McDennan. Schweizer Konsulate. Winnipeg (für Manitoba und Saskatchewan). — Konsul John Granger, Royal Bank, Bldg., Main Straße. Vancouver (für British Columbia und Alberta). — Konsul E. Winburger, 321 Cambie Str. Russische Konsulate. Montreal.

Kirchliche Nachrichten.

Regina:

St. Mary's Kirche (rom.-katholisch). 7 Uhr, stille Messe. 8 Uhr, stille Messe mit Kommunion. 9 Uhr, Kindermesse. 10 1/2 Uhr, Hochamt mit Predigt. 3 1/2 Uhr, Katechismus für Kinder und Segen. 7 1/2 Uhr, Predigt für Erwachsene und sakramentaler Segen. Freitag: 7 1/2 Uhr Abends, Andacht mit darauffolgendem sakramentaler Segen. Jeden Tag: 8.15 Uhr Messe.

Ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde, Ohio Synode. Joh. Friz, Pastor, 1948 Ottawa St. Telefon 2791.

Gottesdienste: Morgens 10 1/2 Uhr, Abends 7 1/2 Uhr. Sonntagsschule 2 Uhr Nachmittags.

Aufführungen veranlassen sich jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat im Basement der Kirche. Frauenverein veranlassen sich jeden 1. Mittwoch im Monat im Basement der Kirche.

Deutscher Schulerunterricht findet jeden Samstag statt im Basement der Kirche, von 9 Uhr an. Jedermann ist herzlich eingeladen die Gottesdienste zu besuchen und die Kinder in der Sonntagsschule zu schicken.

Ev.-luth. Gnadenengemeinde ungarischer Augsburgischer Konfession zu Regina. Pastor E. Hermann, 1747 Winnipeg Str.

Jeden Sonntag vormittags 10 1/2 Uhr und Abends 7 1/2 Uhr Gottesdienst in der ev.-luth. Gnadenkirche Winnipeg Straße, zwischen 11. und 12. Avenue. Sonntagsschule um 1 1/2 Uhr Nachmittags in der Kirche. Deutsche Gemeindefschule jeden Sonntag, Morgens von 10 1/2 Uhr an im Parterre, wo auch Konfirmanden-Unterricht Sonnabend Nachmittags um 2 Uhr ist. Jedermann ist herzlich eingeladen, zu den Gottesdiensten zu kommen und die Kinder in die Sonntagsschule und Gemeindefschule zu schicken.

Auswärts:

Keudori Parodie, Ohio Synode.

Folgende Gottesdienste werden abgehalten: Christus-Gemeinde (Stadt) jeden Sonntag um 11.30 Uhr Vorm.; am 2. Sonntag im Monat um 3 Uhr Nachm. frühe Zeit.

St. Johannes-Gemeinde (Land) am 2. Sonntag im Monat um 11 Uhr Vorm.; am 4. und 5. Sonntag im Monat um 3 Uhr Nachm. frühe Zeit. E. Schmitz, Co.-Luth. Pastor.

Ev.-luth. Trin. Gem. zu Curt Hill (No. Syn.). Gottesdienst jeden Sonntag Vormittag um 11 Uhr. A. Kaiser, Pastor.

Ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde in Saskatoon. (General-Congl.) Gottesdienst jeden Sonntag Vormittag um 11 Uhr in der neuen Kirche, Ave. 3., zwischen 19. u. 20. Straße. Sonntagsschule um 10 Uhr. Alle Deutschen in Saskatoon und Umgegend sind zu diesen Gottesdiensten herzlich eingeladen. B. W. Klein, Luth. Pastor, 308 Crescent St.

In der katholischen Kirche zu Marienthal, Sask., findet jeden zweiten Sonntag im Monat Gottesdienst statt. An den übrigen Sonntagen Rosenkranz-Andacht.

Winnipeg Synode.

Gottesdienst in der lutherischen Dreieinigkeitskirche zu Neudorf, Sask., jeden Sonntag Vormittag um 11 Uhr. Jedermann ist herzlich willkommen. Rev. C. T. Weglein, 5 A. Riverside St., Moose Jaw, Sask.

Ev.-luth. Gemeinde zu Davin und Kronau. (Gen. Konzil.) So Gott will finden bis Vögelchen folgende Gottesdienste statt: Jeden Dienstag und Donnerstag Konfirmandenunterricht bei Herrn Joh. Hofmann, Davin, 2 Uhr Nachm. Sonnabends deutsche Schule abwechselnd in den Gemeinden, wo Sonntag darauf Gottesdienst stattfindet. Herzlich ladet dazu ein B. W. Klein, Luth. Pastor.

Parodie Krat (No. Synode.)

So Gott will findet zu Krat am 2. 4. und eventuell am 5. Sonntag im Monat Gottesdienst statt; am 1. und 3. Sonntag im Monat.

A. Devo, Pastor

Silda, Alberta. — Ohio Synode. Gottesdienst findet jeden Sonntag Morgens um 10.30 Uhr statt; Sonntagsschule gleich nach dem Gottesdienst. Die Eltern sind gebeten, ihre Kinder mitzubringen. Wir folgen der Ordnung der Palsterluft: Gebet, Gesang, Liturgie, Psalm, Gloria, Katechismus, Katechese, Sprüche, Lieder und Erklärungen. Nach dem Unterricht folgt Lied, Vater Unser und Segen. Pastor G. F. Busch.

erste deutsch-evangelische Christus Kirche zu Keudori.

Gottesdienste: Sonntag morgens um 11 Uhr und abends um 7 Uhr Bibel- und Missionsstunde; Donnerstags abends um 8 Uhr. Deutsch-Schule: Mittwoch auf dem Kornmorgens um 10 Uhr; Sonnabend in der Kirche, und zwar morgens um 10 Uhr und nachmittags um 2 Uhr. Sonntagsschule: Vormittags um 10 Uhr. Frauen- und Jungfrauenverein: 14 Tage, Mittwochs nachmittags um 2 Uhr. Georg C. Jüttner, Pastor.

Die Russen.

Bestelle Salen und zünftiges Zimmer. Eintreffen morgens mit Mittagessen. Fürst Popporeff. Dieses Telegramm erhielt Karl Hadner, der Besitzer des Hotels zum Goldenen Elefanten in einer größeren deutschen Zeitung gelesen und war von dem in Aussicht stehenden vornehmlichen Besuche höchst angenehm berührt. An Gästen fehlte es ihm zwar nicht und sein Hotel erfreute sich eines guten und wohlverdienten Rufes, aber das Renommee eines Betriebes wurde durch die fürstliche Gäste nur gehoben. Es ging von Mund zu Mund: Im Goldenen Elefanten feigen Fürsten ab, und das war die wirkungsvollste Reklame. Zu allem kam ferner noch Karl Hadners reiche Erfahrung, infolge deren er dem Besuch des Fürsten Popporeff, zweifelslos ein Ruft, mit besonderer Genugtuung entgegen sah, denn diese Russen waren in der Regel feine Leute, keine Käufer und ließen den Wirt noch etwas verdienen.

Er bestimmte also den blauen Edsalon im ersten Stock mit dem danebenliegenden, mit Möbeln im Empirestil geschmackvoll ausgestatteten, geräumigen und lichten Schlafzimmers für Se. Durchlaucht. Er bestellte eine Schar dienstbarer Geister in die beiden Räume und überwachte persönlich deren Arbeit. Kein Stäubchen überließ er und nach vierer Mühe war alles blitz und blank, würdig der Gäste, die die Zimmer betreten sollten. In einem Mietauto fuhren anderen Tages um die Mittagsschule zwei eleganten, hochadeligen geleitete Herren beim Goldenen Elefanten vor, denen man auf den ersten Blick anah, daß es Brüder waren. Der Herrliche, der Ober, der Portier und einige andere Angestellte standen Spalier und Karl Hadner im Frack trat mit tiefer Verbeugung den Herren entgegen. "Sie haben mein Telegramm erhalten?" "Gewiß, Durchlaucht. Die Zimmer, die hoffentlich Euer Durchlaucht Gefallen finden werden, stehen bereit." "Gut, Unser Gepäc dürfte erst in einigen Tagen nachkommen, da wir wegen unseres ersten Aufenthaltes bei der Abfahrt zu Hause noch nicht einig waren. Den Chauffeur lobnen Sie ab." Der Hotelier gab dem Ober einen Wink und führte dann die Herren in den ersten Stock. Der Haushofmeister trug die beiden Handkoffer nach. In dem Meldezettel schrieb der Fürst: Jwan und Nikolai Popporeff aus Kiev. Den beiden Fürsten gefielen die Zimmer sehr und sie zeigten sich äußerlich zufrieden damit. Sie waren überhaupt in bester Laune und bestellten zunächst ein Bad, hierauf ein erquicktes Diner und bestimmten die verschiedenen Weine dazu, nur aussergewöhnliche Marken. Karl Hadner rief sich vergnügt die Hände und sein Gesicht strahlte, als er die Treppe hinunterstiegt. Wie er es geholt hatte, Russen ließen allemal etwas fliegen. Am nächsten Tage betrat Fürst Jwan das Bureau des Hotels. "Herr Hadner, einen Moment. Ich komme heute von der Bank. Mein Kassierer hatte den Befehl, mir dorthin per Scheck eine größere Summe anzuwiesen, da ich sie solche auf der Reise bei mir trage. Aus mir unerklärlichen Gründen ist der Scheck heute noch nicht da. Hätten Sie einwilligen die Güte?" "Aber ich bitte, Durchlaucht, was darf ich?" "Ich bitte um tausend Mark, damit ich mit dem Scheck und freigelegtem Geld mit der letzten, gleichgültigen Bewegung des reichen Mannes ein-

nen, Herr Wirt, keine Unangelegenheiten machen, aber die deutschen Behörden sind in dieser Hinsicht äußerst streng und verhalten keinen Spaß, ich kenne das. Darum rief ich Sie, was sollen wir machen? Es kam ganz plötzlich und ohne Vorzeichen." Karl Hadner war totenbleich auf den nächsten Stuhl gesunken, und trotz des Schreckens, der ihm in alle Glieder gefahren war, arbeitete sein Gehirn fieberhaft, um einen Ausweg aus dieser fürchterlichen Lage zu finden. "Durchlaucht," rief er endlich verzweifelt, "hier können Sie nicht bleiben, niemand darf es erfahren, ich bin ruiniert, mein Haus ist ganz befehl, morgen schließen sie mir das Hotel und es kann Wochen währen, bis ich es wieder öffnen darf, aber auch dann wird der Ruf meines Hauses dahin sein, denn so etwas bleibt hängen." "Das alles weiß ich," rief der Fürst in peinlicher Verlegenheit, "wir können es aber kaum ändern." "Reisen Sie ab, Durchlaucht, ich stehe Sie an, fahren Sie mit einem Auto in die nächste Stadt, dort kann Durchlaucht ja ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Nur hier nicht und nicht bei mir. Ich bitte Sie, reisen Sie ab!" Nach kurzem Überlegen und Berateln mit seinem Bruder sprach Fürst Jwan: "Gut, Herr Hadner, wir werden die Tragweite dieses unglücklichen Ereignisses für Sie vollkommen eingesehen und kennen die einzigen Folgen. Wir wollen in aller Eile abreisen, noch in dieser Stunde, und tun, wie Sie uns vorgeschlagen haben. So wird das Geheimnis gewahrt und Sie haben keinen Schaden. Aber, wie Sie wissen, ist unser Geld immer noch nicht angekommen und ich rechne überdies nicht mit einer so plötzlichen Abreise." "Selbstverständlich, Durchlaucht," rief der Hotelier erleichtert, "siehe ich zur Verfügung!" "Danke, also dann für das Nötigste 500 Mark. In den nächsten Tagen gebe ich Ihnen unsere Abreise bekannt, dann wollen Sie Ihre Rechnung einleihen." Jwan und Nikolai wandten sich in aller Eile die beiden kleinen Koffer gepackt. Fürst Nikolai erhob sich höfentlich, wickelte sich in seinen Mantel und schlug noch ein wollenes Tuch um den Hals. Der Hotelier brachte das Reisende und ganz lautlos stiegen alle drei Herren in das Schlößchen. Karl Hadner öffnete die Türe und nach kurzem Gruß schritten die beiden Fürsten in die Nacht hinaus. Mit einem Seufzer der Erleichterung schloß der Hotelier das Tor und ging in die Fürstszimmer hinauf. Er beschaffte die beiden Räume und riegelte sie ab. Die furchtbare Gefahr, der Ruin war abgewendet. Schade um solche Gäste, aber es ging noch gut ab. Dem Personal gab er vor, die Fürsten hätten noch in dieser Nacht abreisen müssen, kämen aber wahrscheinlich in einigen Tagen wieder, bis dahin blieben die Zimmer geschlossen. Jwan und Nikolai Popporeff wandten sich dem Bahnhof zu. Vorerst aber wickelte sich letzterer mit einem feuchten Tuch die schwarzen Helden aus dem Gesicht. "Tadellos gekleidet," lobte er. "Die Boden wären wieder einmal überflutet. Wohin nun?" "Um 2 1/2 Uhr fährt der Express nach Brüssel." "Belgien also, auch gut, na, dann los." Karl Hadner stellte die Rechnung für die Fürsten aus, sie hatten schließlich gelebt, denn es wurde eine fünfstellige Summe. Aber er wartete heute noch auf die Adresse, um sie einzufenden. Die beiden Durchlauchten ließen nichts mehr von sich hören und allmählich stiegen dem Hotelier fonderbare Gedanken auf. Die Boden waren schwindelnd und er einem raffinierten Gaunerpaar mit einem neuartigen Trick erbärmlich ausgefallen. Ueberdies mußte er noch schweigen, denn schon der Wille allein die Erkrankung zu verurteilen, brachte ihm mit der Polizei in Konflikt. Also schweig Karl Hadner in ohnmächtiger Wut, machts unter das feste Konto einen Strich und konnte lange keine Russen fassen, ohne daß ihm Schweiß zu Rute wurde.

zurück zu kommen. Die beiden Durchlauchten ließen nichts mehr von sich hören und allmählich stiegen dem Hotelier fonderbare Gedanken auf. Die Boden waren schwindelnd und er einem raffinierten Gaunerpaar mit einem neuartigen Trick erbärmlich ausgefallen. Ueberdies mußte er noch schweigen, denn schon der Wille allein die Erkrankung zu verurteilen, brachte ihm mit der Polizei in Konflikt. Also schweig Karl Hadner in ohnmächtiger Wut, machts unter das feste Konto einen Strich und konnte lange keine Russen fassen, ohne daß ihm Schweiß zu Rute wurde.

zurück zu kommen. Die beiden Durchlauchten ließen nichts mehr von sich hören und allmählich stiegen dem Hotelier fonderbare Gedanken auf. Die Boden waren schwindelnd und er einem raffinierten Gaunerpaar mit einem neuartigen Trick erbärmlich ausgefallen. Ueberdies mußte er noch schweigen, denn schon der Wille allein die Erkrankung zu verurteilen, brachte ihm mit der Polizei in Konflikt. Also schweig Karl Hadner in ohnmächtiger Wut, machts unter das feste Konto einen Strich und konnte lange keine Russen fassen, ohne daß ihm Schweiß zu Rute wurde.

zurück zu kommen. Die beiden Durchlauchten ließen nichts mehr von sich hören und allmählich stiegen dem Hotelier fonderbare Gedanken auf. Die Boden waren schwindelnd und er einem raffinierten Gaunerpaar mit einem neuartigen Trick erbärmlich ausgefallen. Ueberdies mußte er noch schweigen, denn schon der Wille allein die Erkrankung zu verurteilen, brachte ihm mit der Polizei in Konflikt. Also schweig Karl Hadner in ohnmächtiger Wut, machts unter das feste Konto einen Strich und konnte lange keine Russen fassen, ohne daß ihm Schweiß zu Rute wurde.

zurück zu kommen. Die beiden Durchlauchten ließen nichts mehr von sich hören und allmählich stiegen dem Hotelier fonderbare Gedanken auf. Die Boden waren schwindelnd und er einem raffinierten Gaunerpaar mit einem neuartigen Trick erbärmlich ausgefallen. Ueberdies mußte er noch schweigen, denn schon der Wille allein die Erkrankung zu verurteilen, brachte ihm mit der Polizei in Konflikt. Also schweig Karl Hadner in ohnmächtiger Wut, machts unter das feste Konto einen Strich und konnte lange keine Russen fassen, ohne daß ihm Schweiß zu Rute wurde.

zurück zu kommen. Die beiden Durchlauchten ließen nichts mehr von sich hören und allmählich stiegen dem Hotelier fonderbare Gedanken auf. Die Boden waren schwindelnd und er einem raffinierten Gaunerpaar mit einem neuartigen Trick erbärmlich ausgefallen. Ueberdies mußte er noch schweigen, denn schon der Wille allein die Erkrankung zu verurteilen, brachte ihm mit der Polizei in Konflikt. Also schweig Karl Hadner in ohnmächtiger Wut, machts unter das feste Konto einen Strich und konnte lange keine Russen fassen, ohne daß ihm Schweiß zu Rute wurde.

zurück zu kommen. Die beiden Durchlauchten ließen nichts mehr von sich hören und allmählich stiegen dem Hotelier fonderbare Gedanken auf. Die Boden waren schwindelnd und er einem raffinierten Gaunerpaar mit einem neuartigen Trick erbärmlich ausgefallen. Ueberdies mußte er noch schweigen, denn schon der Wille allein die Erkrankung zu verurteilen, brachte ihm mit der Polizei in Konflikt. Also schweig Karl Hadner in ohnmächtiger Wut, machts unter das feste Konto einen Strich und konnte lange keine Russen fassen, ohne daß ihm Schweiß zu Rute wurde.

zurück zu kommen. Die beiden Durchlauchten ließen nichts mehr von sich hören und allmählich stiegen dem Hotelier fonderbare Gedanken auf. Die Boden waren schwindelnd und er einem raffinierten Gaunerpaar mit einem neuartigen Trick erbärmlich ausgefallen. Ueberdies mußte er noch schweigen, denn schon der Wille allein die Erkrankung zu verurteilen, brachte ihm mit der Polizei in Konflikt. Also schweig Karl Hadner in ohnmächtiger Wut, machts unter das feste Konto einen Strich und konnte lange keine Russen fassen, ohne daß ihm Schweiß zu Rute wurde.

zurück zu kommen. Die beiden Durchlauchten ließen nichts mehr von sich hören und allmählich stiegen dem Hotelier fonderbare Gedanken auf. Die Boden waren schwindelnd und er einem raffinierten Gaunerpaar mit einem neuartigen Trick erbärmlich ausgefallen. Ueberdies mußte er noch schweigen, denn schon der Wille allein die Erkrankung zu verurteilen, brachte ihm mit der Polizei in Konflikt. Also schweig Karl Hadner in ohnmächtiger Wut, machts unter das feste Konto einen Strich und konnte lange keine Russen fassen, ohne daß ihm Schweiß zu Rute wurde.

zurück zu kommen. Die beiden Durchlauchten ließen nichts mehr von sich hören und allmählich stiegen dem Hotelier fonderbare Gedanken auf. Die Boden waren schwindelnd und er einem raffinierten Gaunerpaar mit einem neuartigen Trick erbärmlich ausgefallen. Ueberdies mußte er noch schweigen, denn schon der Wille allein die Erkrankung zu verurteilen, brachte ihm mit der Polizei in Konflikt. Also schweig Karl Hadner in ohnmächtiger Wut, machts unter das feste Konto einen Strich und konnte lange keine Russen fassen, ohne daß ihm Schweiß zu Rute wurde.

zurück zu kommen. Die beiden Durchlauchten ließen nichts mehr von sich hören und allmählich stiegen dem Hotelier fonderbare Gedanken auf. Die Boden waren schwindelnd und er einem raffinierten Gaunerpaar mit einem neuartigen Trick erbärmlich ausgefallen. Ueberdies mußte er noch schweigen, denn schon der Wille allein die Erkrankung zu verurteilen, brachte ihm mit der Polizei in Konflikt. Also schweig Karl Hadner in ohnmächtiger Wut, machts unter das feste Konto einen Strich und konnte lange keine Russen fassen, ohne daß ihm Schweiß zu Rute wurde.

zurück zu kommen. Die beiden Durchlauchten ließen nichts mehr von sich hören und allmählich stiegen dem Hotelier fonderbare Gedanken auf. Die Boden waren schwindelnd und er einem raffinierten Gaunerpaar mit einem neuartigen Trick erbärmlich ausgefallen. Ueberdies mußte er noch schweigen, denn schon der Wille allein die Erkrankung zu verurteilen, brachte ihm mit der Polizei in Konflikt. Also schweig Karl Hadner in ohnmächtiger Wut, machts unter das feste Konto einen Strich und konnte lange keine Russen fassen, ohne daß ihm Schweiß zu Rute wurde.

zurück zu kommen. Die beiden Durchlauchten ließen nichts mehr von sich hören und allmählich stiegen dem Hotelier fonderbare Gedanken auf. Die Boden waren schwindelnd und er einem raffinierten Gaunerpaar mit einem neuartigen Trick erbärmlich ausgefallen. Ueberdies mußte er noch schweigen, denn schon der Wille allein die Erkrankung zu verurteilen, brachte ihm mit der Polizei in Konflikt. Also schweig Karl Hadner in ohnmächtiger Wut, machts unter das feste Konto einen Strich und konnte lange keine Russen fassen, ohne daß ihm Schweiß zu Rute wurde.

zurück zu kommen. Die beiden Durchlauchten ließen nichts mehr von sich hören und allmählich stiegen dem Hotelier fonderbare Gedanken auf. Die Boden waren schwindelnd und er einem raffinierten Gaunerpaar mit einem neuartigen Trick erbärmlich ausgefallen. Ueberdies mußte er noch schweigen, denn schon der Wille allein die Erkrankung zu verurteilen, brachte ihm mit der Polizei in Konflikt. Also schweig Karl Hadner in ohnmächtiger Wut, machts unter das feste Konto einen Strich und konnte lange keine Russen fassen, ohne daß ihm Schweiß zu Rute wurde.

zurück zu kommen. Die beiden Durchlauchten ließen nichts mehr von sich hören und allmählich stiegen dem Hotelier fonderbare Gedanken auf. Die Boden waren schwindelnd und er einem raffinierten Gaunerpaar mit einem neuartigen Trick erbärmlich ausgefallen. Ueberdies mußte er noch schweigen, denn schon der Wille allein die Erkrankung zu verurteilen, brachte ihm mit der Polizei in Konflikt. Also schweig Karl Hadner in ohnmächtiger Wut, machts unter das feste Konto einen Strich und konnte lange keine Russen fassen, ohne daß ihm Schweiß zu Rute wurde.

zurück zu kommen. Die beiden Durchlauchten ließen nichts mehr von sich hören und allmählich stiegen dem Hotelier fonderbare Gedanken auf. Die Boden waren schwindelnd und er einem raffinierten Gaunerpaar mit einem neuartigen Trick erbärmlich ausgefallen. Ueberdies mußte er noch schweigen, denn schon der Wille allein die Erkrankung zu verurteilen, brachte ihm mit der Polizei in Konflikt. Also schweig Karl Hadner in ohnmächtiger Wut, machts unter das feste Konto einen Strich und konnte lange keine Russen fassen, ohne daß ihm Schweiß zu Rute wurde.

zurück zu kommen. Die beiden Durchlauchten ließen nichts mehr von sich hören und allmählich stiegen dem Hotelier fonderbare Gedanken auf. Die Boden waren schwindelnd und er einem raffinierten Gaunerpaar mit einem neuartigen Trick erbärmlich ausgefallen. Ueberdies mußte er noch schweigen, denn schon der Wille allein die Erkrankung zu verurteilen, brachte ihm mit der Polizei in Konflikt. Also schweig Karl Hadner in ohnmächtiger Wut, machts unter das feste Konto einen Strich und konnte lange keine Russen fassen, ohne daß ihm Schweiß zu Rute wurde.

zurück zu kommen. Die beiden Durchlauchten ließen nichts mehr von sich hören und allmählich stiegen dem Hotelier fonderbare Gedanken auf. Die Boden waren schwindelnd und er einem raffinierten Gaunerpaar mit einem neuartigen Trick erbärmlich ausgefallen. Ueberdies mußte er noch schweigen, denn schon der Wille allein die Erkrankung zu verurteilen, brachte ihm mit der Polizei in Konflikt. Also schweig Karl Hadner in ohnmächtiger Wut, machts unter das feste Konto einen Strich und konnte lange keine Russen fassen, ohne daß ihm Schweiß zu Rute wurde.

zurück zu kommen. Die beiden Durchlauchten ließen nichts mehr von sich hören und allmählich stiegen dem Hotelier fonderbare Gedanken auf. Die Boden waren schwindelnd und er einem raffinierten Gaunerpaar mit einem neuartigen Trick erbärmlich ausgefallen. Ueberdies mußte er noch schweigen, denn schon der Wille allein die Erkrankung zu verurteilen, brachte ihm mit der Polizei in Konflikt. Also schweig Karl Hadner in ohnmächtiger Wut, machts unter das feste Konto einen Strich und konnte lange keine Russen fassen, ohne daß ihm Schweiß zu Rute wurde.

zurück zu kommen. Die beiden Durchlauchten ließen nichts mehr von sich hören und allmählich stiegen dem Hotelier fonderbare Gedanken auf. Die Boden waren schwindelnd und er einem raffinierten Gaunerpaar mit einem neuartigen Trick erbärmlich ausgefallen. Ueberdies mußte er noch schweigen, denn schon der Wille allein die Erkrankung zu verurteilen, brachte ihm mit der Polizei in Konflikt. Also schweig Karl Hadner in ohnmächtiger Wut, machts unter das feste Konto einen Strich und konnte lange keine Russen fassen, ohne daß ihm Schweiß zu Rute wurde.

zurück zu kommen. Die beiden Durchlauchten ließen nichts mehr von sich hören und allmählich stiegen dem Hotelier fonderbare Gedanken auf. Die Boden waren schwindelnd und er einem raffinierten Gaunerpaar mit einem neuartigen Trick erbärmlich ausgefallen. Ueberdies mußte er noch schweigen, denn schon der Wille allein die Erkrankung zu verurteilen, brachte ihm mit der Polizei in Konflikt. Also schweig Karl Hadner in ohnmächtiger Wut, machts unter das feste Konto einen Strich und konnte lange keine Russen fassen, ohne daß ihm Schweiß zu Rute wurde.

zurück zu kommen. Die beiden Durchlauchten ließen nichts mehr von sich hören und allmählich stiegen dem Hotelier fonderbare Gedanken auf. Die Boden waren schwindelnd und er einem raffinierten Gaunerpaar mit einem neuartigen Trick erbärmlich ausgefallen. Ueberdies mußte er noch schweigen, denn schon der Wille allein die Erkrankung zu verurteilen, brachte ihm mit der Polizei in Konflikt. Also schweig Karl Hadner in ohnmächtiger Wut, machts unter das feste Konto einen Strich und konnte lange keine Russen fassen, ohne daß ihm Schweiß zu Rute wurde.

zurück zu kommen. Die beiden Durchlauchten ließen nichts mehr von sich hören und allmählich stiegen dem Hotelier fonderbare Gedanken auf. Die Boden waren schwindelnd und er einem raffinierten Gaunerpaar mit einem neuartigen Trick erbärmlich ausgefallen. Ueberdies mußte er noch schweigen, denn schon der Wille allein die Erkrankung zu verurteilen, brachte ihm mit der Polizei in Konflikt. Also schweig Karl Hadner in ohnmächtiger Wut, machts unter das feste Konto einen Strich und konnte lange keine Russen fassen, ohne daß ihm Schweiß zu Rute wurde.

zurück zu kommen. Die beiden Durchlauchten ließen nichts mehr von sich hören und allmählich stiegen dem Hotelier fonderbare Gedanken auf. Die Boden waren schwindelnd und er einem raffinierten Gaunerpaar mit einem neuartigen Trick erbärmlich ausgefallen. Ueberdies mußte er noch schweigen, denn schon der Wille allein die Erkrankung zu verurteilen, brachte ihm mit der Polizei in Konflikt. Also schweig Karl Hadner in ohnmächtiger Wut, machts unter das feste Konto einen Strich und konnte lange keine Russen fassen, ohne daß ihm Schweiß zu Rute wurde.

zurück zu kommen. Die beiden Durchlauchten ließen nichts mehr von sich hören und allmählich stiegen dem Hotelier fonderbare Gedanken auf. Die Boden waren schwindelnd und er einem raffinierten Gaunerpaar mit einem neuartigen Trick erbärmlich ausgefallen. Ueberdies mußte er noch schweigen, denn schon der Wille allein die Erkrankung zu verurteilen, brachte ihm mit der Polizei in Konflikt. Also schweig Karl Hadner in ohnmächtiger Wut, machts unter das feste Konto einen Strich und konnte lange keine Russen fassen, ohne daß ihm Schweiß zu Rute wurde.

Wir wünschen, daß Ihr vorseht und unser Lager von Farmmaschinen bestückt. Wir haben ausschließlich Maschinerie für Molkereien, Getreidemähdrescher, Rechen, Kornmaschinen und Drescher. Wenn Ihr nicht kaufen wollt, sprecht auf alle Fälle vor. Lohnt Euch einen Katalog geben und lest daraus, warum Molkereimaschinen alle anderen übertreffen und als der Standard der Welt anerkannt sind. Wenn Ihr eure Abnehmer braucht, besichtigt und kauft einen DE LAVAL. W. J. M. WRIGHT REGINA, Sask. 1725 Halifax St. Phone 4551 Gegenüber dem Marktplatz.

Logische Schlussfolgerung. Überfallener: Mensch, wie tief sind Sie gesunken! Das kommt Ihnen bloß so vor, weil ich Sie so hochnehme! Werfen Sie denn nicht ein Glas Bier trinken, Herr Wirt? Nein! Der Wirt gibt es umsonst! Danke, ich mag nicht. Dann muß Ihnen der Wirt sein Lokal verbieten. Er sagt, wenn ein Mann mit so einer schönen roten Nase nur noch Kaffee bei ihm trinkt, dann denken die Leute, sein Bier ist schlecht. Ein Spatzvogel. Höre mal, alter Freund — nimm mir's nicht übel — aber Du trägst jetzt wirklich einen recht schäbigen Hut! Ja, das hat seinen guten Grund! Meine Frau hat nämlich geschworen, mit mir keinen Schritt mehr aus dem Hause zu gehen, so lange ich mir nicht einen neuen Hut anschaffe. — Angenehmer Verkehr. Lante: Wie? Ihr spielt Verstecken, und Du, kleines Viechen, mußt immer die großen Kinder suchen? Da findest Du gewiß niemand! Lieschen: Sogar sehr leicht — sie verstecken sich ja alle immer in der Speisekammer.

Mißverständnis. Was, Anna, Sie haben einen Galan? Bitt' schön, gnä Frau, ise nicht Galan, ise Ullhan. Besorgt. Kerl, was hast Du mit der Köchin meiner zukünftigen Schwiegereltern angubandeln? Wollt' kloß probieren, Herr Leutnant, ob Herr Leutnant in der Formille auch gut aufgehoben sein würdnt! Paffende Gelegenheitsmann: Steh mal zu, Alte, ob Du nicht drücken in der Wirtschaft ein paar Briefmarken bekommst und dann bring' mit gleich eine Maß Bier mit, — ich fe anfeuchtn kann, mir ist der Mund so trocken!

Schmerzlose Zahnheilkunde. Die Kosten für zahnärztliche Arbeiten werden oft als Entschädigung für Vernachlässigung gebraucht. Wenn Ihr nicht alle Arbeiten auf einmal tun lassen könnt, laßt das Nötigste zuerst tun und vermeidet dadurch die Notwendigkeit die Arbeit entweder durch unerfahrene oder unverantwortliche Personen tun zu lassen. Unsere zwanzig Jahre Garantie geht mit jedem Stück Arbeit, das wir tun. \$7.00 Brückenarbeit Ein Zahn 22 K. GOLD. Laßt Euch nicht von Schmerzen quälen! Durch unerfahrene Zahnkünstler. Wir spezialisieren in der Anwendung von Schlafmitteln, Zyanidformem Gas, und vitalisierter Luft. Wir geben Euch \$2.00 Wert Zahnarbeit für jeden \$1.00, den Ihr bei uns ausgibt. Wir machen die berühmten Walfischzähne-Gummi Platten. Die großartige Erfindung, welche sich für Jahre bewährt hat. Die leichteste, stärkste und beste Platte, die man kennt. Paßt in jeden Mund. Fällt nie heraus. Kein Geräusch beim Kauen. Der natürlichen Form des Mundes ähnlich wie irgend eine andere Platte. Kann das Gähne heissen, sauer, kein Geschmack im Mund. Für 20 Jahre garantiert. Wert \$2.00. Unser Preis \$1.00. Besondere Aufmerksamkeit für auswärtige Patienten. Wenn Ihre alle Platte zerbrochen ist, sendet sie zu uns für Reparatur. Goldkronen erfordern Geschicklichkeit und Erfahrung, um sie passend zu machen. Unsere Goldkronen sind vom schwersten Gold, 22 Karat, fein, gemacht mit doppelter Lage der Kautschuk. Wir garantieren unsere Arbeit auf zwanzig Jahre nicht nur gegen Bruch, sondern auch daß sie zufriedenstellend ist. Persönliche Behandlung, ehrliche Methoden, schriftliche Garantie mit jeder Arbeit. DR. ROBINSON Zahn-Spezialist Sprechstunden: 8.30 Vorm. bis 8.00 Uhr Abends. Ueber Grand Trunk Pacific Office. 1825 Scarth Str.

REX Das Heim der Beienorgel und eines Solistenorchesters. Nur heute LEAH BAIRD und WM. SHAY in "Die Seeküste von Bohemia" Zwei wunderbare Teile. Wieder ein guter, film und glänzendes Lustspiel. Vier große Filme.

YOUNG's altrenommiertes deutsches Barbier-Geschäft. NEU- Eröffnung. Hierdurch gehe ich meiner geliebten deutschen Barbierkunst... 2670 1/2 Ave., zwischen Selkirk u. Halifax St.

Regina und Umgegend. Geld wird beschafft. — Das Finanzkomitee hat vor einigen Wochen die Bank of Montreal beauftragt... Das zweite Stück, welches man auf dem Programm vorgesehen, ist ein einaktiges Lustspiel, betitelt "Alter schützt vor Torheit nicht".

Arbeitslegenheit. — Der hiesige Bürgermeister ist von Valcarres aus benachrichtigt worden, daß dort eine ganze Anzahl Arbeiter Beschäftigung finden könnten. In demselben Briefe wird auch mitgeteilt, daß in dem Distrikt um Valcarres und anderen an der G.L.P. gelegenen Orten Sommervergnügen nach Hilfskräften suchen und verhältnismäßig hohen Lohn anbieten.

Neue Industrie für Regina. — Den Bemühungen des Industrie-Kommissars soll es zu verdanken sein, daß in Regina eine neue Gesellschaft ihren Sitz aufschlagen wird. Die Canadian Malleable and Steel Range Manufacturing Co. hat im Noon'schen Lagerhaus auf der Nordseite einige Räume gemietet, um dort ein Engroslager einzurichten und ihre Produkte in die Provinz zu versenden.

Wiederversprechend. — Wie bereits im "Courier" berichtet wurde, hat die "Teutonia" eine Festlichkeit in Vorbereitung, die ohne jeden Zweifel alles bisher Dagewesene in den Schätzen stellen wird. Am letzten Sonntag hielt der Bericht.

Groceries, Fleisch und Wurstwaren. Beste Qualität, niedrigste Preise. prompte und freundliche Bedienung erhält man bei JOS. AMBROSI Groceries and Meat Market Telephone 2521. 642 Winnipeg St. u. Victoria Ave. Regina. Versucht es einmal, bei uns zu kaufen.

Spezieller Verkauf. 5c, 10c, 15c, 20c, 25c. The Western Furnishing Co. 404 1/2 Ave. und Ottawa Straße.

Einbruchs-Epidemie. — Daß in Regina eine Einbruchs-Epidemie zu herrschen scheint, geht aus der Tatsache hervor, daß in einem Zeitraum von weniger als einem Monat mehr als zwölf Einbrüche stattgefunden haben und nach den neuesten Nachrichten zu urteilen ist das Ende noch nicht abzusehen. Unsere so wohlgerühmte reorganisierte Polizei scheint abhülftlos zu sein und selbst die Geheimpolizisten scheinen nicht helfen zu können.

2.30 Nachmittags ein besonderer Zug nach Fort Du'Rappele und Bebet abgegangen, welcher um 8.15 am nächsten Montag wieder in Regina ist. Der Sommerfahrplan der C.P.R. ist am 31. Mai in Kraft getreten. Die wichtigsten Änderungen betreffen den Aeneas Zug welcher jetzt um 10.35 Uhr Abends statt um 11 Uhr in Regina ankommt.

Ein großes Loch in seinem Bein. — Das große Loch in meinem Bein" schreibt Herr Thomas Reulmanns 1001 Woodland St., Nashville Tenn., "woran ich zwei Jahre lang gelitten habe, ist seit dem Gebrauch einer Probeheute Alpenkräuter, vollständig ausgeheilt. Die Aerzte sagten mir, der Knochen sei angegriffen, und es würde notwendig sein, das Bein zu amputieren. Ihr Alpenkräuter hat ein Wunder gewirkt. Bein und Schmerzen sind verschwunden, und ich kann Ihnen sagen, daß ich schrecklich gelitten habe."

Reg Theater. — Das Theater sieht nunmehr unter der Leitung eines Deutschen, Herrn Leon Schödlinger, welcher bis vor kurzem das Globe Theater in Vancouver geleitet hat. Der neue Leiter wird bestrebt sein, nur das Beste zu bieten und jedesmann zufriedenstellen zu versuchen. Die "Seeküste von Bohemia" ist der Titel des zweiteiligen Dramas, welches heute (Mittwoch) zur einmaligen Aufführung gelangt. Dieser Abend ist ein sehr vorzügliches und ein jeder sollte es zu schauen.

Zur Beachtung. — Wie schon früher hervorgehoben, stellen wir die Spalten unseres Blattes gern allen unseren Freunden zur Veröffentlichung von Familiennachrichten und sonstigen Neuigkeiten gern zur Verfügung. Nur müssen wir auch davon benachrichtigt werden, wenn etwas passiert und das kann nur dadurch geschehen, daß unsere Freunde zu uns in die Office kommen, welche ja jetzt so mitten im deutschen Stadtteil liegt und uns erzählen, was vorgegangen ist oder, daß Sie uns über das Telefon Nachrichten geben oder ein paar Zeilen an uns schreiben. Wir bitten unsere deutschen Freunde von obigem Anerbieten recht häufig Gebrauch zu machen, da doch der Courier das beste Mittel zur Verbreitung von Neuigkeiten nicht nur in Regina und Saskatchewan, sondern in der ganzen Dominion und sogar in der alten Heimat ist.

7800 Automobile in Saskatchewan. — Die Zahl der bis jetzt ausgegebenen Automobil-Lizenzen in Saskatchewan ist ungefähr 7.800. Die Zahl der Lizenzen für Restaurants beträgt 284 für Poolräume 526.

Neuer Fahrplan. — Am 7. Juni tritt der Sommerfahrplan der C. P. R. in Kraft, welcher Regina eine bedeutend bessere Verbindung giebt wie der Winterfahrplan. Die Fahrzeit des Nachzuges nach Winnipeg wird um beinahe drei Stunden verkürzt und außerdem noch ein Tagzug nach Winnipeg eingelegt. Der letztere verläßt Regina um 7 Uhr morgens (Standard Zeit) und kommt abends um 1/4 nach 10 Uhr in Winnipeg an. Nach Yorkton und Canora wird statt des bisherigen 3 mal wöchentlichen Verkehrs ein täglicher Verkehr eingerichtet. Dieser Zug verläßt Regina ebenfalls um 7 Uhr morgens. Ferner wird jeden Sonnabend um

Extrastimmen Spezial-Bargains Samstag für unseren \$400.00 Freien Planno-Wettbewerb. 10 Extrastimmen mit jedem Paar bunten Damenstrümpfen, reg. 40c per Paar, für Nur 25 Cents. 50 Extrastimmen mit jedem Paar Schuhe, welches Sie kaufen. Wir haben am Samstag noch viele andere Spezialbargains, mit welchen wir Extrastimmen geben werden. SCHACTER SUPPLY CO. 1602 Zehnte Ave., Regina

Billige Schiffstatten. Nach Dritter Klasse Von \$22.00 HAMBURG \$22.00 ANTWERPEN \$22.00 ROTTERDAM \$22.00 AMSTERDAM \$24.00 LIBAU \$29.50 \$29.50 \$29.50 \$29.50. H. E. LIDMAN 349 Main St. Zweig General Schiffsagentur. Winnipeg, Man. DONALDSON LINE

BENNETT & EADIE. 1524 Ffite Avenue. Elektriker. Regina, East. Wir spezialisieren in Drahtanlagen für elektrische Lichter für alte und neue Häuser und Gebäude. Wir haben ein vollständiges Lager von elektrischen Sachen: Lampen, Röhren, Schalter, Glöden und andere kleine Artikel. Laßt uns Euch einen Kostenschlag machen, um Euer Haus mit elektrischem Licht einzurichten.

hatte Fahrkarte für Montreal of Ireland in Tasche. — Am Montag morgen wurde in einer Allee im Norden ein Mann von der Polizei bewußtlos aufgefunden und da alle Versuche ihn zu erwecken sich erfolglos erwiesen, schaffte man ihn nach der Polizeistation, wo die Verhufe fortgesetzt und von Erfolg gekrönt waren. Bei Durchsuchung seiner Taschen fand sich eine Fahrkarte für das Unglücksdampf "Empress of Ireland" vor und eine größere Summe Geldes. Alles, was man aus ihm herausbringen konnte, war, daß er erst zwei Wochen in Canada und nach Swift Current zu seinem Bruder gefahren sei, welcher ihn aber wieder zurückgeschickt habe. Was nach seiner Ankunft in Regina mit ihm geschehen sei, darüber war er nicht im Stande irgend welche Auskunft zu geben.

Schlag Gläubiger. — Ein hiesiger Geschäftsmann auf der ersten Ave. schlug einen Kollektor, welcher eine Rechnung zur Zahlung präsentierte, mit einem Gummischuh in die Brust. Er wurde infolge dessen verhaftet und wird sich wegen seines Benehmens vor dem Gericht verantworten müssen. Da es ihm nicht geziel über Nacht in den Zellen zu bleiben, wurde er gegen \$2000 Haft auf freien Fuß gesetzt.

"Teutonia". — Die Gesangs-Ektion läßt jeden Mittwoch, 8 Uhr Abends, im Klublokal. Die Sänger sind dringend erbeten, pünktlich und vollständig zu erscheinen.

Sparen Geld und Licht. — Infolge der neuen Tageslichterparaph-Einrichtung sparen die Bürger Reginas nicht nur Tageslicht, sondern auch Geld für künstliches Licht. Der Superintendent des Elektrizitätswerks giebt eine Aufstellung heraus, nach welcher die Bürger Reginas täglich ungefähr \$110 an den Kosten des elektrischen Lichts gegen das Vorjahr sparen.

Unterhaltung. — Am letzten Sonntag Nachmittag hatte Herr Rudolf Eymann, der Besitzer des Majestät Hotel am Marktplatz, eine Anzahl Freunde zu einer gemütlichen Unterhaltung eingeladen und wurden von ihm und seiner liebenwürdigen Frau Gemahlin auf das Beste bewirtet. Einige Herren der Kapelle Loaf Kapelle erfreuten die Gäste durch vortreffliche Musik. Herr Eymann, der bekanntlich ein vielseitiger Musiker ersten Ranges ist, ließ es sich natürlich nicht nehmen, seine Freunde durch komische Vorträge mit Klavierbegleitung zu unterhalten und zeigte seine beiden kleinen Söhne, daß das musikalische Talent sich auch auf seine Sproßlinge vererbt hat. Allgemeinen Beifall ernteten die kleinen Sänger mit ihren klar- und helltönenenden Stimmen, welche schöne allbekannte deutsche Lieder zum Besten gaben.

Besucher im "Courier". — Die Herren Joac Wiens aus Rosenbach, Winkler, Man., Jakob S. Kempel und Peter S. Kempel aus Plum Coulee, Man., welche sich auf einer Besuchstour nach dem Saskatchewan-Wenoniten Aufstellungen befinden, statten auf der Durchreise unserer Office einen willkommenen Besuch ab. Sie erzählten uns, daß der Stand der Saaten in Manitoba bis jetzt ein sehr günstiger sei. Die Saaten sind schon soweit vorgefrüht, daß der schwarze Boden nicht mehr zu sehen ist.

Briefkasten. Josef Kerschling, Barr., East. Ihre Fragen beantworten wir wie folgt: 1. Ja. 2. Ja. Direkt auf die Grenzlinie. 3. Es muß in jedem Falle eine gesetzliche Feiz sein. Ein solche muß aus drei oder mehr Sta-

R. H. WILLIAMS & SONS LIMITED. Regina - Das Postausstragshaus von Saskatchewan. Sportmäntel \$9.50. Spezialeinkauf von Damen- und Mädchen-Sportmänteln. Alle neuen und smarten Style, aus Zwirn- und Fantasie-Mantelstoffen gemacht. Reg. \$9.50. Einfach gearbeitete Wäschrocke, hoch in der Taille, von gutem Reys gemacht. Taillengröße 23 bis 28, alle Längen, Spezial. \$1.25. Weiße Wäschrocke. Feine weiße Lawn-Blusen, vorn mit Stickerei, hochgeschlossen oder ausgeschnitten, lange und kurze Ärmel, Größen 34 bis 42, regulär \$1.25 wert, Spezial. 88c.

„Empire“-Katastrophe

(Fortsetzung von Seite 9.)

ben, als das grausame Schicksal sie ereilte und nach jenen Gefilden nahm von denen es kein Wiederkommen gibt.

Auf dem Wege nach der Heimat.
Hoffnungsfreudigen Herzens hatte am Mittwoch Frau Emily Jan, die im Alter von 39 Jahren stand, mit ihren fünf Kindern, deren ältestes zwölf und deren jüngstes vier Jahre alt war, von ihrem Mann begleitet, genommen, um nach Quebec zu reisen. Dort wurde auf dem Unglücksdampfer Passagier für die Rückreise nach der alten Heimat, der sie vor



Adjutant Hannigan
Dirigent der Salvation Army Kapelle, einer der Ertrunkenen.

Drei Jahren Palet gesagt hatten, belegt, wo der Sommer zugebracht werden sollte. Jan blieb zurück, um weiter seinen Geschäften nachzugehen zu können. Ein herzliches „Auf Wiedersehen“, ein Winken mit den Taschentüchern, als der Zug zur Bahnhofsallee hinausrollte, und dann ging es das Blaudschiffchen für die Rückreise der Familie im kommenden Herbst.

Dampfer untergegangen.

Da traf am Freitag Morgen in Toronto die lähmende Kunde ein, daß der Dampfer „Empire of Ireland“ aus welchem die Seinen ihrer Heimat zuweilen, an der Mündung des St. Lorenz bei schwerem Nebel nach einer verhängnisvollen Kollision in den aufgelandeten Fluten verfunken sei. Allerdings seien Passagiere gerettet worden, aber höhere Einzelheiten fehlen noch. Bange, bebenden Herzens eilte Jan ans Telefon und erkundigte sich bei der Schiffsgesellschaft in Quebec, ob sich seine Frau und seine fünf Kinder unter denen befin-



Grace Hannigan,
8 jährige Tochter des Kapellmeisters der Heilsarmee, beide Eltern ertranken.

den, die aus der furchtbaren Katastrophe gerettet wurden. „Wir wissen nicht!“ kam es auf die zahlreichen Telefongespräche, die der geängstigte Vater führte, jedesmal zurück.

Die Sorge wuchs, und in seiner hellen Verzweiflung eilte Jan nach dem Bahnhof, wo er zwei Tage vorher von den Geliebten den ignissten Abschied genommen und ihnen das frohe „Glückliche Reise!“ zugerufen hatte. Er bestieg den ersten abgehenden Zug und kam hierher, um in den Bureau der Canadian Pacific persönlich Nachfrage zu halten, damit man ihn nicht immer mit dem stereotypen „Wir wissen nicht!“ abweisen könne, indem man das Hörrohr aufhängt. Koppenden Herzens machte er sich auf den Weg nach der Ge-

schäftsstelle, die von Tausenden von weinenden, Hagenden, schluchzenden Menschen umlagert war. „Nacht Blag! Ich habe meine Frau und meine Kinder, die auf dem Dampf abgefahren sind!“ rief der Mann mit verzerrtem Aagen und verzweifelter Stimme. „Schnell mich zur Seite. Da traf er auf Gerettete. „Habt ihr meine Frau, meine Kinder gesehen? Was ist aus ihnen geworden? Sind sie hier?“ Und wieder kam es von den stammelnden Lippen: „Wir wissen nicht!“

Die gräßliche Wahrheit.
„Wir wissen nicht!“ Es kummt und schmerzt ihm in den Ohren, starrte ihm vor den Augen, und darum drang er ungestüm durch die dicke Menge bis er das Pref-Bureau erreicht hatte. Hier konnte man ihn nicht mit einreden. „Wir wissen nicht!“ abfertigen. Hier mußte man es wissen, wo seine Frau, seine Kinder sind; ob sie unter jen n Schicksal weilen, die getötet worden, oder ob — — — Nein, er vermochte es nicht auszubedenken.

Herr Gibson, der Leiter vom Pref-Bureau, hörte mit gekrümmten Lippen den kläglich klingenden, stammelnden Mann an und sagte ihm, daß er ihn jedenfalls Auskunft geben könne, denn die Liste der Geretteten sei eingetroffen und nachher mehrere Male berichtigt worden. Witzigender Hand griff er nach der Liste. Nervenlos schlug er nach und wußte, daß er den Namen der Frau Jan und ihrer Kinder nicht unter den Überlebenden finden würde. Denn wäre eine Mutter mit ihren fünf Sproßlingen in Sicherheit gebracht worden, so würde ers wissen, weil der Fall zu flagrant wäre.

Er blätterte, die innere Unruhe bekämpfend. Er merkte es, wie die Blässe des Trauergelehrten sich auf seine Wangen beteten. Und mit einem tiefen Aufschrei marmelte er im Stuhlwort: „Armer, lieber Mann, ich kann die Namen nicht finden.“ — „Sie müssen sich täuschen!“ kam es bebend zurück. — „Ich weiß nur, daß die Liste korrekt ist“, entgegnete Gibson, der kaum aufzusehen wagte. „Kramförmig umklammeren die Hände das Geleider, an welchem der Entschlafene stand. Tief gruben sich seine Fingernägel in das Holzwerk ein. Er mußte sich halten, um nicht umzukippen. Wie vom Blitzstrahl getroffen, stand er da, stumm und kreisend, stumm wie Ebenholz, wankte und schwankte zu und von der Mann hinaus, als hätte man ihm sein Todesurteil gesprochen.

Die anstehende Ungewißheit wich von ihm. „Wir wissen nicht!“ gab es jetzt mehr. Nun wußte er sie, die gräßliche, grausame Wahrheit.

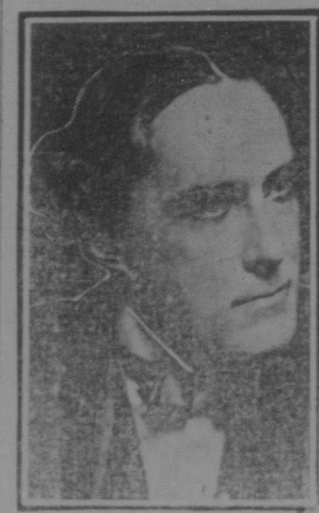
Ort der Katastrophe.

Father Point, in dessen Nähe sich das Unglück ereignete, ist eine kleine Ortschaft am Südufer des St. Lorenzstromes, gegen zehn Meilen östlich von Rimouski, wo die Post auf die Dampfer der Canadian Pacific-Linie transferiert und von denselben übernommen wird. Der Strom ist an dieser Stelle gegen 30 Meilen breit. Rimouski liegt ungefähr 200 Meilen unterhalb Quebec und wird von den Schiffen, welche Quebec am Nachmittag verlassen, am frühen Morgen erreicht. Das Unglück ereignete sich um 2.30 Uhr Morgens ereignete, scheint also das Schiff vor Übernahme der Post betroffen zu haben.

Viele Reisende ziehen die canadischen Schiffe zwischen Quebec und Liverpool zur Kreuzung des Ozeans anderen Linien vor, weil dieselben zu dieser Reise bloß sechs Tage brauchen und von diesen nur vier Tage auf offener See zubringen. Anderthalb Tage segelt das Schiff auf dem ruhigen St. Lorenzstrom, welcher sich

zum fächerförmigen St. Lorenzstrom erweitert, und dann zwischen Neufundland und Neufundland dem Ozean zu.

Die canadische Linie hat gegen die Route von Sando Hoof den Vorzug von beinahe zweifsig Länge.



Lawrence Irving,
der berühmte englische Schriftsteller, der mit der „Empire“ unterging.

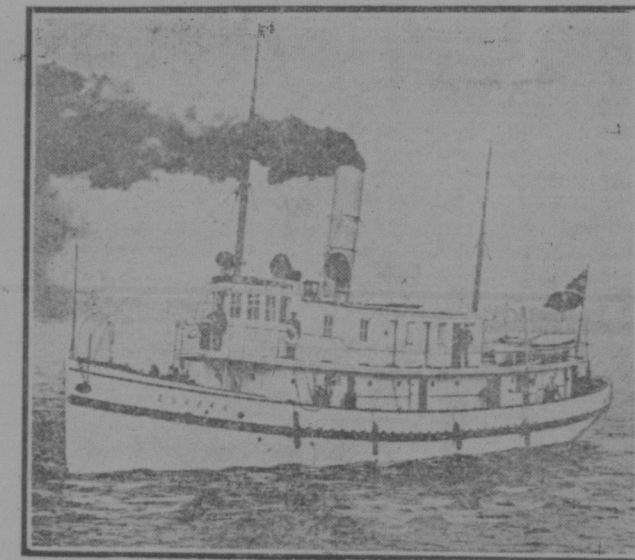
graden und das Schiff befindet sich in der Breite von Südenland.

Die Reise von Quebec stromabwärts ist voller Natur Schönheiten. Quebec, auf einem hohen Berg gelegen und vom historischen Schloß Frontenac beherbergt, bleibt lange Zeit vom Schiff aus sichtbar. Unterwegs sieht man die Klais of Abraham, wo Wolfe und Montcalm starben, und viele französische Städte, welche in der Kolonialzeit von Bedeutung waren.

Wo man Quebec aus den Augen verliert, beginnt der Fluß breiter zu werden. Der Dampfer fährt an zahlreichen kleinen Inseln vorbei, behält aber noch immer beide Ufer, das südliche mit seiner Reihe malerischer Höfen, in Schönte. Erst lange, nachdem das Schiff die Grenze zwischen der Provinz Quebec und New Brunswick hinter sich gelassen hat, hören die weißen Dörfer an den Ufern auf.

Schiff sinkt in 14 Minuten.

In Einem stimmen so ziemlich alle Berichte zusammen, daß der Zeitraum



Das Schiff „Empire“, welches zuerst der „Empire“ zu Hilfe eilte.

zwischen dem Zusammenstoß und dem Sinken des Dampfers nicht mehr als 14 Minuten betrug, und daß dieser kurze Zeitraum nur wenig Chancen für eine Rettung der Passagiere gab. Es macht den Eindruck als wenn Hunderte von den auf dem Dampfer befindlichen Personen nicht mehr auf Deck gelangen konnten. Unter den Geretteten befinden sich nur

sehr wenige Frauen. Kaum ein Dutzend, wie die Liste der Geretteten zeigt.

Es ereignete sich so schnell, daß wir gar nicht wußten, wie's vorging, und Niemand hatte Zeit: „Frauen zuerst!“ zu rufen“, erzählte einer der geretteten Passagiere dem Kapitän Bellinger von dem Rettungsdoot „Cureka“.

Die Stenards hatten keine Zeit, die in ihren Schlafstellen liegenden Passagiere zu wecken, fügte der Überlebende hinzu. „Diejenigen Passagiere, welche das wahnsinnige an sie gerichtete Befehl der Offiziere, auf Deck zu eilen, hören konnten, verloren keine Zeit, der Aufforderung nachzukommen und stürzten nur neugierig gelächelt, auf's Deck. Sie drängten sich haufenweise nach den Rettungsbooten, die rasch hinabgelassen wurden und von dem Dampfer wegzudrerten. Viele, die überleben und sich erst nach anfleiden wollten, fanden ihren Tod.

Der Stenard in der Zeit, während welcher die „Empire of Ireland“ sich mit dem Wasser füllte und dem entsetzlichen Gedränge der Menschen, die verzweifelte Anstrengungen machten, in die Rettungsboote zu gelangen, war der Dampfer laut, wurde durch eine Explosion erhöht, die unmittelbar auf das Aufreißen der Stahlplatte durch den Bug der „Storstadt“ folgte. Nach der Ansicht eines der Geretteten wurde die Explosion wahrscheinlich dadurch herbeigeführt, daß das Schmelzblei auf die Dampfessel ergab.

Da der Dampfer mit dem Einstromen des Wassers sich gewaltig auf eine Seite neigte, war es mit jedem Augenblick schwieriger, die Rettungsboote hinunter zu lassen und für die Passagiere, in dieselben zu gelangen, und als der Dampfer mit einem gurgelnden Geräusch in die Tiefe sank, wurden einige der Boote durch den Strudel mitgerissen; auch fanden nur wenige Passagiere Halt an Bruchstücken. Kapitän Kendall benahm sich nach Aussage aller Zeugen wie ein Held und wahrer Seemann so lange noch die Möglichkeit vorhanden schien, für die Passagiere und den Dampfer etwas zu tun.

Kapitän Kendall befiel sofort festes Blut und sah die Lage so klar, daß er, während der Stoen der „Storstadt“ noch in dem in die Seite des

er leitete das Rettungswerk, bis das Boot ganz voll war. Der Kapitän war beim Zusammenstoß verletzt worden und litt infolge der Strapazen, aber seine Verletzungen tigten nicht gefährlich und seine baldige Genesung steht zu erwarten.

Die Geretteten machten einen entsetzlichen Eindruck, denn die Benommen hatten genügend Kleidung um und es herrschte eine nicht unbedrückende Kälte. Nachdem man sie versorgt und nach Quebec gesandt hatte, machte man sich an die Bergung der Leichen.

Ausdruck der Sympathie.

New York. — Mayor Mitchell von New York fandte an den Herzog von Connaught, General Gouverneur von Canada in Ottawa, folgendes Telegramm: „Die Stadt New York teilt dem canadischen Volke das durch die Tragödie im Golf von St. Lorenz in Mitleidenhaftigkeit gegen wurde, seine aufrichtigste Sympathie.“

Stadtrats-Präsident McManis, der eben von einer Konferenz in Toronto,



Edward P. Grant,
ein tüchtiger Vertriebsleiter und Mitglied der Heilsarmee Kapelle

Canada, zurückgekehrt war, telegraphierte: „An Se. Maj. Hobert, den Herzog von Connaught, Rosedale, Toronto, Canada. Im Namen jener Amerikaner, die loben von der City Planning Konferenz in Toronto zurückgekehrt sind und durch die Gastfreundschaft Canadas in so reichlichem Maße zuteil geworden, spreche ich Ihnen und dem canadischen Volke die tiefste Sympathie mit dem tragischen Verlust aus.“

Deutschlands Teilnahme.

Berlin. — Prinz Heinrich und Prinzessin Irene haben der Direktion der Canadian Pacific Eisenbahn anlässlich des Unterganges der „Empire of Ireland“ und der damit verbundenen Verluste an Menschenleben, ihr Beileid ausgedrückt.

Beileid Italiens.

Rom. — König Viktor Emanuel und die italienische Regierung haben anlässlich des Unterganges des Dampfers „Empire of Ireland“ der englischen Regierung telegraphisch ihr Beileid übermitteln lassen. Der Papst und Kardinal Staatssekretär Merry del Val, haben durch den apostolischen Delegaten in Canada kondoliert.

Trauer in England.

London. — Die Flaggen auf den Abdeckerien wurden auf Halbmast gesetzt, sobald die Depesche von der schrecklichen Katastrophe, welche die „Empire of Ireland“ befallen, hier eintraf.

John Burns, der Präsident der Lokalbühre, ludte die Bureau der Canadian Pacific Railway Co. auf, um die letzten Berichte über die Katastrophe zu erlangen und ersuchte darum, daß er bezüglich der weiteren

forni's
Alpenkräuter

Es ist ein Heilmittel von anerkanntem Werth. Es ist ganz verloschen von allen anderen Mitteln. Er mag wohl nachgehakt werden, aber nicht kann ihn ersetzen.

Er reinigt das Blut. Er reguliert den Magen. Er wirkt auf die Nieren. Er nährt, stärkt und heilt.

Er befördert die Verdauung. Er wirkt auf die Leber. Er beseitigt das Nervenleiden.

Satz gefast, er ist ein Heilmittel im hohen Sinne des Wortes, und sollte in jedem Haushalt vorhanden sein. Er ist nicht in Apotheken zu haben, sondern muss dem Publikum durch Special-Agenten direkt geliefert. Werth haben kein Name bekannt ist, dann schreiben Sie an die obigen Substanten und Eigenhändig.

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.
19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

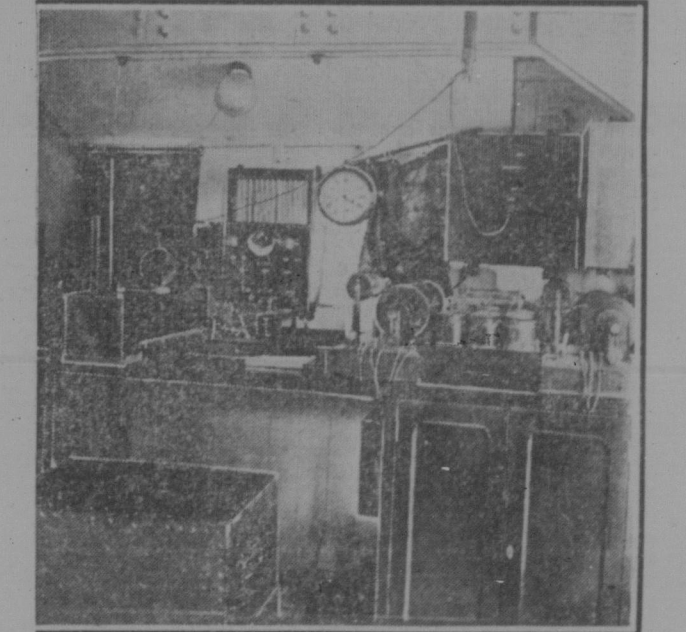
Wir laden die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die Tatsache, daß Forni's Alpenkräuter, das oben erwähnte Heilmittel, jetzt allen Kunden in Canada kostenfrei geliefert wird, wodurch eine große Ermäßigung des Abnehmerpreises eintritt.

einlaufenden Depeschen informiert worden. Ein nicht verriegelter wolkender Strom von Besuchern, welche Verwandte oder Bekannte an Bord des Unglücksdampfers hatten, unter ihnen viele Mitglieder der Heilsarmee, erloch sich nach den Bureau der Schiffsgesellschaft.

Die schlimmsten Befürchtungen bekräftigt.
Der volle Umfang der Katastrophe, welche den Dampfer „Empire of Ireland“ betroffen wurde, wurde der hiesigen Öffentlichkeit erst am sehr späten Abend klar. Den ganz Tag über bestand ein Hangen und Bangen nach neuen und eingehenden Nachrichten, zumal die Meldungen vom frühen Morgen bis in den Abend hinein sich widersprachen. Anfangs waren die Presse und das Publikum geneigt, den hoffnungsvollsten Berichten Glauben zu schenken.

Nach die früheren Abendsgaben wußten zu melden, daß sehr Viele gerettet worden seien, dann aber kamen die Extrablätter mit der Zeitungsberaus: „Der erste Marconi-Telegraphist der „Empire of Ireland“ hat von Father Point gedrahiet, daß tausend Personen ertrunken sind.“

Die schlimmsten Befürchtungen erhielten ihre Bestätigung durch die Thomas Schaughnessy in den Extrablättern, welche die Theaterbesucher, als sie die Vergnügungsplätze verlie-



Drathloser Funken-Telegraph Apparat der „Empire of Ireland“, von welchem Hülfserufe ausgesandt wurden.

hen, erreichten. Diese Erklärung lautete dahin, daß sich die schwerste Katastrophe in der Geschichte der St. Lorenz-Route ereignet hätte.

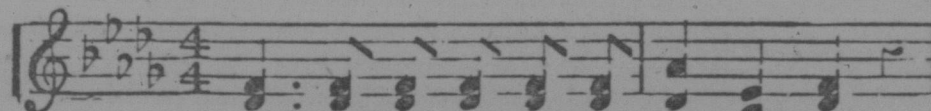
Das Unglück traf indessen die Londoner nicht so schwer wie der „Titanic“-Untergang, da sich verhältnismäßig wenige bekannte oder hervor-

ragende Engländer unter den Passagieren der „Empire of Ireland“ befin-

den haben. Sir Henry Seton-Karr und Laurence Irving sind die beiden einzigen Offiziere, deren Namen hier allgemein bekannt sind. Die große Mehrzahl der anderen englischen Passagiere der ersten Klasse waren Geschäftsleute aus den Provinzialstädten.

In den Bureau der Canadian Pacific Co. wurden die Bulletin angehängt, so rasch sie eintrafen, und zwar hielt die Schiffsgesellschaft nichts zurück, die Nachrichten erstattet Natur, wie die etwas hoffnungsvolleren Berichte fanden beim Anschlag am Schwarzen Brett gleiche unparteiische Behandlung.

Die Königin Mutter Alexandra sandte einen Abgesandten, um Erkundigungen über die schreckliche Katastrophe einzuziehen. Unter den zahlreichen Personen, welche begierig waren, Nachrichten über die Schiffskatastrophe zu erlangen, befand sich auch die junge Witwe Frau Wilde, eine Nichte des Kapitäns Kendall. Ihr Gatte war erster Offizier auf der „Titanic“ und ging mit jenem Dampfer unter. Ihr einziger überlebender Bruder Gedric Evans war dritter Offizier auf der „Empire of Ireland“. Ein anderer Bruder, George Evans, hatte als sechster Offizier mit der „Titanic“ gleichfalls seinen Tod gefunden. Der



x. God be with you till we meet a - gain!



Die Kapelle der „Heilsarmee“, welche bei der Abfahrt von Quebec das Lied spielte: „Gott sei mit Euch, bis wir uns wieder sehen.“ Sämtliche Mitglieder dieser Kapelle fanden beim Untergange der „Empire“ den Tod in den Fluten des Meeres.

Sano-Blut-Salz

SALT SANGUINIS Ein vorzügliches Mittel in Verdauungs-, Magen- und Nierenleiden, Regelung des Blutkreislaufes...

The Sano Mfg. Co., Ltd., Winnipeg, Man.

Zukunft der Landwirtschaft in Canada Ottawa. — Das Statistische Bureau hat einen Bericht herausgegeben...

Table with 2 columns: Province and Percentage. Rows include Prince Edward Island, Nova Scotia, New Brunswick, Ontario, Manitoba, Saskatchewan, Alberta, British Columbia.

Offene Einschlüsse Ottawa. — Eine Liste über freie Gemeinheiten zeigt, daß 106,219 Ackerland zur Verdingung im Westen frei sind...

Dauphin Land Distrikt. Frei im ganzen: 7,064; Evan River, nach Benito, innerhalb 12 Meilen, 82; Dauphin nach Weltgate, innerhalb 8 Meilen, 1,927; Dauphin nach Winnipeg, 9,275; Ochs River nach St. Rose Duac, 200; Grandview nach Melrose 91; Muel nach Drymore 48; angrenzend an The Pas 277.

Galgary Land Distrikt. Frei im ganzen: 7,006; innerhalb 12 Meilen, 1,144 nach Melfort, 223; Sealard nach Melfort 40.

Winnipeg Land Distrikt. Frei im ganzen: 22,000; von Winnipeg zur Orange 888; Victoria Beach 82; Oak Point, innerhalb 6 Meilen, 516; Silber River Beach, innerhalb 6 Meilen, 218; innerhalb 12 Meilen 726.

Grande Prairie Land Distrikt. Frei im ganzen: 6,308. — Moore River Land Distrikt. Frei im ganzen: 9,403.

Vermillion Distrikt: 297. — Verdridge Land Distrikt. Frei im ganzen: 300.

Edmonton Land Distrikt. Frei im ganzen: 43,539; Dauntline Wood, innerhalb 12 Meilen, 34; Edmonton nach Jasper Park, 5,004; Peace River-River, 1,619; Athabasca Beach, 2,223.

Yorkton Land Distrikt. Frei im ganzen: 1,574; innerhalb 12 Meilen 831.

Battleford Land Distrikt. Frei im ganzen: 1,574; innerhalb 12 Meilen 831.

Angebote für den Bau eines Gerades, hantel und Band Teller etc. in Regina, Sask.

Verkaufte Angebote mit der Aufsicht auf dem Bau der... (Detailed text regarding land and building offers)

ganzen: 12,551; innerhalb 12 Meilen 734. — Red Deer Land Distrikt: 3,558 innerhalb 12 Meilen, Donald nach Big Wolfen, 23; Red Deer nach Rocky Mountain 585. — Humboldt Land Distrikt: 2,755; Hauptlinie, Wadena nach Howell, innerhalb 12 Meilen, 256.

Vom Auslande.

Die Hamburger Post verweist eine in Santa Pauli wohnde Kattenlegerin namens Anna Ernst, die es verstanden hat, zwei Dinschäden und einen Jagar...

Nach einer Meldung aus Edinburgh wurde Jean Murray, eine berühmte Naturforscherin und die erste Frau, die einen Nobelpreis erhielt...

Nicht allein zum Nutzen der Arbeiter, sondern auch zum Nutzen der Arbeitgeber...

Diefer Tage hat sich eine aus Paris gemachte, eine der wichtigsten... (Text about a Paris-made item)

Was für Beweise könnten sie denn gegen dich haben? — Beweise! Was für Beweise braucht denn die Welt!...

„Ja, es ist so, wie du sagtest. Niemand ist vor diesen Ungerechten sicher. Doch laß mich hier fortgehen in ein anderes, von weniger grausamen Despoten regiertes Land...“

„Liebe, arme, es ist wahr, wir sind in einer schlimmen Lage, aber ich habe an meinen Bruder geschrieben...“

„Ein merkwürdiger Bericht hat kürzlich eine größere Aufmerksamkeit in der Welt...“

Der Despot.

Aus dem Mexikanischen von Edith Wiebe. Die Turmuhr von Valladolid, dem heutigen Morelia in Mexiko, zeigte die achte Abendstunde an...

Durch die Fensterheben eines düstern Hauses konnte man in ein armenhaftes Stübchen sehen, in dessen Mitte auf einem Holztisch ein Leuchter aus einem Ton stand...

Ein erster Mann und eine junge brünette Frau saßen mit aufgestrichelten Händen, in denen sie das Gesicht verbergen, an dem Tisch. Ihre Augen blickten hart auf dem Fußboden...

„Nun ja, das wird wohl wieder so eine reizende Post sein, wie e jetzt alle Anzeigen tun!...“

„Was fragst du? Was ist nicht doch mir, die wir als Arme und Verachtete sind, als in Gefahr zu sein, bei dem geringsten Feindens unferer Untertänigkeit...“

„Im Gottes willen, hast du etwa zu irgend jemand eine unvorurteilige Äußerung getan? Was hast du gesagt?...“

„Was für Beweise könnten sie denn gegen dich haben? — Beweise! Was für Beweise braucht denn die Welt!...“

„Ja, es ist so, wie du sagtest. Niemand ist vor diesen Ungerechten sicher. Doch laß mich hier fortgehen...“

„Liebe, arme, es ist wahr, wir sind in einer schlimmen Lage, aber ich habe an meinen Bruder geschrieben...“

In Sterling wohnt ein Mädchen

weiches wie viele andere Mädchen, hatte lebhafte Augen. — Erzählt, wie sie glücklich wurde.



„Nun ja, das wird wohl wieder so eine reizende Post sein, wie e jetzt alle Anzeigen tun!...“

„Was fragst du? Was ist nicht doch mir, die wir als Arme und Verachtete sind, als in Gefahr zu sein...“

„Im Gottes willen, hast du etwa zu irgend jemand eine unvorurteilige Äußerung getan? Was hast du gesagt?...“

„Was für Beweise könnten sie denn gegen dich haben? — Beweise! Was für Beweise braucht denn die Welt!...“

„Ja, es ist so, wie du sagtest. Niemand ist vor diesen Ungerechten sicher. Doch laß mich hier fortgehen...“

„Liebe, arme, es ist wahr, wir sind in einer schlimmen Lage, aber ich habe an meinen Bruder geschrieben...“

„Ein merkwürdiger Bericht hat kürzlich eine größere Aufmerksamkeit in der Welt...“

Als sie bei diesen Worten angelangt waren, sah Concha Trujillo mit funkelnden Augen an. — Die Waffen, hast du es gesehen? — Allerdings, dieser Satz liegt auch mit lebhaften Verstand ein...

„Nun ja, das wird wohl wieder so eine reizende Post sein, wie e jetzt alle Anzeigen tun!...“

„Was fragst du? Was ist nicht doch mir, die wir als Arme und Verachtete sind, als in Gefahr zu sein...“

„Im Gottes willen, hast du etwa zu irgend jemand eine unvorurteilige Äußerung getan? Was hast du gesagt?...“

„Was für Beweise könnten sie denn gegen dich haben? — Beweise! Was für Beweise braucht denn die Welt!...“

„Ja, es ist so, wie du sagtest. Niemand ist vor diesen Ungerechten sicher. Doch laß mich hier fortgehen...“

„Liebe, arme, es ist wahr, wir sind in einer schlimmen Lage, aber ich habe an meinen Bruder geschrieben...“

„Ein merkwürdiger Bericht hat kürzlich eine größere Aufmerksamkeit in der Welt...“

„Was fragst du? Was ist nicht doch mir, die wir als Arme und Verachtete sind, als in Gefahr zu sein...“

Moden ändern Aber es ist immer der beste Geschmack, um zu fernieren

Blue Ribbon Tea Es ist der ausgewählte Tee für alle Anlässe in Tausenden von Häusern im Westen.

Sendet diese Anzeige mit 25 Cents an die Blue Ribbon Co., Ltd., Winnipeg, für ein Blue Ribbon Kochbuch. Schreibt Namen und Adresse deutlich.

Grundigentum in Regina, Sask. in eine Kapitalanlage, welche für Sie Geld machen wird. Wir können Ihnen Auskunft über irgend welches Grundigentum in Regina geben.

Lebuldus & Huck, Vibank, Sask. Reichhaltiges Lager in Farmgerätschaften aller Art. Oliver, Cocksbutt u. Emerson Plugeer, Deering u. Cocksbutt Samaschinen, Deering Kultivatoren.

C. E. EYMANN Grayson, Saskatchewan, Canada. Dokumente werden aufgelegt und beglaubigt. Alle Geschäfte innerhalb Canadas, sowie nach dem Auslande gut und sicher erledigt.

Lebens-, Feuer-, Hagel- und Sturm-Versicherung. Ich bin Agent der größten und bei ein Selbstverlei- und Versicherungsgesellschaften. Notizen und Rechnungen werden kollektiert gegen angemessene Kommission. — Agenten veranlassen.

Land- und Grundstücks-Verkäufe. Gute Farmen im hiesigen District zu billigen Preisen. Hotels, Kaufhäuser (Stores), Livestock barns zum Verkauf. — Farmen in Ontario und British Columbia. Günstige Gelegenheiten.

Deutsche Farmer! Werbet Mitglieder der einzigen Getreide-Kompagnie, die aus Farmern besteht. GRAIN GROWERS' GRAIN COMPANY. Anteilscheine (Shares) bei mir zu haben.

Security Lumber Company, Limited. Unter Lager ist durchweg neu und reichhaltig. Abt. könnt alles erhalten, was zum Bauen notwendig ist, und zwar: Ziegel, Zementblöcke, Baupapier, Dachbedeckungen etc.

Die deutsche Kolonie ELBERTA Baldwin County - ALABAMA. Die erlesensten Gemüße, Obst- und Gartenlandereien an der Golfküste. Ihre Ertragsfähigkeit beläuft sich auf \$75-\$200 pro Aker im Jahr.

Deutsche Kolonie Elberta in Alabama. Jede Auskunft erteilt gerne der Vertreter Peter Molter, Regina, Sask. Telefon 4535. Bei Einfäufen und Bestellungen erwähne man den „Saskatchewan Courier“.

Nachlesen bringt Vorteil

Kleine Anzeigen des „Saskatchewan Courier“

Inserieren bringt Erfolg

Hotels

European Hotel

Ed. Eulencier, Besitzer. Ecke 10. Ave. u. Ottawa-Strasse. Regina, Sask. Gute Zimmer mit Dampfheizung...

Metropole Hotel

Regisier: Adolf Schumann, Franz Brunner, und Robert Eulencier. Rose Strasse, ganz nahe der C.P.R. Station.

Vons Hotel

John W. Schumann, Theo. Schmitz Eigentümer. Reginas größtes deutsches Hotel. Deutsche Bedienung.

Victoria Hotel

H. & W. Schumann, Besitzer. Cater-Strasse, am Marktplatz. Der Sammelplatz der Deutschen.

Maple Leaf Hotel, Markinch

Karl Schmidt, Besitzer. Gutes deutsches Hotel an der Riffella Avie. Beste Weine, Bifore und Cigarren.

Hotel Carl Grey in

Carl Grey, Sask. Heinrich Delling, Besitzer. Erstklassige deutsche Küche, deutsche Bedienung...

Leichenbestatter

Speers. Der Ort, wo man gute Sorge billig finden kann. 1761 Hamilton St.

BOWKER & MILLARD

Leichenbestatter u. Einbalsamierer. 2009 Broad St. Offen bei Tag und Nacht.

J. R. Beverett, General-

Agent. Feuer-, Lebens-, Unfall- und Krankheits-Versicherung. Vertrauens-Vonds. Geld zu verleihen.

Rechtsanwälte

Doerr & Guggisberg, Deutsche Advokaten, Rechtsanwälte und Notare. Einzige deutsche Rechtsanwalts-Firma in Canada.

Allan, Gordon & Bryant Advokaten, Rechtsanwälte und Notare. A. L. Gordon, Jas. F. Bryant, U. B. W. Houghby & Duncan Bloch, Regina, Sask.

Carrothers & Williams Advokaten, Rechtsanwälte und Notare. Zimmer 202 Weisman Chambers, Rose St., Regina, Sask.

Balfour, Martin & Casey Rechtsanwalte, Advokaten und öffentliche Notare. Jas. Balfour, W. M. Martin, B. A. Avery Casey, U. G. L. Geld zu verleihen.

McMurphy & Tingley Rechtsanwalte, Advokaten und Notare. Robert Daniel McMurphy, Archibald Reuben Tingley, 1836 Hamilton St., Regina, Sask.

Brown, Thomson & McKean Rechtsanwalte und Notare. L. D. Brown, B. A.; D. F. Thomson und A. V. McKean. Büro: 605 McCallum & Hill Gebäude, Regina, Sask.

A. Allan Fisher, Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Geld zu verleihen. Office: Suites 101-102 1. Etage.

W. Allan Fisher, Rechtsanwalt, Advokaten, Solicitoren, Notare. J. C. Secord, J. B. Turnbull, B. A., J. C. Frame, U. A. Offices: Nächste Tür zur alten Post Office, Regina, Canada.

Buckles, Donald & Macpherson Rechtsanwalte, Advokaten und Notare. Daniel Buckles, Vertreter des Staatsanwalts. Wir erteilen Auskunft in Angelegenheiten jeder Art, in deutscher Sprache.

J. J. Heinrichs, Deffentlicher Notar, Versicherung, Geld zu verleihen. Aberdeen, Sask.

Martin & McGwen, Rechtsanwalte, u. f. w. Banner Block, Regina. W. S. McGwen, J. D. Martin. Telefon 2925

J. C. Martin & W. M. Roie Advokaten und Rechtsanwalte. 1835 Scarth Str. Regina, Sask. Telephone 2274.

Medizinische Aerzte

Dr. J. C. Blak, New Blak Block, Hamilton St. Zimmer Nr. 19. Haus-Telef. 4786. Office-Telef. 4787. Regina, Sask.

Dr. Wesley Bishop, Spezialist für Augen, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten. Office 414 McCallum Hill Bldg., Phone 5172. Regina, Sask.

James McLeod, M.D.C.M. Spezialist in der Behandlung von Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten. Northern Bank Gebäude, Scarth St. Phone 2838. Regina, Sask.

Dr. T. A. Morrison, Arzt und Chirurg, ausgebildet in Berlin, Deutschland. Spezialität: Chirurgie und Frauenleiden. Office im Wood Block, gegenüber der City Hall. Phone 4035. Privatwohnung: Cornmoor Court, Suite 3. Phone 4036.

Dr. Seymour Koß, Arzt und Chirurg. Spezialität: Männerkrankheiten, Frauenkrankheiten u. Chirurgie. Office 1818 Scarth St., gegenüber der Post Office. Phone 3046. Wohnung 2816 Dendrey St. Phone 2522. Sprechstunden 9-11, 2-5, 7-8.30.

Dr. L. Roy, M.D.C.M. studierte an der Universität in Paris, Frankreich. Spezialität: Chirurgie und Geburtshilfe. Office, Zimmer 4, McCallum Gebäude, Hamilton Strasse. Telephone 2548. Wohnung 1232 Victoria Ave. Telephone 2407. Regina, Saskatchewan.

Dr. G. H. Mitchell, M.B. Universität von Toronto, graduiert in St. Vincent's Hospital, Billard Parks Hospital, und Manhattan Geburts Hospital, New York City. Office 1737 Scarth St. Phone 1631. Wohnung 2139 Robinson Strasse. Phone 1129. Sprechstunden 9-10, 2-4, 7-9, und nach Uebereinkommen.

G. R. Paradis, M.D. von London, und ex-Interne Reeder Hospital von Paris, mit G. M. Gregoire, M.D. Spezialist in allgemeiner Chirurgie, Frauenkrankheiten, Geschlechtskrankheiten und Urogenitalen. Stunden 9-11, 3-5, 7-8.30. Phone 1775. Office McRae Block, Scarth Strasse, Regina, Sask. Dr. Gregoire spricht Deutsch.

Dr. G. G. McCutcheon Arzt und Chirurg. Office 108 Weisman Chambers, Rose Str., Regina. Telephone: Office, 2706; Wohnung, 2895.

Dr. Roger, Arzt und Chirurg. Absolvent der Universität London, Engl., früher klinischer Assistent für Frauenkrankheiten. Chelsea Hospital, London, Engl. Spezialität: Frauen-, Kinderkrankheiten und Geburtshilfe. Office: Reus McCallum & Hill Gebäude, Zimmer 210. Office Telephone 2290. Wohnung Telephone 4753

Dr. P. D. Stewart & H. A. Stewart, Doctoren, Chirurgen und Geburtshelfer. Saskatoon, Sask.

Dr. Ralph Lederman, Zahnarzt. 105-106 Weisman Chambers, Rose Str. Telephone 2937. Regina, Sask.

Dr. H. Leitch, Graduiert des Philadelphia Zahn College, Anatomische und Mund Chirurgie Schule. Office 303 Weisman Chambers, Rose St. Phone 4978

Dr. A. Gregor Smith, Zahnarzt. Kronen- und Brückenarbeit eine Spezialität. Künstliche Mittel zum schmerzlosen Zahn-ausziehen. Gregor Smith Block, Hamilton St., Regina, Sask.

H. S. McClung, Office 1833 Scarth Strasse, südlich von der Post Office. Telephone 3597.

Dr. M. R. Parlin, Zahnarzt. Zimmer 412 McCallum & Hill Gebäude. Phone 3038. Abends nach Vereinbarung.

Dr. Grace Armstrong, Operierende Zahnärztin. 1737 Scarth Strasse, Regina, Sask., gegen über dem Kings Hotel. Neben Whately's Juwelen-Laden. Office Phone 1043. Haus Phone 930.

Dr. G. H. Weider, Zahnarzt. Kronen- und Brückenarbeit eine Spezialität. Künstliche Methoden für schmerzloses Zahnziehen. Office 204 Weisman Chambers, gegenüber der City Hall an Rose Strasse, Regina. Ich spreche Deutsch. Phone 4962.

Dr. Albert F. Dyer, Orthodontist und Zahnarzt. McCallum Hill & Co.'s Gebäude, Zimmer 513 und 514. Spezialität: Verbesserung von unregelmäßigkeiten der Kinnbänder und Zähne.

J. I. Grant, vereidigter Auktionator für die Provinz Saskatchewan. Verkäufe öffentlich abgehalten. Erfolge garantiert. Lumsden P. O., Sask. Long Distance Phone: Lumsden Beach Rural.

R. McMullan, Provinzial Auktionator, Zimmer 3 Glad Block, Regina, Sask. Telephone 3922. Nicht-Verkauf eine Spezialität. Resultate garantiert.

Carbon Studio, 1929 South Railway Strasse, gegenüber dem Union Bahnhof. Macht die besten Bilder in Saskatchewan für das wenigste Geld. 3 Postkarten für 25c.

Photograph Chausse, 1833 South Railway St. Macht alle Sorten von Photographien, jeden Cent für. Alle Arbeit garantiert. Kabinett Bilder per Duplex vor \$4.00 anwärts. Ueber dem Union Depot Cafe.

Koffie's Atelier, Regina Spezialist photographisches Atelier im Westen.

M. G. Howe, Uhren-Reparaturen. Feinste - Präzise Drauringe. Freie Augen-Untersuchung und Anfertigung von Gläsern, während man wartet. M. G. Howe, Juwelen, Scarth St., Regina, Sask.

Dawson & Rowan, berechtigte Bücherrevisoren, früher Verleger, Taylor & Dawson. - Bücherrevidieren und Unterfertigungen. Kost System. - Zimmer 5, Masonic Temple, 11. Ave., Regina. Phone 3734. W. J. Dawson, C. A., spricht Deutsch (England u. Saskatchewan). J. Rowan, C. A., (Schottland u. Saskatchewan.)

LAING & TURNER Bereidigte Bücherrevisoren. Bindung und Reparat. R. E. Sayce, C. D., hier wohlfasther Teilhaber. 201 McRae Bros. & Wallace Bldg., Scarth Strasse, Regina, Sask. Telephone 3003.

R. G. Boas, 1841 Scarth St., Regina, Sask. Südlich von Postoffice. P. O. Box 942. Telephone 3923. Cigarren, Zigaretten, Tabak, Pfeifen. Gute Ware. Richtige Preise. Höfliche Bedienung.

G. B. Church, professioneller Optometrist und Optiker. Wissenschaftliche Untersuchung der Augen und Anpassung von Gläsern zur Behebung von Kopfschmerzen und Ueberanstrengung der Augen. 1747 Scarth Str. Regina, Saskatchewan.

Stets frisches Fleisch und gute deutsche Wurst. Rudolf Wittner Deutscher Fleischer u. Wurstmacher Regina, Sask. 1530 Jehnte Ave., Kargang-Block. Telephone 3645. Mäßige Preise. Frische Butter und Eier am Tag.

Stets frisches Fleisch und gute deutsche Wurst. Rudolf Wittner Deutscher Fleischer u. Wurstmacher Regina, Sask. 1530 Jehnte Ave., Kargang-Block. Telephone 3645. Mäßige Preise. Frische Butter und Eier am Tag.

Stets frisches Fleisch und gute deutsche Wurst. Rudolf Wittner Deutscher Fleischer u. Wurstmacher Regina, Sask. 1530 Jehnte Ave., Kargang-Block. Telephone 3645. Mäßige Preise. Frische Butter und Eier am Tag.

Stets frisches Fleisch und gute deutsche Wurst. Rudolf Wittner Deutscher Fleischer u. Wurstmacher Regina, Sask. 1530 Jehnte Ave., Kargang-Block. Telephone 3645. Mäßige Preise. Frische Butter und Eier am Tag.

Stets frisches Fleisch und gute deutsche Wurst. Rudolf Wittner Deutscher Fleischer u. Wurstmacher Regina, Sask. 1530 Jehnte Ave., Kargang-Block. Telephone 3645. Mäßige Preise. Frische Butter und Eier am Tag.

Stets frisches Fleisch und gute deutsche Wurst. Rudolf Wittner Deutscher Fleischer u. Wurstmacher Regina, Sask. 1530 Jehnte Ave., Kargang-Block. Telephone 3645. Mäßige Preise. Frische Butter und Eier am Tag.

Stets frisches Fleisch und gute deutsche Wurst. Rudolf Wittner Deutscher Fleischer u. Wurstmacher Regina, Sask. 1530 Jehnte Ave., Kargang-Block. Telephone 3645. Mäßige Preise. Frische Butter und Eier am Tag.

Architekten

Tripp & Rowley, Baumeister. Zimmer 51, Canada Life Building, Ecke Efte Avenue und Cornwall Strasse. Telephone 3346.

Stempel-fabrik

Gummi-Stempel, gemacht in allen europäischen Sprachen für irgendeinen Zweck. Spezial für 25c. Polier in deutschen oder leitenischen Buchstaben. D. A. Huber Stamp Works, Efte Ave. Regina. Phone 2856.

Auktionatoren

J. I. Grant, vereidigter Auktionator für die Provinz Saskatchewan. Verkäufe öffentlich abgehalten. Erfolge garantiert. Lumsden P. O., Sask. Long Distance Phone: Lumsden Beach Rural.

R. McMullan, Provinzial

Auktionator, Zimmer 3 Glad Block, Regina, Sask. Telephone 3922. Nicht-Verkauf eine Spezialität. Resultate garantiert.

Photographen

Carbon Studio, 1929 South Railway Strasse, gegenüber dem Union Bahnhof. Macht die besten Bilder in Saskatchewan für das wenigste Geld. 3 Postkarten für 25c.

Photograph Chausse, 1833 South Railway St. Macht alle Sorten von Photographien, jeden Cent für. Alle Arbeit garantiert. Kabinett Bilder per Duplex vor \$4.00 anwärts. Ueber dem Union Depot Cafe.

Koffie's Atelier, Regina Spezialist photographisches Atelier im Westen.

Juweliere

M. G. Howe, Uhren-Reparaturen. Feinste - Präzise Drauringe. Freie Augen-Untersuchung und Anfertigung von Gläsern, während man wartet. M. G. Howe, Juwelen, Scarth St., Regina, Sask.

Bücherrevisoren

Dawson & Rowan, berechtigte Bücherrevisoren, früher Verleger, Taylor & Dawson. - Bücherrevidieren und Unterfertigungen. Kost System. - Zimmer 5, Masonic Temple, 11. Ave., Regina. Phone 3734. W. J. Dawson, C. A., spricht Deutsch (England u. Saskatchewan). J. Rowan, C. A., (Schottland u. Saskatchewan.)

LAING & TURNER Bereidigte Bücherrevisoren. Bindung und Reparat. R. E. Sayce, C. D., hier wohlfasther Teilhaber. 201 McRae Bros. & Wallace Bldg., Scarth Strasse, Regina, Sask. Telephone 3003.

Entlaufen Verloren

Entlaufen am 8. Mai von Liban, ein dunkelbrauner Wallach, mit Halfter, wiegt ungefähr 1100 Pfund, kurzgeschmittener Schwanz und nach vorn hängende Ohren. Für Auskunft die zur Wiedererlangung dieses Tieres führt, Belohnung. Nachrichten erbeten an Johann Volland, Liban, Saskatchewan.

Entlaufen von Farm

eine graue Stute, ungefähr 1000 Pfund schwer, Brandzeichen G. S., zwei Hengstfüßen, jedes ein Jahr alt, ohne Brandzeichen, beide grau; das eine Füllen hat einen weißen Fleck auf der Stirne. Alle drei Pferde haben geschorene Mähnen. \$15.00 Belohnung für Auskunft die zur Wiedererlangung der Pferde führt. Richard Roth, S. 13, T. 19, R. 28., P. D. Schmidt, Sask.

Heiz- und Röhren-Anlagen

Adam & Call, Regina, Sask. 2111 South Railway St. Neben Dominion Bank. Tel. 3968. Erfüllsige Arbeit garantiert. Wir werden Euch gerne einen Preis für Eure Arbeiten geben.

Stets frisches Fleisch und gute deutsche Wurst.

Rudolf Wittner Deutscher Fleischer u. Wurstmacher Regina, Sask. 1530 Jehnte Ave., Kargang-Block. Telephone 3645. Mäßige Preise. Frische Butter und Eier am Tag.

Barbiere und Friseur

The Capital Barber Shop, Hamilton Strasse. Deutsches Barbiergeschäft. Größtes und bestes Barbiergeschäft in der Stadt. Gute, reelle deutsche Bedienung. Große Auswahl an Cigarren und Tabak. Billard-tische und Badezimmer. A. Auer Eigentümer.

Ritter & Rump, deutsches Barbiergeschäft im Victoria Hotel. Schnelle, gute und freundliche Bedienung, mäßige Preise. Kommt einmal zu uns, dann werden wir immer kommen. Wir verstehen unser Geschäft. Ritter & Philipp Rump, Barbiergeschäft im Victoria Hotel.

Offene Stellen

Ein deutsch- u. englisch-sprechendes deutsches Mädchen für Haus und Küche wird zum sofortigen Antritt gesucht von Frau Dr. G. M. Gregoire, R. D., 2266 Cameron St., Regina.

Lehrer gesucht für den Grenberd Schul District No. 3142, muß zweiter Klasse Zertifikat haben und auch Deutsch unterrichten können. Schulanfang ungefähr am 1. Juli und dauert bis zum 1. Dezember 1914. Gehalt nach Uebereinkunft. Um nähere Einzelheiten wende man sich sofort an Edward Kainz, Vorsitzender, P. O. Warfink, Sask.

Lehrer gesucht für den Nanfos Schul-District No. 1699, muß Deutsch und Englisch unterrichten können, und ein Zertifikat zweiter Klasse haben. Schulanfang 1. Oktober 1914. Dauer 1 Jahr. Stamm Kost nahe der Schule bekommen. 2 1/2 Meilen von der Stadt und in der Nähe einer mennonitischen Kirche. Gutes Gehalt. Applikationen für diese Stellung zu richten an Ven. P. Kainz, Sec. Treas., Nanfos S.D. No. 1699, Drake, Sask.

Lehrer gesucht für den Nanfos Schul-District No. 1699, muß Deutsch und Englisch unterrichten können, und ein Zertifikat zweiter Klasse haben. Schulanfang 1. Oktober 1914. Dauer 1 Jahr. Stamm Kost nahe der Schule bekommen. 2 1/2 Meilen von der Stadt und in der Nähe einer mennonitischen Kirche. Gutes Gehalt. Applikationen für diese Stellung zu richten an Ven. P. Kainz, Sec. Treas., Nanfos S.D. No. 1699, Drake, Sask.

Lehrer gesucht für den Nanfos Schul-District No. 1699, muß Deutsch und Englisch unterrichten können, und ein Zertifikat zweiter Klasse haben. Schulanfang 1. Oktober 1914. Dauer 1 Jahr. Stamm Kost nahe der Schule bekommen. 2 1/2 Meilen von der Stadt und in der Nähe einer mennonitischen Kirche. Gutes Gehalt. Applikationen für diese Stellung zu richten an Ven. P. Kainz, Sec. Treas., Nanfos S.D. No. 1699, Drake, Sask.

Lehrer gesucht für den Nanfos Schul-District No. 1699, muß Deutsch und Englisch unterrichten können, und ein Zertifikat zweiter Klasse haben. Schulanfang 1. Oktober 1914. Dauer 1 Jahr. Stamm Kost nahe der Schule bekommen. 2 1/2 Meilen von der Stadt und in der Nähe einer mennonitischen Kirche. Gutes Gehalt. Applikationen für diese Stellung zu richten an Ven. P. Kainz, Sec. Treas., Nanfos S.D. No. 1699, Drake, Sask.

Lehrer gesucht für den Nanfos Schul-District No. 1699, muß Deutsch und Englisch unterrichten können, und ein Zertifikat zweiter Klasse haben. Schulanfang 1. Oktober 1914. Dauer 1 Jahr. Stamm Kost nahe der Schule bekommen. 2 1/2 Meilen von der Stadt und in der Nähe einer mennonitischen Kirche. Gutes Gehalt. Applikationen für diese Stellung zu richten an Ven. P. Kainz, Sec. Treas., Nanfos S.D. No. 1699, Drake, Sask.

Stellengefuche

28 Jahre alt, ledig, Rumänen, der deutschen und böhmischen Sprache mächtig, verheiratet außer dem noch mehrere andere europäische Sprachen. Langjährige praktische Erfahrung als selbständiger Schmied, auch mit Schlosserarbeit vertraut. Sucht sofort verantwortliche Stellung in seinem Fach. Gest. Offerten zu richten an Dewit Wilsholeak, 2105 Broders St., Regina, Sask.

Babyberuhigungsmittel, Jorm's Alpenkräuter-Blutleber, reiner Lebertran, Kral's Gestift und Malaga-Creme, White Pine of Tar für Husten, Bronchitis etc. Diphtherie, das moderne Haarwuchsmittel; Hofmann-Straposen; Camphoröl; seltener Fuder und Perfume aus Frankreich importiert; Eau de Cologne, etc.

Campbell's Pharmacy Apotheke zum Anker Maple Leaf Block. Regina.

Ein unzufriedener Agent ist solcher, den keine Waren nicht verkaufen kann. Wir wollen Agenten in allen deutschen Distrikten des Landes haben für die „Deutsche Kraftbräuter“ Weinchen und verheirateten ablag. Ziel: Mittel erkaufen sich eines guten Ansetz und gewinnen mit jedem Tage neue Freunde und Gönner. Sie sind edel und zuverlässig. Für alle Fälle sind besondere Mittel da.

Wer will diesen Sommer Geld verdienen? Hier ist Gelegenheit. Wir wollen auch Agenten haben, die von Haus zu Haus fahren. Um näheres wende man sich an The German Medicine Co., Ltd. Winster, Manitoba.

Entlaufen am 8. Mai

von Liban, ein dunkelbrauner Wallach, mit Halfter, wiegt ungefähr 1100 Pfund, kurzgeschmittener Schwanz und nach vorn hängende Ohren. Für Auskunft die zur Wiedererlangung dieses Tieres führt, Belohnung. Nachrichten erbeten an Johann Volland, Liban, Saskatchewan.

Entlaufen von Farm

eine graue Stute, ungefähr 1000 Pfund schwer, Brandzeichen G. S., zwei Hengstfüßen, jedes ein Jahr alt, ohne Brandzeichen, beide grau; das eine Füllen hat einen weißen Fleck auf der Stirne. Alle drei Pferde haben geschorene Mähnen. \$15.00 Belohnung für Auskunft die zur Wiedererlangung der Pferde führt. Richard Roth, S. 13, T. 19, R. 28., P. D. Schmidt, Sask.

Heiz- und Röhren-Anlagen

Adam & Call, Regina, Sask. 2111 South Railway St. Neben Dominion Bank. Tel. 3968. Erfüllsige Arbeit garantiert. Wir werden Euch gerne einen Preis für Eure Arbeiten geben.

Zu verkaufen

Zu verkaufen sehr billig ungefähr 18 Uniformen für eine Musikkapelle, fast neu. Näheres durch den „Courier“.

Zu verkaufen 400 Acker Land, 3 1/2 Meilen südlich von Dwin, Sask. 160 Acker auf Sec. R. W. 18-16-15; 160 Acker Sec. S. E. 19-16-15; 80 Acker S. W. S. W. 19-16-15. 200 Acker sind getrocknet, 200 Acker liegen noch als Prairie. \$17.00 per Acker, auf 5 Jahre. Näheres von Anton Weisgerber, Dwin, Sask.

Für Ausschachtungsarbeiten, Abblöderung und Zubehören empfiehlt sich Andreas Gotschlich, Kontraktor, 1930 Salazar St., Regina, Sask. Phone 3899

Bennett & Gable, Regina Telephone 4262. 1526 Efte Ave., Maple Leaf Block. Elektrische Anlagen, Ausstattungen, Lampen und Installation von elektrischer Beleuchtung.

Malerarbeiten. Halte mich zur Anfertigung von Dekorations-, Tapetier- und Anstreicherarbeiten bestens empfohlen. Erstklassige Arbeit garantiert. Frank Dummer, Regina, 1913 St. John St. Phone 4614.

Sutten Stellenvermittlungsbüro, 1929 South Railway Strasse. Telephone 3978. Bureau Hotel, Farm- und Kontraktors-Gefälle verhandelt. W. S. Denton, Eigentümer.

Deutsche Hebamme mit langjähriger praktischer Erfahrung im alten Lande. Spricht vier Sprachen. Heilt binnen zwei Wochen, ohne Operation, Mutterkrankheiten sowie Herdenerkrankung bei Männern. Näheres von Frau Mary Ober, 1940 MacDonald Ave., Brandon, Man.

The Western Shoe Repair Co., 1743 Rose Str. Schuhe repariert, während Sie warten. Halb-Sohlen, Sohlen, Felle, Gats Paw Gummi-Abfäße. Alle Arbeit garantiert. Mäßige Preise. V. Lymann, Telephone 2961.

Babyberuhigungsmittel, Jorm's Alpenkräuter-Blutleber, reiner Lebertran, Kral's Gestift und Malaga-Creme, White Pine of Tar für Husten, Bronchitis etc. Diphtherie, das moderne Haarwuchsmittel; Hofmann-Straposen; Camphoröl; seltener Fuder und Perfume aus Frankreich importiert; Eau de Cologne, etc.

Campbell's Pharmacy Apotheke zum Anker Maple Leaf Block. Regina.

Ein unzufriedener Agent ist solcher, den keine Waren nicht verkaufen kann. Wir wollen Agenten in allen deutschen Distrikten des Landes haben für die „Deutsche Kraftbräuter“ Weinchen und verheirateten ablag. Ziel: Mittel erkaufen sich eines guten Ansetz und gewinnen mit jedem Tage neue Freunde und Gönner. Sie sind edel und zuverlässig. Für alle Fälle sind besondere Mittel da.

Wer will diesen Sommer Geld verdienen? Hier ist Gelegenheit. Wir wollen auch Agenten haben, die von Haus zu Haus fahren. Um näheres wende man sich an The German Medicine Co., Ltd. Winster, Manitoba.

Entlaufen am 8. Mai von Liban, ein dunkelbrauner Wallach, mit Halfter, wiegt ungefähr 1100 Pfund, kurzgeschmittener Schwanz und nach vorn hängende Ohren. Für Auskunft die zur Wiedererlangung dieses Tieres führt, Belohnung. Nachrichten erbeten an Johann Volland, Liban, Saskatchewan.

Entlaufen von Farm eine graue Stute, ungefähr 1000 Pfund schwer, Brandzeichen G. S., zwei Hengstfüßen, jedes ein Jahr alt, ohne Brandzeichen, beide grau; das eine Füllen hat einen weißen Fleck auf der Stirne. Alle drei Pferde haben geschorene Mähnen. \$15.00 Belohnung für Auskunft die zur Wiedererlangung der Pferde führt. Richard Roth, S. 13, T. 19, R. 28., P. D. Schmidt, Sask.

Heiz- und Röhren-Anlagen Erfüllsige Arbeit garantiert. Wir werden Euch gerne einen Preis für Eure Arbeiten geben. Adam & Call, Regina, Sask. 2111 South Railway St. Neben Dominion Bank. Tel. 3968.

Stets frisches Fleisch und gute deutsche Wurst. Rudolf Wittner Deutscher Fleischer u. Wurstmacher Regina, Sask. 1530 Jehnte Ave., Kargang-Block. Telephone 3645. Mäßige Preise. Frische Butter und Eier am Tag.

Stets frisches Fleisch und gute deutsche Wurst. Rudolf Wittner Deutscher Fleischer u. Wurstmacher Regina, Sask. 1530 Jehnte Ave., Kargang-Block. Telephone 3645. Mäßige Preise. Frische Butter und Eier am Tag.

Stets frisches Fleisch und gute deutsche Wurst. Rudolf Wittner Deutscher Fleischer u. Wurstmacher Regina, Sask. 1530 Jehnte Ave., Kargang-Block. Telephone 3645. Mäßige Preise. Frische Butter und Eier am Tag.

Stets frisches Fleisch und gute deutsche Wurst. Rudolf Wittner Deutscher Fleischer u. Wurstmacher Regina, Sask. 1530 Jehnte Ave., Kargang-Block. Telephone 3645. Mäßige Preise. Frische Butter und Eier am Tag.

Stets frisches Fleisch und gute deutsche Wurst. Rudolf Wittner Deutscher Fleischer u. Wurstmacher Regina, Sask. 1530 Jehnte Ave., Kargang-Block. Telephone 3645. Mäßige Preise. Frische Butter und Eier am Tag.

Stets frisches Fleisch und gute deutsche Wurst. Rudolf Wittner Deutscher Fleischer u. Wurstmacher Regina, Sask. 1530 Jehnte Ave., Kargang-Block. Telephone 3645. Mäßige Preise. Frische Butter und Eier am Tag.

Cleveland Fahrräder bei HALL'S Motor-Räder gegen bar oder auf Zeit. n u u oder gebraucht: Excelsior, Harley Davidson und Douglas. 1754 Cornwall St.

The... Gold Coin Liquor Store Moose Jaw, Sask. Importeure von Weinen und Spirituosen. Stets reichhaltiges Lager der besten Weine, Spirituosen und Biere. Ersterklassige Schenke und reichster Wahl einer Spezialität. Beste Ware aus den besten Quellen. Alle Sorten Schiffe und Brand. Schiffsanträge werden auf langfristige und prompte ausgeführt. Macht einen Besuch bei uns. - Agenten für „Was Bier“, das einzige deutsch gebraute Bier.

Stets frisches Fleisch und gute deutsche Wurst. Rudolf Wittner Deutscher Fleischer u. Wurstmacher Regina, Sask. 1530 Jehnte Ave., Kargang-Block. Telephone 3645. Mäßige Preise. Frische Butter und Eier am Tag.

Stets frisches Fleisch und gute deutsche Wurst. Rudolf Wittner Deutscher Fleischer u. Wurstmacher Regina, Sask. 1530 Jehnte Ave., Kargang-Block. Telephone 3645. Mäßige Preise. Frische Butter und Eier am Tag.

Stets frisches Fleisch und gute deutsche Wurst. Rudolf Wittner Deutscher Fleischer u. Wurstmacher Regina, Sask. 1530 Jehnte Ave., Kargang-Block. Telephone 3645. Mäßige Preise. Frische Butter und Eier am Tag.

Stets frisches Fleisch und gute deutsche Wurst. Rudolf Wittner Deutscher Fleischer u. Wurstmacher Regina, Sask. 1530 Jehnte Ave., Kargang-Block. Telephone 3645. Mäßige Preise. Frische Butter und Eier am Tag.

Stets frisches Fleisch und gute deutsche Wurst. Rudolf Wittner Deutscher Fleischer u. Wurstmacher Regina, Sask. 1530 Jehnte Ave., Kargang-Block. Telephone 3645. Mäßige Preise. Frische Butter und Eier am Tag.

Eilt! Zum Grossen Eilt!

RÄUMUNGS-VERKAUF

bei der

Great West Supply Co.

Ecke Zehnte Avenue und Ottawa Straße, Regina

J. Schwarzfeld, Inhaber

Ecke Zehnte Avenue und Ottawa Straße, Regina

Das riesengroße Lager aller Sorten Kleidung, Schuhe, Schnittwaren, Hüte und Eisenwaren muß unbedingt geräumt werden. Wir müssen alles verschleudern und wollen nichts übrig behalten, alles muß gehen.

Der Laden wird am Donnerstag den 11. Juni geschlossen sein, um die großen Bargains auf die Tische zu legen und das Lager neu zu ordnen. Ihr werdet alsdann Bargains zu sehen bekommen wie sie eure Augen noch nicht geschaut haben und wie sie eure Augen auch nicht wieder schauen werden.

Freitag, 12. Juni

Vormittags 9 Uhr

wird der Laden wieder geöffnet werden und wer das Glück haben wird, zeitig hier zu sein, wird sehen daß wir nicht zu viel versprochen haben. Seht daher genau und deutlich, was wir hier sagen.

Vergeßt nicht, Euch am Freitag morgens 9 Uhr hier zu versammeln. Ein jeder kann um diese Zeit sein Glück machen.

Wir werden in 300 Schachteln Gegenstände einpacken, welche 75 Cents bis \$5.00 wert sind. Diese Schachteln werden wir mit nur

25 Cents das Stück

verkaufen. In einigen Schachteln wird sich auch bares Geld in Höhe von \$1.00 oder 25 Cents befinden.

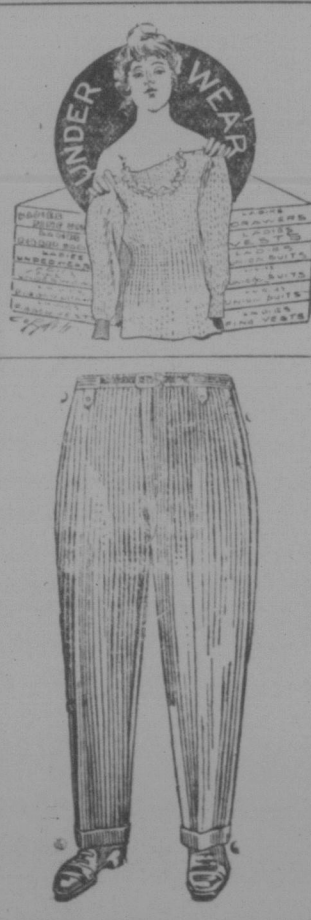
Also kommt alle und kommt zeitig, damit es Euch nachher nicht leid tut.

Der Grund für unser Vorgehen ist folgender: Es wird Euch wohl bekannt sein, daß wir einen neuen großen und modernen Laden bauen. Witten im Bau sind wir stehen geblieben, weil u. a. die Loan Co. im Stich gelassen und kein Loan auf das neue Gebäude besorgt hat. Den Bau müssen wir fertigstellen, denn den neuen Laden brauchen wir unbedingt. Wir sind infolgedessen gezwungen auf irgend eine Art und Weise Rat zu schaffen. Wir dachten deshalb es wäre das Beste unsere Kunden aus unserer Verlegenheit retten zu lassen und unser gesamtes Lager zu Preisen zu verkaufen, die jedermann überraschen werden. Kommt daher alle, und kommt zeitig, um an diesem Zeit der Bargains teilzunehmen. Es wird sich lohnen und Ihr werdet reich belohnt werden.

Extra! Extra!

Bei jedem Einkauf werdet Ihr Glück haben, denn wir haben beschlossen, unser jetziges Lager um jeden Preis fortzuschaffen und nichts in den neuen Laden mitzunehmen. Hier folgen einige von unseren staunenregenden Bargains:

Groceries	
100 Pfd. Vily Mehl, noch nicht dagewesen, jetzt	\$2.49
100 Pfd. Robin Hood Mehl, noch nie dagewesen, jetzt	\$2.90
50 Pfd. Robin Hood Mehl, noch nie dagewesen, jetzt	\$1.49
25 Pfd. Robin Hood Mehl, noch nie dagewesen, jetzt	\$0.80
Bachpulver, 3 Pfd. Büchse, reg. 75c., jetzt	40c
Bachpulver, 3 Pfd. Büchse, reg. \$1.00, jetzt	65c
Aprikosen, 3 Pfd. Büchse, reg. 50c., jetzt	22½c
Kirschen, 3 Pfd. Büchse, reg. 50c., jetzt	22½c
Gebadene Bohnen, 3 Pfund Büchse, reg. 25c., jetzt	15c
Macaroni, 1 Pfd. Schachtel, reg. 15c., jetzt	10c
Kaffee, gebrannt, in 1 Pfund Schachtel, reg. 35c., jetzt	22½c
Alles, was sich in unserem Laden befindet, wird verschleudert	



Schnittwaren	
100 Stück wollener Kleiderstoff, neue Muster und beste Qualität, reg. die Yard 75c bis 2.00, jetzt die Yard	39c
Jedes Stück enthält 5 Yards.	
Stoff für ganze Kleider, 56 Zoll breit, Regular 2.50, jetzt	75c
1000 Stück Gingham und bedruckter Stoff, waschecht, die schönsten Muster, Regular 15c., jetzt	9½c
Bettdecken in rot und blau, reg. 1.50, jetzt	79c
Hunderte von anderen Sorten zu eben so billigen Preisen.	
Zwirnpispen, alle Sorten, wert bis zu 20c die Yard, jetzt	2c
Stickerien, alle Sorten, wert bis zu 25c, für	6c
wert bis zu 10c, jetzt	3c
Noch 150 Stück Damenblusen. Die besten sind noch übrig geblieben. Wert gewesen bis zu 2.00, jetzt	49c

Herren- und Knaben-Anzüge

Männeranzüge, soweit der Vorrat reicht, staunenswert billig, manchmal zum halben Preis.

Knabenanzüge aus dunklem Stoff, wert regular 2.50, jetzt	\$1.19
Knaben-Anzüge, alle Farben und alle Größen, wert regular bis zu 4.00, jetzt für	\$1.75
Alle anderen Sorten Knabenanzüge zu staunend billigen Preisen.	
Knaben-Basanzüge, reg. 1.50, jetzt	69c
Tausende von Kinderkleidern, es ist uns nicht möglich alle Preise aufzuzählen. Alle werden mit deutlichen Zahlen gemerkt sein.	
Stroaters werden beinahe verschont.	
Schuhe	
Nur beste Qualität und neueste Fassons. Sie müssen alle geräumt werden, und wir haben sie in drei Teile geteilt und machen für jeden Teil nur einen Preis. Jeder kann sich anschauen, was ihm gefällt und was ihm paßt.	
1. Rot fortierete Schuhe, reg. 1.75 bis 2.25, jetzt nur	98c
2. Rot fortierete Schuhe, reg. bis 3.00, jetzt nur	\$1.45
3. Rot fortierete Schuhe, reg. bis zu 4.00, jetzt nur	\$1.95

Männersocken und Frauenstrümpfe, ebenso Kinderstrümpfe zu halben Preisen

1000 Paar Damen-Slipers, gelb und schwarz, in Schachteln eingepackt, wert bis zu 5.00, jetzt nur	\$1.75
Herren-Halbshuhe, wert bis zu 6.00, jetzt nur	\$2.45
Achtung!	
Samstag früh von 9 bis 12 Uhr werden Damen Regenmäntel, welche bis zu \$8.00 gekostet haben, in dieser Zeit verkauft für nur	
	\$1.25
Alle Farben und alle Größen. Eine solche Gelegenheit kommt so bald nicht wieder.	
Männer Sonntagshemden, die schönsten Muster, reg. \$1.25, jetzt	49c
Männer Hemden, reg. \$1.50, jetzt	75c
Alle anderen Sorten Hemden zu bedeutend herabgesetzten Preisen.	
Graue Herren-Regenröcke, reg. 6.50, jetzt	\$2.95

Kommt alle und kommt zeitig. Jeden Tag werdet Ihr frische Bargains finden. Wir wollen von nun an kein Geld mehr für Anzeigen ausgeben, sondern Euch den Nutzen dieser Ersparnis zukommen lassen. Der Verkauf dauert vier Wochen. Wer aber die beste Auswahl haben will, komme beizeiten

Achtung! Paßt genau auf den Platz auf, damit Ihr nicht irre geht!

Great West Supply Co.

Ecke Zehnte Avenue und Ottawa Straße, Regina

J. Schwarzfeld, Inhaber

Ecke Zehnte Avenue und Ottawa Straße, Regina